

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Birma

1984



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Birma

1984

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im Januar 1984

Preis: DM 7,70

Bestellnummer: 5204100-84002

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Irregular series

Published in January 1984

Price: DM 7.70

Order Number: 5204100-84002

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

INHALT

CONTENTS

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	10
2 Gebiet	Area	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Health	21
5 Bildungswesen	Education	26
6 Erwerbstätigkeit	Employment	29
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	32
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	47
9 Außenhandel	Foreign trade	60
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	66
11 Reiseverkehr	Tourism	74
12 Geld und Kredit	Money and credit	75
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	79
14 Löhne	Wages	85
15 Preise	Prices	87
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	91
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	95
18 Entwicklungsplanung	Development planning	97
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	98
20 Quellenhinweis	Sources	99

ZEICHENERKLÄRUNG*) / EXPLANATION OF SYMBOLS*)

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown

*) Fußnote siehe S. 4.

*) Footnote see p. 4.

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN^{*)}/
GENERAL ABBREVIATIONS^{*)}

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt- hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
l	= Liter	litre	JM	= Jahresmitte	mid-year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JE	= Jahresende	yearend
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	Vj	= Vierteljahr	quarter-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilo- metre	Hj	= Halbjahr	half-year
BRT	= Bruttoregister- tonne	G.R.T.	D	= Durchschnitt	average
NRT	= Nettoregister- tonne	N.R.T.	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in- surance, freight included
K	= Kyat	kyat	fob	= frei an Bord	free on board
P	= Pyas	pyas			
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar			
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	10
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder	12
2 Gebiet	
2.1 Klima	15
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung	16
3.2 Geborene und Gestorbene, Kindersterblichkeit	17
3.3 Bevölkerungsvorausschätzung	17
3.4 Geburten- und Sterbeziffern bis zum Jahr 2025	18
3.5 Bevölkerung 1973 nach der Verwaltungseinteilung	18
3.6 Bevölkerung 1979 nach Altersgruppen	19
3.7 Bevölkerung nach Stadt und Land	20
3.8 Bevölkerung nach Volksgruppen	20
4 Gesundheitswesen	
4.1 Medizinische Einrichtungen	21
4.2 Planmäßige Krankenhausbetten	21
4.3 Berufstätige Personen im Gesundheitswesen	22
4.4 Erkrankungen an ausgewählten meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten	23
4.5 Pest-Erkrankungen und -Todesfälle	23
4.6 Kontroll- und sonstige Programme für übertragbare Krankheiten und entstandene Kosten	24
4.7 Staatsausgaben für den öffentlichen Gesundheitsdienst	24
4.8 Leistungen im öffentlichen Gesundheitsdienst	25
4.9 Schulgesundheitsdienst	25
5 Bildungswesen	
5.1 Schulen und andere Bildungseinrichtungen	26
5.2 Schüler je Lehrer an den allgemeinbildenden Schulen	27
5.3 Schüler bzw. Studenten an Schulen und Hochschulen	27
5.4 Lehrkräfte an Schulen und Hochschulen	27
5.5 Schulabgänger bzw. Absolventen	28
5.6 Staatsausgaben für das Schulwesen	28
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	29
6.2 Anteil der Erwerbstätigen an den Wirtschaftsbereichen	29
6.3 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Sektoren	30
6.4 Erwerbstätige nach öffentlichen, genossenschaftlichen und privaten Sektoren	31
6.5 Arbeitsuchende, offene und vermittelte Stellen	31
6.6 Registrierte Arbeitslose	31
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Hauptarten der Bodennutzung	34
7.2 Anbaufläche nach Bestellart	35
7.3 Bewässerte Fläche nach Bewässerungsarten	35
7.4 Bewässerte Fläche nach Fruchtarten	35
7.5 Familienbetriebe in der Landwirtschaft nach Größenklassen	36
7.6 Verbrauch mineralischer Düngemittel	37
7.7 Verbrauch von Schädlingsbekämpfungsmitteln	37
7.8 Zugtiere und landwirtschaftliche Geräte für Gespannzug	37
7.9 Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten bei den Genossenschaften	38
7.10 Schlepperbestand	38
7.11 Index der landwirtschaftlichen Erzeugung	39
7.12 Vernichtete Ernte nach Fruchtarten	39
7.13 Anbau und Ernte von Getreide und ausgewählten Feldfrüchten	40
7.14 Ernteerträge von Reis (Paddy)	41
7.15 Erntemengen ausgewählter Hackfrüchte, von Gemüse und Kokosnüssen	43
7.16 Viehbestand	43
7.17 Schlachtungen	43
7.18 Erzeugung von Fleisch	44

	Seite
7.19 Sonstige tierische Erzeugnisse	44
7.20 Bestand und Neuanpflanzungen von Teak- und anderen Hartholzbäumen	45
7.21 Holzeinschlag	45
7.22 Bestand an Fischereifahrzeugen	46
7.23 Fischanlandungen	46
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Installierte Leistung der Kraftwerke	48
8.2 Elektrizitätserzeugung und -verbrauch der EPC	48
8.3 Elektrizitätserzeugung nach Energieträgern	49
8.4 Hochspannungsfernleitungen	50
8.5 Produktion ausgewählter Bergbauerzeugnisse	51
8.6 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes 1981/82	53
8.7 Staatliche Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe	54
8.8 Genossenschaftliche und private Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe ...	54
8.9 Genossenschaften nach Arten	55
8.10 Produktionswerte im Verarbeitenden Gewerbe nach Warengruppen	56
8.11 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	57
8.12 Volumenindex der industriellen Erzeugung im Verarbeitenden Gewerbe nach Warengruppen	58
8.13 Bautätigkeit	59
9 Außenhandel	
9.1 Außenhandelsentwicklung	60
9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade	61
9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	62
9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	62
9.5 Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern	63
9.6 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern	63
9.7 Entwicklung des deutsch-birmanischen Außenhandels (Deutsche Statistik)	64
9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Birma nach SITC-Positionen	65
9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Birma nach SITC-Positionen	65
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Güterverkehr nach Verkehrsträgern und Verkehrszweigen	66
10.2 Volumenindex des staatlichen Verkehrswesens	66
10.3 Fahrzeugbestand der Eisenbahn	67
10.4 Beförderungsleistungen der Eisenbahn	67
10.5 Bestand an Kraftfahrzeugen	68
10.6 Beförderungsleistungen im Straßenverkehr	69
10.7 Schiffsbestand der Binnenschifffahrt	70
10.8 Verkehrsleistungen der staatlichen Schifffahrt	70
10.9 Frachtaufkommen der Seehäfen	71
10.10 Güterverkehr über See mit Häfen der Bundesrepublik Deutschland nach Flaggen	72
10.11 Verkehrsleistungen der staatlichen Luftverkehrsgesellschaft	73
10.12 Post- und Fernmeldewesen	73
11 Reiseverkehr	
11.1 Reisende nach Art des Visums	74
11.2 Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr	74
12 Geld und Kredit	
12.1 Amtliche Wechselkurse	75
12.2 Geldumlauf	76
12.3 Devisenbestände	77
12.4 Spareinlagen	77
12.5 Zinssätze der Myanma Economic Bank	78
13 Öffentliche Finanzen	
13.1 Konsolidierter Staatshaushalt	80
13.2 Öffentliche Inlandsverschuldung	81
13.3 Staatseinnahmen	81
13.4 Aufnahme von Auslandsdarlehen	82
13.5 Staatsausgaben	83
13.6 Investitionsaufwand und Nettokreditvergabe der Unionsregierung	84

	Seite
14 Löhne	
14.1 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeiter und Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	85
14.2 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter im Verarbeitenden Gewerbe nach Gewerbebezügen	86
14.3 Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen in Rangun	86
15 Preise	
15.1 Preisindex für die Lebenshaltung in Rangun	87
15.2 Index der Großhandelspreise landwirtschaftlicher Erzeugnisse	88
15.3 Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Rangun	89
15.4 Erzeugerpreise	90
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	91
16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	92
16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	93
16.4 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	94
17 Zahlungsbilanz	
17.1 Zahlungsbilanz	96
18 Entwicklungsplanung	
18.1 Ländliche Entwicklungsarbeiten 1962/63 bis 1981/82	97

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

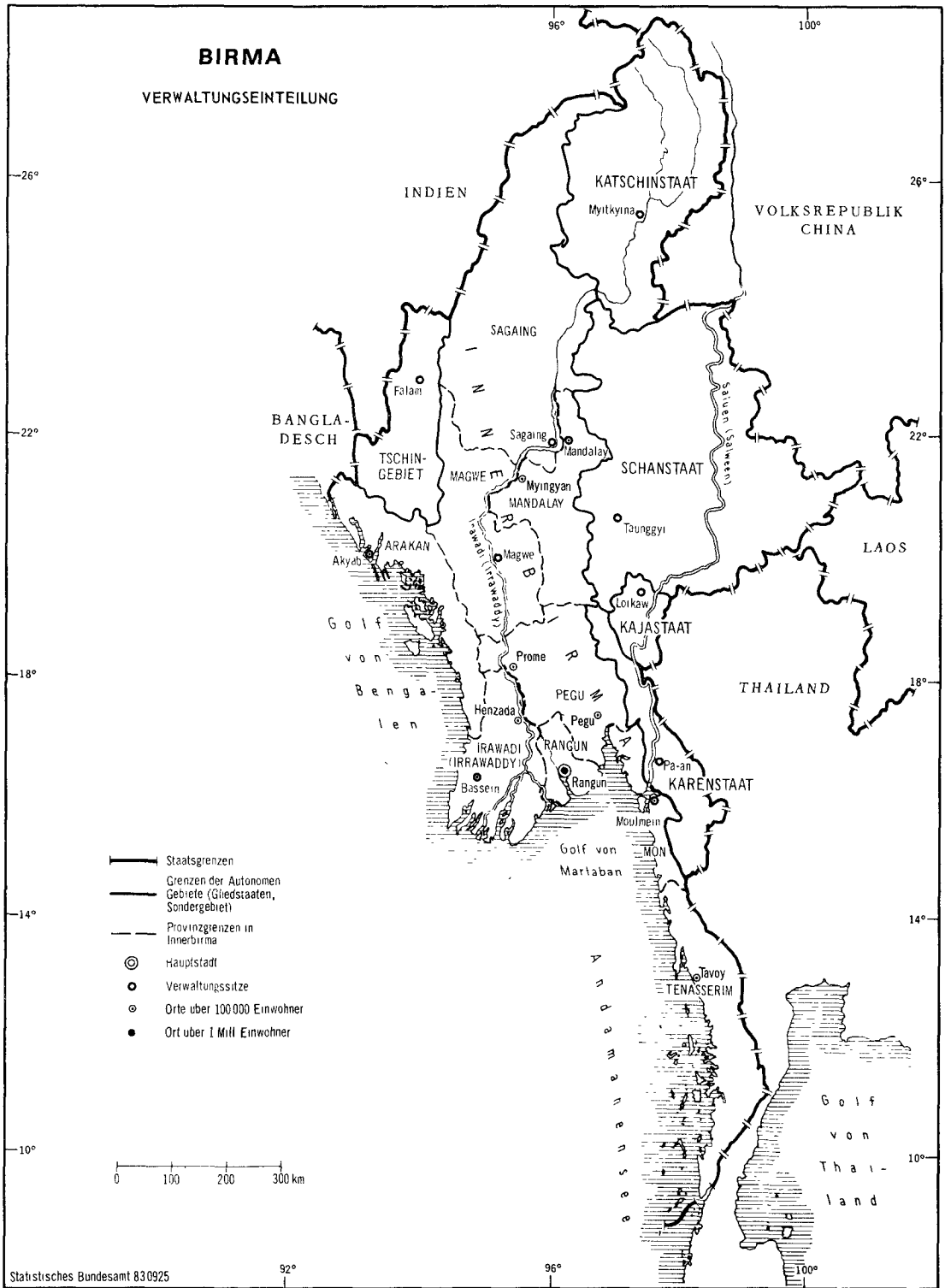
Den Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

Wegen der sachgebietsübergreifenden Bedeutung wird darauf hingewiesen, daß Berichtszeiträume, die sich über zwei Jahre erstrecken (z.B. 1979/80), ein Rechnungsjahr aus einer Finanzplanperiode darstellen. Bis einschl. 1973/74 lief das Rechnungsjahr vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres (Jahresmitte : 31. März), seit 1974/75 läuft es vom 1. April bis 31. März des Folgejahres (Jahresmitte : 30. September).

BIRMA

VERWALTUNGSEINTEILUNG



Statistisches Bundesamt 830925

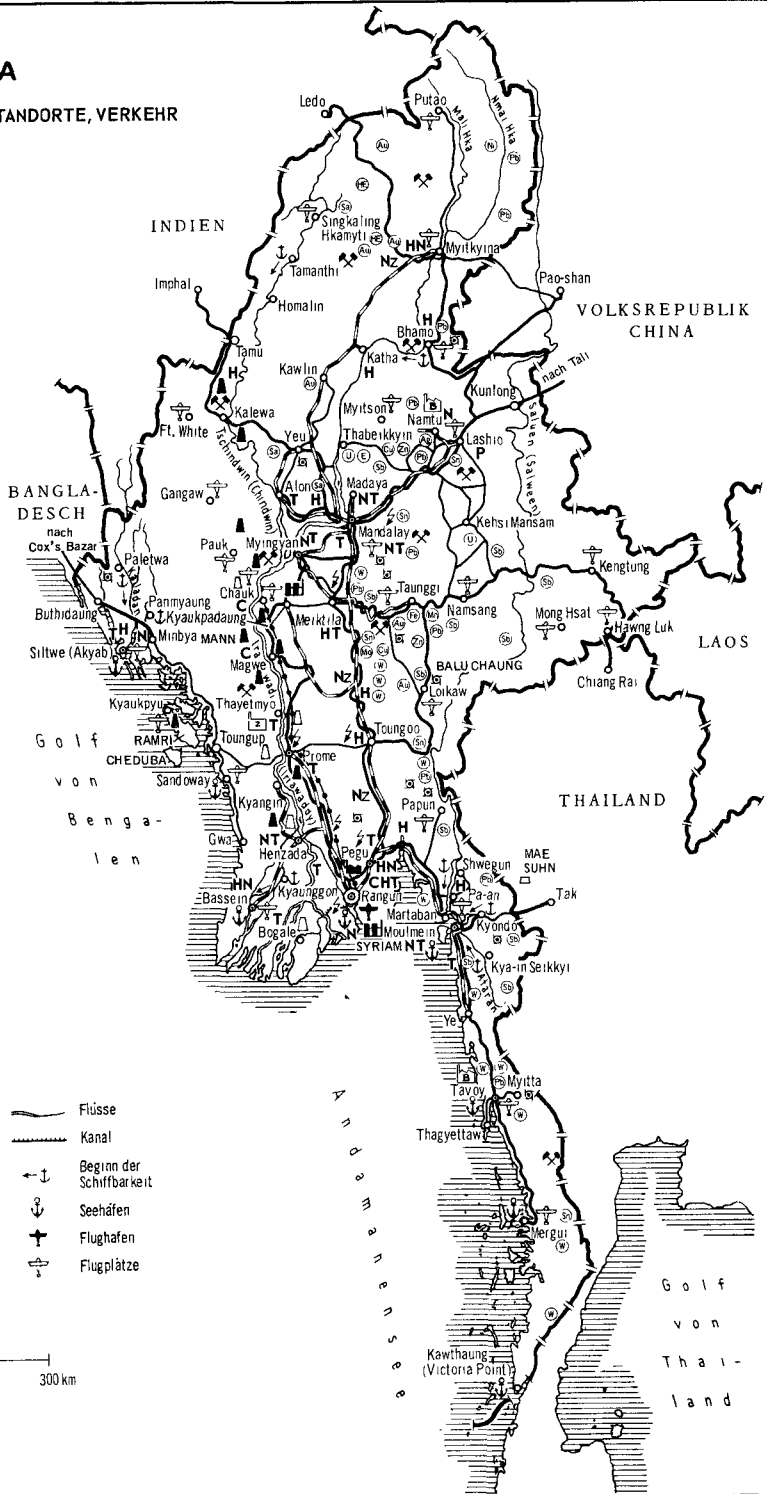
BIRMA

BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR

- Kohle
- Erdöl
- Olschiefer
- Erdgas
- Erdölleitung
- Antimon
- Blei
- Edelsteine
- Eisen
- Gold
- Halbedelsteine
- Kupfer
- Mangan
- Molybden
- Nickel
- Salz
- Silber
- Uran
- Wolfram
- Zink
- Zinn
- Erdölraffinerien
- Stahlwerk
- Buntmetallverhüttung
- Chemische Industrie
- Holzverarbeitung
- Nahrungsmittelindustrie
- Zuckerfabriken
- Papiererzeugung
- Textilindustrie
- Zementfabriken
- Wasserkraftwerke
- Wärmekraftwerke
- Orte mit 100 000 Einwohnern und mehr
- Orte
- Eisenbahnen
- Wichtige Straßen
- Andere Straßen
- Flüsse
- Kanal
- Beginn der Schiffbarkeit
- Seehäfen
- Flughafen
- Flugplätze

0 100 200 300 km

- Flüsse
- Kanal
- Beginn der Schiffbarkeit
- Seehäfen
- Flughafen
- Flugplätze



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	Volksvertretung/Legislative
Vollform: Sozialistische Republik	Volksversammlung (Einkammerparlament) mit 450 auf 4 Jahre gewählten Mitgliedern
Birmanische Union	
Kurzform: Birma	
Staatsgründung/Unabhängigkeit	Parteien/Wahlen
Ursprünglich Königreich, später Provinz Britisch-Indiens, unabhängig seit 4. Januar 1948	Einheitspartei: Birmanische Sozialistische Programm-Partei. Die letzten allgemeinen Wahlen fanden vom 1.-15. Januar 1978 statt
Verfassung: vom 3. Januar 1974	Verwaltungsgliederung
Staats- und Regierungsform	Provinzen, Bezirke, Unterbezirke, Gemeinden und Stadtbezirke
Sozialistische Republik (seit 1974)	Internationale Mitgliedschaften
Staatsoberhaupt: Staatspräsident	Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Colombo-Plan; Bandung-Staat
Ne Win; zugleich Vorsitzender des Staatsrates (seit 2. März 1974; wiedergewählt im März 1978, Amtszeit 4 Jahre)	Zugehörigkeit zu internationalen Entwicklungsländerkategorien
Regierungschef: Ministerpräsident	MSAC (Most Seriously Affected Country)
U Maung Maung Kha (seit April 1977)	

1.1 Grunddaten

Gesamtfläche	1982:	676 552 km ²
Landfläche	1982:	658 880 km ²
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1980:	103 840 km ²
Bevölkerung	1941 (VZ):	16,82 Mill.
	1973 (VZ):	28,89 Mill.
	1982 :	35,68 Mill.
Bevölkerungsdichte	1982: 54 Einw./km ² Landfläche	
	1980: 328 Einw./km ² landwirtschaftlicher Nutzfläche	
Geburtenziffer	1981: 28 je 1 000 Einw.	
Sterbeziffer	1981: 9 je 1 000 Einw.	
Gestorbene im 1. Lebensjahr	1981: 48 je 1 000 Lebendgeborene	
Ärzte	1981/82:	7 831 (1975/76: 4 660)
Zahnärzte	1981/82:	290 (1975/76: 107)
Einwohner je Arzt	1981/82:	4 454
Einwohner je Zahnarzt	1981/82:	120 283
Krankenhausbetten	1981/82:	25 283
Krankenhausbetten je 100 000 Einw.	1981/82:	73 (1975/76: 70)
Grundschüler	1981/82:	4,2 Mill.
Sekundarschüler	1981/82:	835 328
Studenten an Hochschulen und Colleges	1981/82:	146 461
Erwerbstätige		
Insgesamt	<u>1980/81:</u>	13,52 Mill.
	<u>1981/82:</u>	13,79 Mill.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9,03 Mill.	9,21 Mill.
Produzierendes Gewerbe	1,35 Mill.	1,40 Mill.
Verkehr, Nachrichtenwesen		
Lagerhaltung	1,29 Mill.	1,31 Mill.
Öffentlicher Sektor	1,45 Mill.	1,46 Mill.
Genossenschaftlicher und privater Sektor	12,07 Mill.	12,33 Mill.

Erntemenge ausgewählter Feldfrüchte 1 000 t				
Reis (Paddy)	<u>1979/80:</u>	10 448	<u>1980/81:</u>	13 317
Kornermais		126		167
Hülsenfrüchte		371		408
Erdnüsse		342		438
Zuckerrohr		1 461		2 035
				1981/82: 14 146
				232
				508
				567
				2 610

FAO-Agrarproduktionsindex 1969/71 = 100				
Gesamterzeugung	<u>1979:</u>	123	<u>1980:</u>	130
je Einwohner		99		102
Nahrungsmittelerzeugung		122		130
je Einwohner		98		102
				1981: 141
				108
				142
				109

Volumenindex der industriellen Erzeugung im Verarbeitenden Gewerbe 1969/70 = 100				
Gesamtproduktion	<u>1978/79:</u>	122	<u>1979/80:</u>	126
Nahrungsmittel, Getränke		116		110
Bekleidung, Schuhe		112		106
Haushaltswaren		98		92
Fahrzeuge		165		173
				1980/81: 137
				129
				116
				149
				160

Außenhandel				
Nationale Statistik, Mill. K				
Einfuhr	<u>1979:</u>	2 203,4	<u>1980:</u>	2 329,7
Ausfuhr		2 564,5		3 079,4
Ausfuhrüberschuß		+ 361,1		+ 749,7
				1981: 2 702,5
				3 305,4
				+ 602,9

Deutsche Statistik, Mill. DM				
Einfuhr	<u>1980:</u>	12,4	<u>1981:</u>	11,9
Ausfuhr		115,6		108,6
Ausfuhrüberschuß		103,2		96,8
				1982: 23,7
				170,4
				146,7

Reiseverkehr				
Einnahmen aus dem Reiseverkehr, Mill. K		1980: 55,3		1981: 70,6
Urlauber (Reisende)		1980/81: 27 587		1981/82: 28 230

Geld und Kredit				
Wechselkurse	<u>1981 JE</u>	<u>1982 JE</u>	<u>1983 Ende März</u>	
Ankauf 1 US-S = K	7,32	7,70	7,90	
Verkauf 1 US-S = K	7,47	7,85	8,06	
Ankauf 1 DM = K	3,23	3,25	3,26	
1 K = DM	0,31	0,31	0,31	
Verkauf 1 DM = K	3,29	3,31	3,33	
1 K = DM	0,30	0,30	0,30	
Devisenbestand, Sept. 1981:	1 941,1 Mill. K			

Öffentliche Finanzen				
Konsolidierter Staatshaushalt, Unionsregierung, Mill. K				
	1980	1981, revidierte Schätzung	1982, Haushaltsansatz	
Laufende Einnahmen	5 594	5 526	5 610	
Laufende Ausgaben	4 165	4 945	5 901	
Staatsverschuldung (laut konsolidiertem Staatshaushalt), Mill. K				
Inlandsverschuldung	1980: 1 138	1981, revidierte Schätzung:	2 454	
Auslandsverschuldung (netto)	1 795		1 463	

Preisindex für die Lebenshaltung in Rangun, 1972 = 100				
Insgesamt	<u>1980:</u>	249	<u>1981:</u>	250
Nahrungsmittel und Getränke		252		241
Bekleidung		179		186
Wohnung (Miete und Reparaturen)		201		210
Brennstoffe und Beleuchtung		368		470
				1982: 264
				252
				215
				247
				479

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen				
BIP, zu Marktpreisen				
jew. Preise, Mrd. K	<u>1979:</u>	35,61	<u>1980:</u>	39,09
BIP, Preise D 1969/70, Mrd. K		14,56		15,70
BIP, je Einw., Preise				1981: 43,06
D 1969/70 K		440		464
				485

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
	Kalorien- versorgung 1980		Lebens- erwartung bei Geburt 1981	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett 1)	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr 2) Jahre)	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1979 3)
	Anzahl	% des Bedarfs					Jahre	Anzahl	%
Afghanistan ...	1 775	73	37	5 879(76)	12(77)	22
Bangladesch ...	1 960	84	48	4 505(77)	26(77)	65
Birma	2 174	113	54	1 125(76)	70(80)	84(78)
Brunei .....	.	.	66	290(78)	36(71)	96(80)
China (Taiwan)	.	.	72	446(80)	87(72)	
China, Volksrepublik	2 539	107	67	503(78)	66(76)	118(78)
Hongkong	2 898	128	75	234(77)	90(77)	109
Indien	1 880	87	52	1 465(73)	38(77)	79(78)
Indonesien	2 315	110	54	1 670(76)	62(76)	94(78)
Irak	2 677	111	57	496(77)	24(65)	120
Iran	2 018	81	58	650(74)	36(76)	101(78)
Israel	3 020	118	73	180(77)	88(72)	96(78)
Japan	2 912	124	77	94(77)	.	101
Jemen, Ar. Rep.	2 712	76	43	1 957(77)	8(80)	29(78)
Jemen, Dem. Volksrepublik	2 122	84	46	648(76)	27(76)	72(78)
Jordanien	2 355	96	62	1 182(77)	70(77)	102
Kamputschea ...	2 053	88	.	893(71)	36(62)	38(72)
Korea, Dem. Volksrepublik	3 073	126	66	83(80)	95(75)	113(78)
Korea, Republik	2 957	128	66	1 001(80)	93(77)	111
Kuwait .....	.	.	70	257(77)	60(77)	99
Laos	1 829	97	43	401(75)	41(80)	93(78)
Libanon	2 476	100	66	260(70)	.	97
Malaysia	2 625	121	65	273(73)	60(76)	93
Mongolei	2 681	111	64	94(77)	95(56)	108
Nepal	1 977	86	45	6 204(77)	19(76)	88
Pakistan	2 184	106	50	1 903(77)	24(76)	56(78)
Philippinen ...	2 275	116	63	639(73)	75(77)	98
Saudi-Arabien .	2 895	120	55	647(77)	16(80)	64
Singapur	3 158	134	72	269(77)	69(70)	107
Sri Lanka	2 238	102	69	334(76)	85(77)	98
Syrien	2 909	117	65	956(77)	58(76)	96
Thailand	2 308	104	63	823(76)	84(77)	82(78)
Vereinigte Arab. Emirate	.	.	63	342(77)	56(75)	.

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (78) = 1978, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichtsjahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehrjährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten wurde aus Platzgründen bewußt verzichtet.

Abweichende Angaben in den anderen Tabellenteilen des vorliegenden Länderberichts basieren auf Daten hier nicht aufgeführter, z. B. nationaler, Quellen.

1) Im allgemeinen Betten in öffentlichen und privaten Krankenhäusern (einschl. Spezialkliniken usw.), in einigen Ländern nur öffentliche Anstalten. - 2) Lese- und Schreibkundige. - 3) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören. - 4) Steinkohleneinheit. - 5) SITC-Pos. 5 - 8.

a) 1979. - b) Bruttoinlandsprodukt 1980. - c) 1980.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Land	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 5)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1979	Brutto-sozialprodukt 1981 zu Marktpreisen je Einwohner
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
Afghanistan ...	49(77)	77	83	14(77)	1(77)	1(81)	1	170 ^{a)}
Bangladesch ...	54	84	49	65(79)	1(78)	1(78)	1	140
Birma	47	51	87	3(76)	1(78)	1(81)	.	190
Brunei	1(80)	.	.	0(79)	228(80)	101	137(80)	8 000 ^{b)}
China (Taiwan)	8(80)	19	.	88(80)	24(80)	243	226(80)	2 272 ^{b)}
China, Volksrepublik	35	59	618	.	.	5	3	300
Hongkong	1(80)	2	1 881	96(80)	33(78)	354	213	5 100
Indien	37(80)	62	210	56(78)	1(78)	4	1	260
Indonesien	24	58	266	2(80)	4(78)	4	8(78)	530
Irak	7(80)	40	1 221	0(77)	14(78)	26(77)	47	3 020 ^{c)}
Iran	9(76)	38	1 210	1(77)	27(77)	27	54	.
Israel	5(80)	7	2 813	80(79)	89(78)	332	153	5 160
Japan	4(80)	10	4 649	83(80)	185(78)	499	245	10 080
Jemen, Ar. Rep.	28	75	62	38(79)	.	1(70)	0	460
Jemen, Dem. Volksrepublik	13(80)	58	509 ^{a)}	.	7(76)	6(73)	18	460
Jordanien	8(80)	25	627	34(79)	20(77)	18(77)	53	1 620
Kamputschea ...	41(66)	74	128	6(72)	4(72)	112(75)	4(77)	.
Korea, Dem. Volksrepublik	.	45	2 864	40(78)	.	.	22(80)	1 130 ^{a)}
Korea, Republik	17	37	1 563	80(80)	7(80)	108	151	1 700
Kuwait	0(75)	2	6 159 ^{a)}	10(78)	253(77)	159	425	20 900
Laos .....	.	73	127	4(74)	4(74)	2(77)	.	80
Libanon	10(72)	9	1 153	66(73)	79(74)	77(72)	194	.
Malaysia	23	47	881	17(79)	44(78)	52	64	1 840
Mongolei .....	.	48	1 452	.	.	25(76)	3	.
Nepal	57(80)	92	13	23(78)	1(76)	1(77)	.	150
Pakistan	30	53	224	48(80)	5(77)	5	9	350
Philippinen ...	23	45	380	21(79)	10(78)	15	21	790
Saudi-Arabien .	1(80)	60	6 764	1(80)	19(78)	92	38	12 600
Singapur	1	2	8 544	46(80)	63(78)	329	285(77)	5 240
Sri Lanka	28	53	201	19(80)	7(78)	6(81)	.	300
Syrien	19	47	964	9(78)	8(78)	38	45	1 570
Thailand	24	75	370	23(79)	9(81)	11	36(80)	770
Vereinigte Arab. Emirate	1(80)	.	4 451 ^{a)}	3(77)	.	273	113(78)	24 660

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (78) = 1978, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichtsjahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehr-jährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten wurde aus Platzgründen bewußt verzichtet.

Abweichende Angaben in den anderen Tabellenteilen des vorliegenden Länderberichts basieren auf Daten hier nicht aufgeführter, z. B. nationaler, Quellen.

Fußnoten siehe S. 12.

Quellen: Weltentwicklungsbericht 1983 (Ernährung; Gesundheitswesen; Landwirtschaft; Energie; Sozialprodukt); UN, Statistical Yearbook 1979/80 (Gesundheitswesen; Verkehr; Informationswesen); UNESCO, Statistical Yearbook 1981 (Bildungswesen; Verkehr; Informationswesen); FAO, Production Yearbook 1981 (Landwirtschaft); UNCTAD, Handbook of International Trade and Development Statistics, Supplement 1981 (Außenhandel)

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet Birmas erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 676 552 km². Es ist somit fast dreimal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Die Landfläche beträgt 658 880 km². Diese Flächenangaben sind dem UN Statistical Yearbook entnommen. In anderen Quellen werden z.T. abweichende Angaben gemacht.

Die größte Nord-Süd-Ausdehnung beträgt rund 2 000 km, von Westen nach Osten werden etwa 900 km gemessen. Das Gebiet erstreckt sich von 10° N Breite im Süden bis etwa 28° 30' N und vom 29. bis 101.° O Länge; es grenzt an Thailand und Laos im Osten, an China (Provinz Yünan und autonom. Gebiet von Tibet) im Norden und Nordosten, im Westen an Bangladesch und die Bucht von Bengalen sowie im Südwesten und Süden an den Golf von Martaban und den Andaman See. Die Länge der Landgrenzen beträgt etwa 4 640 km, die der Seegrenzen ca. 1 700 km. Von Norden nach Süden ist von der höchsten Erhebung des Landes, dem Hkakabo Razi (5 967 m) ausgehend ein Gefälle bis zur Meeresoberfläche der Irawadi- und Sittang-Deltas festzustellen; jedoch können 5 Regionen deutlich unterschieden werden, das nördliche Gebirge, die westlichen Bergzüge, die östliche Hochebene, das zentrale Becken und die Küstenstreifen.

Das Land wird in Nord-Süd-Richtung von zwei Gebirgsketten durchzogen, zwischen denen das Irawadi-Becken liegt. Das westbirmanische Randgebirge, zu dem im Norden die Katschin-Berge und im Süden das Arakan-Bergland gehören, schließt die buchtenreiche Westküste gegen das Binnenland ab und trennt Birma von den Tiefländern Bengalen und Assam im Grenzbereich Indien - Bangladesch. Zentral-Birma wird im wesentlichen durch die fruchtbaren Ebenen des 2 012 km langen Irawadistroms und seiner Nebenflüsse (darunter der 800 km lange Tschindwin und der 560 km lange Sittang) eingenommen. Der östliche Teil des Landes umfaßt das von Gebirgszügen umgebene, meist aus Kalkstein aufgebaute Schan-Plateau, das der Salwin auf seinem Lauf aus Tibet zum Golf von Martaban mit Schluchten und Stromschnellen durchbricht. Mit der Landschaft Tenasserim, die im Bereich der hinterindischen Zentralkordillere liegt, reicht das Staatsgebiet weit nach Süden bis an den Isthmus von Kra (Halbinsel Malakka).

Das tropische Klima wird vom Monsun bestimmt. Während der Regenzeit fallen in Arakan und Tenasserim Niederschläge von über 5 000 mm/Jahr, während im Innern in der vom Regenschatten der Gebirgszüge bedingten "Trockenzone" zwischen Prome und Mandalay nur 400 bis 1 000 mm Jahresniederschlag gemessen werden. In den feuchten Landesteilen herrscht tropischer Regenwald, zur Höhe und nach Norden in Monsunwälder, Mischwälder und Savannen übergehend. Die trockenen Binnenbecken bestehen meist aus offenem Busch- und Grasland und stellenweise auch Steppe und Halbwüste, soweit nicht bei künstlicher Bewässerung Ackerbau möglich ist.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Birmas und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 6 Stunden.

2.1 Klima*)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Kawthaung (Victoria Point) 10°N 99°O 47 m	Mergui 12°N 99°O 20 m	Rangun 17°N 96°O 23 m	Diamond Island 16°N 94°O 13 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	26,0 ^{XII}	25,3 ^{XII}	24,8	25,4 ^V
April	28,8	28,4 ^{IV}	30,5	28,8
Jahr	26,7	26,4	27,3	27,0

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar .....	.	30,8	31,8	28,7
Juli .....	.	28,9	29,6	29,1
Jahr .....	.	30,6	31,9	29,5

Niederschlag (mm)

Januar	10	25	3	3
Juli	731	836	580	702
Jahr	4 206	4 124	2 618	3 117

Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 1 mm)

Januar	1 ^{I+II}	1	0	1
Juli	24	26	26	23
Jahr	158	157	125	113

Relative Luftfeuchtigkeit (%), morgens

Feuchtester Monat ....	.	91 ^{VII+VIII} 71 ^{XII}	89 ^{VII+VIII} 71 ^{X+IV}	85 ^{VII+VIII} 66 ^{II}
Trockenster Monat ....	.		

Station Lage Seehöhe	Akyab 20°N 93°O 5 m	Mandalay 22°N 96°O 76 m	Lashio 23°N 98°O 854 m	Bhamo 24°N 97°O 117 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	21,1 ^V	21,4	15,6	16,8
April	29,2	32,0	24,9 ^{V+VI}	28,2
Jahr	26,0	27,8	21,6	24,1

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	27,1	27,8	23,2	24,4
Juli	29,0	33,8	28,1	31,1
Jahr	29,7	32,6	27,4	29,9

Niederschlag (mm)

Januar	2	1 ^{VI}	6	11
Juli	1 400	151 ^{VI}	297	422
Jahr	5 154	871	1 570	1 855

Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 1 mm)

Januar	0	0 ^{IX}	1	1
Juli	28	9 ^{IX}	27	20
Jahr	127	53	111	102

Relative Luftfeuchtigkeit (%), morgens

Feuchtester Monat	92 ^{VII}	80 ^{VIII-XII}	88 ^{XI+XII}	94 ^{XII}
Trockenster Monat	75 ^{II+}	46 ^{III}	59 ^{III}	71 ^{IV}

*) Römische Zahlen geben die Monate bzw. abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Für Birma liegt nur relativ wenig bevölkerungsstatistisches Material vor. Es ist zudem nicht immer von aktuellem Stand. Über einige demographische Bereiche (z.B. über die regionale Verteilung der Bevölkerung, generatives Verhalten, Eheschließungen und -lösungen, Wanderungen, Familien und Haushalte) sind keine oder nur veraltete statistische Nachweisungen verfügbar. Für andere Bereiche gibt es nur sporadische Daten. In vielen Fällen ist man auf Schätzungen angewiesen. Auch über methodische und begriffliche Besonderheiten der birmanischen Bevölkerungsstatistik sind keine näheren Informationen erhältlich.

Ende September 1982 hatte Birma 35,7 Mill. Einwohner (fortgeschriebene bzw. geschätzte Zahl). Die Gesamtbevölkerung setzte sich aus rd. 17,7 Mill. männlichen und 18 Mill. weiblichen Personen zusammen. Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 53 Einw./km². Die letzte Volkszählung fand Anfang April 1983 statt (frühere Volkszählungen: 1953/54 und 1973). 1973 wurde eine Bevölkerungszahl von 28,9 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 43 Einw./km² ermittelt. In den knapp 10 Jahren von März 1973 bis September 1982 hat sich die Einwohnerzahl Birmas demnach um 6,8 Mill. erhöht, d.h. um ca. 23 %. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,2 % errechnen.

Nach Redaktionsschluß wurden ausgewählte Zahlen der Volkszählung vom April 1983 bekannt; sie sind auf S. 99 als Anhang angeführt. Größte Städte waren 1983 Rangun (2 458 712 Einw.), Mandalay (532 895 Einw.) und Moulmein (219 991 Einw.).

3.1 Bevölkerungsentwicklung*)

Jahr	Bevölkerung			Jährliche Wachstumsrate
	insgesamt	männlich	weiblich	
	31. 3.	30. 9.		
	1 000			%
1970	27 034	.	.	2,2
1971	27 637	.	.	2,2
1972	28 262	.	.	2,3
1973 1)	28 886	14 357 ^{a)}	14 529 ^{a)}	2,2
1974	29 521	29 846	.	2,2
1975	30 170	30 502	.	2,2
1976	30 834	31 173	.	2,2
1977	31 512	31 859	15 834	2,2
1978	32 206	32 573	16 186	2,2
1979 .....	.	33 313	16 549	2,3
1980 .....	.	34 083	16 928	2,3
1981 .....	.	34 882	17 327	2,3
1982 .....	.	35 684	17 724	2,2

*) Amtliche Schätzungen und Vorausschätzungen.

1) Volkszählungsergebnis vom 31. März.

a) 31. März.

Die Angaben über Geborene und Gestorbene lassen eine rückläufige Tendenz der Geburten- und Sterbeziffern bis etwa 1979 erkennen; in jüngster Zeit sind wieder leichte Zunahmen zu verzeichnen. Auch die Kindersterblichkeit hat sich seit 1979 leicht erhöht. Die durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt lag 1980 bei 54 Jahren.

3.2 Geborene und Gestorbene, Kindersterblichkeit

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1977	1978	1979	1980	1981
Geborene	je 1 000 Einw.	36,2	31,5	29,1	28,3	26,9	27,4	28,3
Gestorbene	je 1 000 Einw.	10,8	10,5	10,4	10,1	8,7	8,9	9,2
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	62,0	53,8	56,3	50,8	44,6	45,8	47,8

Bevölkerungsvorausschätzungen werden in Birma im allgemeinen nur schematisch gehandhabt. Lediglich die prozentuale Verteilung der Geschlechter- und Altersgruppen wird den amtlichen Schätzungen zugrunde gelegt. Für die zukünftige Bevölkerungsentwicklung liegen keine nationalen Berechnungen oder Schätzungen vor; Hinweise lassen sich zwar aus den Geburten- bzw. Sterbeziffern ableiten, die allerdings nur für Städte, seit 1979 auch für Kleinstädte mit Stadtkomitees ermittelt wurden. Es ist daher angezeigt, auf Bevölkerungsvorausschätzungen der UN - mittlere Variante - zurückzugreifen. Danach ist für die Zeitspanne 1975 bis 2005 nahezu eine Verdoppelung der Bevölkerung (von 31,2 Mill. auf 60,7 Mill.) anzusetzen; bis 2025 sollen 81,6 Mill. erreicht werden (Die Zahlen für die niedrige Variante weichen hiervon nicht wesentlich ab).

3.3 Bevölkerungsvorausschätzung*)

1 000

Jahr	Bevölkerung	Jahr	Bevölkerung
1975	31 240	2005	60 696
1980	35 289	2010	66 298
1985	39 857	2015	71 592
1990	44 738	2020	76 748
1995	49 869	2025	81 568
2000	55 108		

*) Schätzung der Vereinten Nationen 1980, mittlere Variante.

Begründet ist dieses außerordentlich hohe Wachstum durch die prognostizierte Entwicklung der Geburten- und Sterbeziffern, für die (bei Berücksichtigung von Wanderungen) in der UN-Modellrechnung eine unterschiedlich fallende Tendenz angenommen wurde.

3.4 Geburten- und Sterbeziffern bis zum Jahr 2025^{*)}
je 1 000 Einwohner und Jahr

Jahresmitte	Geburten-		Sterbe-	
	ziffern			
	mittlere	niedrige	mittlere	niedrige
Variante				
1980 - 1985	37,1	35,1	12,8	13,2
1985 - 1990	34,4	32,2	11,3	11,9
1990 - 1995	31,7	29,5	10,1	10,8
1995 - 2000	28,9	26,6	9,0	9,8
2000 - 2005	27,5	24,1	8,2	9,0
2005 - 2010	25,2	21,3	7,5	8,3
2010 - 2015	22,4	19,6	7,0	7,9
2015 - 2020	20,7	18,4	6,8	7,7
2020 - 2025	18,8	17,1	6,6	7,6

^{*)} Vorausschätzungen der Vereinten Nationen.

Über die räumliche Bevölkerungsverteilung und regionale Bevölkerungsdichte gibt die folgende Übersicht nach dem Stand von 1973 Auskunft. In der Hauptstadt Rangun wurde naturgemäß der höchste Dichtewert registriert. Der überwiegende Teil der Bevölkerung lebt in den Tälern der großen Ströme und an der Küste. Größere Siedlungsdichten treten am mittleren und unteren Irawadi, in Arakan und im Nordteil von Tenasserim auf. In den Gebirgen werden nur stellenweise mehr als 10 Einw. je km² erreicht.

3.5 Bevölkerung 1973 nach der Verwaltungseinteilung^{*)}

Staat bzw. Sondergebiet	Verwaltungs- sitz	Fläche	Bevölkerung	Bevölkerungsdichte
		km ²	1 000	Einwohner je km ²
Innerbirma	-	307 002	20 661,8	67
Provinzen:				
Sagaing	Sagaing	99 150	3 119,1	31
Magwe	Magwe	44 799	2 634,8	59
Mandalay	Mandalay	34 253	3 668,5	107
Pegu	Pegu	49 787	3 177,5	64
Rangun 1)	Rangun	518	3 188,8	6 156
Irawadi	Bassein	35 167	4 156,7	118
Tenasserim	Tavoy	43 328	716,4	17
Katschinstaat	Myitkyina	87 808	687,2	8
Schanstaat	Taunggyi	158 222	2 640,2	17
Tschingebiet	Haka	36 009	318,1	9
Arakanstaat	Akyab	36 762	1 710,5	47
Kajastaat	Loikaw	11 670	107,3	9
Karenstaat	Pa-an	28 726	660,2	23
Mongebiet	Moulmein	11 831	1 387,7	117
Insgesamt ...	Rangun	678 030	28 172,9	42

^{*)} Vorläufiges Volkszählungsergebnis; Angaben VZ 1983 siehe Anhang S. 99.

1) Rangun, nur Stadtregion.

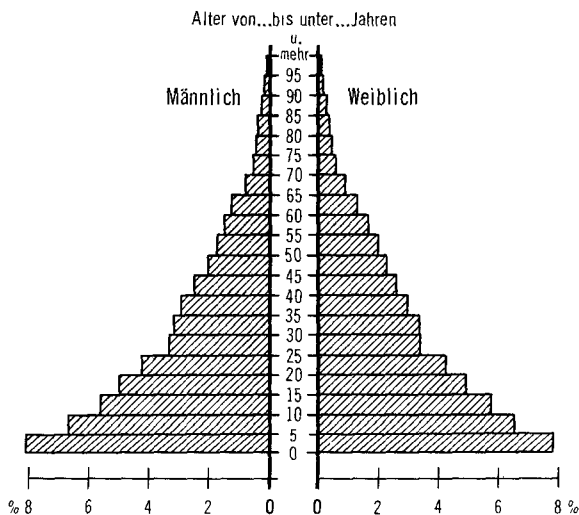
Der Altersaufbau der Bevölkerung zeigt die für Entwicklungsländer typische breite Anlage in den unteren Altersklassen.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG BIRMAS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1979

Altersgruppen in % der Bevölkerung

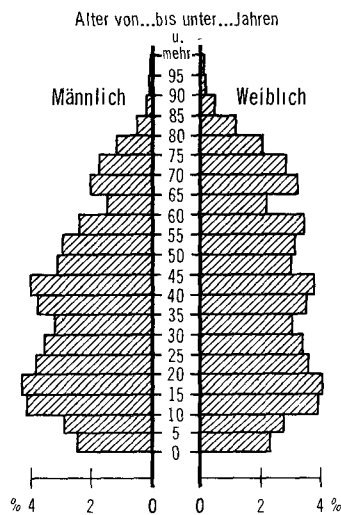
BIRMA

Stand: Schätzung Jahresmitte; 32,91 Mill.



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand: 31.12.; 61,44 Mill.



Maßstab bezogen auf Altersgruppen von jeweils 5 Jahren

Statistisches Bundesamt 830852

3.6 Bevölkerung am 1.7.1979 nach Altersgruppen *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
unter 5	5 232	15,9	2 664	16,3	2 568	15,5
5 - 10	4 350	13,2	2 189	13,4	2 161	13,0
10 - 15	3 748	11,4	1 853	11,3	1 895	11,4
15 - 20	3 258	9,9	1 638	10,0	1 620	9,8
20 - 25	2 785	8,5	1 396	8,5	1 389	8,4
25 - 30	2 196	6,7	1 091	6,7	1 105	6,7
30 - 35	2 150	6,5	1 052	6,4	1 098	6,6
35 - 40	1 915	5,8	957	5,9	958	5,8
40 - 45	1 654	5,0	817	5,0	837	5,1
45 - 50	1 400	4,3	664	4,1	736	4,4
50 - 55	1 220	3,7	568	3,5	652	3,9
55 - 60	1 031	3,1	488	3,0	543	3,3
60 - 65	813	2,5	414	2,5	399	2,4
65 - 70	537	1,6	262	1,6	275	1,7
70 - 75	343	1,0	168	1,0	175	1,1
75 und mehr	281	0,9	137	0,8	144	0,9
Insgesamt ...	32 913	100	16 358	100	16 555	100

*) Schätzung der UN.

Die Binnenwanderung ist ausgeprägt, viele Bauern wandern aus den Gebirgslagen in die Ebenen und Flußtäler ab. Bevorzugte Zuwanderungsgebiete liegen im Hinterland der Häfen Akyab und Moulmein sowie um Mandalay am großen Irawadi-Bogen. Etwa 24 % der Gesamtbevölkerung lebten 1982 in Städten.

3.7 Bevölkerung nach Stadt und Land*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1977	2000
In Städten	1 000	5 137	6 244	6 302	20 264
	%	18,5	20,0	20,0	36,9
In Landgemeinden	1 000	22 611	24 939	25 210	34 638
	%	81,5	80,0	80,0	63,1

*) Schätzung.

Die einheimische Bevölkerung besteht aus einer Mehrheit von Birmanen (einschl. Arakanern) und zahlreichen kleineren Völkern und Stämmen, die zumeist im Gebirge und in den Grenzgebieten leben. Die Birmanen selbst bewohnen vorwiegend die Küsten und das Stromgebiet des Irawadi. Alle Volksgruppen gehören zum mongolischen Rassekreis. 1973 waren rund 0,5 % der Gesamtbevölkerung Chinesen und 1 % Inder.

3.8 Bevölkerung nach Volksgruppen Prozent

Volksgruppe	1958	1978	Volksgruppe	1958	1978
Birmanen	71,5	72,1	Katschin	1,5	0,9
Schan	6,5	8,8	Inder	1,8	0,9
Karen	8,4	7,0	Kaja oder Karenni ..	0,5	0,6
Tschin	2,1	2,1	Chinesen	5,9	0,6
Mon	1,9	1,8	Andere		5,2

Amtssprache und Muttersprache für über 70 % der Bevölkerung ist das Birmanische. Sein Anteil ist im Zunehmen, da die Binnenwanderung den Sprachwechsel und die Eingliederung von kleineren Gruppen begünstigt und der Anteil der Inder infolge von Ausweisungen weiter abnimmt. Es gehört ebenso wie die Sprachen der Karen, Tschin, Katschin, Naga und kleinerer Stämme zur tibetisch-birmanischen Sprachgruppe, die rund 85 % der Gesamtbevölkerung umfaßt. Bei den Thai-Sprachen überwiegt die Sprache der Schan. Die Mon-Khmer-Völker sprechen austro-asiatische Sprachen. Die Schriften aller birmanischen Sprachgruppen beruhen auf älteren indischen Alphabeten. Für einige Sprachen der kleineren Stämme haben Missionare die Lateinschrift eingeführt. Englisch ist als Handels- und internationale Verständigungssprache verbreitet, es wird aber im Verkehr mit Behörden nur beschränkt zugelassen.

85 % der Bevölkerung sind Buddhisten der Theravada-Richtung. Der Buddhismus war eng mit der nationalen Erneuerungsbewegung der Birmanen nach dem Ende der Kolonialzeit verbunden und besitzt größten Einfluß (1969: 122 000 Mönche). Daneben gibt es noch christliche und moslemische Minoritäten sowie animistisch geprägte Bergstämme.

4 G e s u n d h e i t s w e s e n

Das Gesundheitswesen ist Sache des Staates. Im Vergleich mit dem Versorgungsrückstand der fünfziger Jahre sind die erreichten Fortschritte als bedeutend anzusehen; in den ländlichen Gebieten läßt das Gesundheitswesen allerdings noch sehr zu wünschen übrig. In die Zahlen für medizinische Einrichtungen sind einige Spezialkliniken und Fachkrankenhäuser einbezogen.

4.1 Medizinische Einrichtungen^{*)}

Einrichtungen	1969/70	1974/75	1975/76	1977/78	1979/80	1980/81	1981/82
Krankenhäuser	372	427	436	514	514	564	614
Ambulatorien	112	191	195	214	47	47	47
Ländliche Gesundheitszentren	903	1 017	1 047	1 107	1 107	1 187	1 267
Entbindungs- und Kinderstationen	251	258	275	296	296	316	336
Behandlungsstellen 1)	26	.	34	49	49	69	89

^{*)} Nur öffentlicher Gesundheitsdienst.

1) Vorwiegend mit Heilkundigen.

Die Bemühungen der Zentralregierung um Aufstockung der Krankenhäuser wurden auch im Hinblick auf die Bettenzahl je Einwohner deutlich, die trotz steigender Bevölkerungszahlen eine leicht zunehmende Tendenz aufweist.

4.2 Planmäßige Krankenhausbetten

Gegenstand der Nachweisung	1969/70	1974/75	1975/76	1977/78	1979/80	1980/81	1981/82
Betten	20 026	21 193	21 355	22 930	23 683	24 483	25 283
Betten je 1 000 Einwohner	.	70	70	72	71	72	73

Die Anstrengungen um eine bessere gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung sind ferner anhand der Zahlen der im Gesundheitswesen tätigen Personen nachzuweisen, wobei in der folgenden Tabelle trotz steigender absoluter Zahlen die immer noch kritische Lage auf dem Lande deutlich wird.

Eine Basisversorgung mit Hebammen und Krankenschwestern ist gewährleistet, worauf nicht zuletzt der erhebliche Rückgang der Müttersterblichkeit zurückzuführen sein dürfte: auf 1 000 Lebendgeburten lagen die Müttersterblichkeitsziffern 1951 bei 6,5, 1960 bei 4,2, 1981 bei 1,1. Nach letzten amtlichen Hinweisen (1982) kann mit einer Hebamme je 1 000 werdender Mütter gerechnet werden. Die Ärzte sind hingegen noch vorwiegend auf Stadtgebiete konzentriert; dies gilt vor allem für die nicht im öffentlichen Gesundheitsdienst tätigen Ärzte.

4.3 Berufstätige Personen im Gesundheitswesen

Gegenstand der Nachweisung	1969/70	1975/76	1977/78	1979/80	1980/81	1981/82
Ärzte	2 953	4 660	5 787	6 816	7 321	7 831
davon:						
im öffentlichen Gesundheits-						
dienst	2 519	2 650	3 176	3 176	3 420	3 656
private oder andere	434	2 010	2 611	3 640	3 901	4 175
Einwohner je Arzt	9 155	6 546	5 505	4 888	4 656	4 454
Zahnärzte .....	.	107	190	190	240	290
Medizinische Assistenten .....	.	1 425 ^{a)}	1 330	1 300	1 300	1 300
dar.: auf dem Lande .....	.	990	994	994	994	994
Gesundheitsaufseher I .....	.	.	250	250	356	461
und zwar:						
auf dem Lande .....	.	.	160	160	240	320
in Entbindungs- u. Kindersta-						
tionen .....	.	.	90	90	110	130
Gesundheitsaufseher II .....	.	.	114	114	238	363
und zwar:						
auf dem Lande .....	.	.	100	100	180	260
in Entbindungs- u. Kindersta-						
tionen .....	.	.	14	14	54	94
Mütterberaterinnen .....	.	1 104	1 283	1 283	1 346	1 401
und zwar:						
in der Stadt .....	.	.	127	127	127	127
auf dem Lande .....	.	738	819	819	882	937
in Entbindungs- u. Kindersta-						
tionen .....	.	265	295	295	295	295
Krankenschwestern	2 966	3 442	4 063	4 063	4 195	4 326
dar.: in der Stadt .....	.	.	124	124	133	139
Hebammen	4 657	5 644	6 426	6 426	7 129	7 831
und zwar:						
in der Stadt .....	.	.	227	227	230	232
auf dem Lande	3 563	4 823	5 286	5 286	5 886	6 486
in Entbindungs- u. Kindersta-						
tionen	551	531	591	591	691	791
Impfpersonal 1)	817	867	867	867	867	867
Heilkundige .....	.	99	147	147	247	347

1) Nur auf dem Lande.

a) Einschl. Gesundheitsaufseher I.

Den generellen Rückgang meldepflichtiger übertragbarer Krankheiten zwischen 1973 und 1978 weist die folgende Tabelle eindrucklich nach. Bei der Malaria und der Tuberkulose ist ein Rückgang von über 90 % in der Bezugsperiode festzustellen, das Trachom wurde praktisch ausgeremert. Nur noch Darmerkrankungen (Amöbeninfektion, Durchfall-Krankheiten), Malaria, infektiöse Hepatitis, Typhus, Wurmkrankheiten und Tuberkulose der Atmungsorgane traten 1978 in nennenswertem Umfang auf.

4.4 Erkrankungen an ausgewählten meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten

Krankheit	1973	1978	Krankheit	1973	1978
Infektiöse Krankheiten des Verdauungssystems darunter:			Tollwut	216	67
Cholera	900	39	Mumps	420	40
Typhus (Typhus abdomi- nalis)	12 372	780	Trachom (frisches Sta- dium)	385 234	2
Amöbeninfektion	12 924	662	Rickettsiosen und andere Infektionskrankheiten, durch Arthropoden über- tragbar		
Durchfallkrankheiten ..	.	4 032	dar.: Fleckfieber .....	.	2
Tuberkulose			Malaria	88 620	7 051
davon:			Syphilis und sonstige Ge- schlechtskrankheiten		
Tuberkulose der At- mungsorgane	23 520	1 326	davon:		
Andere	3 312	202	Syphilis	24	6
Bakterielle Krankheiten			Gonokokkeninfektion ..	24	6
darunter:			Sonstige Geschlechts- krankheiten .....	.	4
Pest	180	38	Sonstige Spirochäten- krankheiten		
Milzbrand	159	13	dar.: Leptospirose	120	45
Lepra (Aussatz)	108	13	Mykosen		
Diphtherie	876	31	davon:		
Keuchhusten	1 188	128	Moniliasis .....	.	2
Tetanus	2 760	233	Andere .....	.	6
Sepsis .....	.	47	Wurmkrankheiten		
Poliomyelitis und sonsti- ge Enterovirenkrank- heiten des Zentralner- vensystems			darunter:		
dar.: Akute Polio- myelitis	204	11	Filariose .....	.	8
Viruskrankheiten			Hakenwurmkrankheiten ..	.	10
darunter:			Sonstige Wurmkrankhei- ten des Darmes .....	.	120
Windpocken	500	14	Sonstige und n.n. bez. Wurmkrankheiten .....	.	761
Masern	1 896	90	Grippe	13 488	615
Hörmorrhagisches Fieber	.	122			
Infektiöse Hepatitis ..	5 604	1 521			

Pesterkrankungen sind in Birma immer wieder zu verzeichnen. Neuerkrankungen treten vorwiegend in den Monaten Januar bis Mai auf: 1978 erkrankten in den ersten fünf Monaten 33 Personen und nur fünf in den restlichen sieben Monaten.

4.5 Pest-Erkrankungen und -Todesfälle

Jahr	Erkrankungen	Todesfälle	Jahr	Erkrankungen	Todesfälle
1970	49	3	1975	275	20
1971	189	16	1976	673	.
1972	63	3	1977	591	.
1973	180	.	1978	38	.
1974	680	22			

Die bei der Bekämpfung einiger übertragbarer Krankheiten von offizieller Seite aufgewendeten Kosten sind aus folgender Tabelle zu entnehmen, in der auch die Zahl der behandelten Personen angegeben ist.

4.6 Kontroll- und sonstige Programme für übertragbare Krankheiten und entstandene Kosten

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972/73	1974/75	1977/78	1979/80	1980/81	1981/82
Malaria							
Behandelte Personen	1 000			350	360	360	380
Kosten	1 000 K	4 726	4 806	4 684	4 447	4 888	5 979
Tuberkulose							
Geimpfte Personen (BCG)	1 000	1 208	886	993	1 008	1 046	1 000
Behandelte Personen	1 000	14	14	14	15	15	15
Kosten	1 000 K	2 511	3 258	3 658	3 872	4 026	4 374
Venerische Krankheiten							
Behandelte Personen	1 000	84	54	43	42	38	40
Kosten	1 000 K	952	1 086	1 300	1 356	1 412	1 575
Lepra							
Behandelte Personen	1 000	230	248	261	267	260	270
Kosten	1 000 K	2 900	3 073	3 821	3 729	4 179	4 808
Trachom							
Behandelte Personen	1 000	358	503	400	300	200	200
Kosten	1 000 K	1 350	1 230	1 646	1 804	2 034	2 090
Filariasis							
Erfaßte Bevölkerung ¹⁾	1 000	404	1 021	1 025	1 032	1 032	1 102
Kosten	1 000 K	156	213	228	227	248	286

1) Bei der jeweiligen Maßnahme direkt erfaßte Bevölkerung. Keine Angaben über die Zahl der behandelten Personen.

Vorwiegend in den Städten werden die Schulkinder gegen Pocken und Diphtherie geimpft. Die insgesamt vom Staat für den öffentlichen Gesundheitsdienst aufgewendeten Beträge beweisen die großen Anstrengungen auf diesem Gebiet; vom Fiskaljahr 1969/70 bis 1982/83 haben sich die Aufwendungen fast vervierfacht.

4.7 Staatsausgaben für den öffentlichen Gesundheitsdienst Mill. K

Ausgabenart	1969/70	1972/73	1974/75	1977/78	1979/80	1980/81	1981/82
Laufende Ausgaben	110,9	132,1	176,6	201,4	254,3	270,5	348,9
Investitionen	7,6	9,6	11,5	39,9	74,5	48,7	92,0
Insgesamt ...	118,5	141,7	188,1	241,3	328,8	319,2	440,9

Ergänzend wird in folgender Tabelle eine Übersicht über die Anzahl der Behandlungsfälle im Vergleich der Fiskaljahre 1977/78 und 1981/82 gegeben.

4.8 Leistungen im öffentlichen Gesundheitsdienst

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1977/78			1981/82		
	städ- tischer Gesundheitsdienst	länd- licher	Entbin- dungs- und Kinder- stationen	städ- tischer Gesundheitsdienst	länd- licher	Entbin- dungs- und Kinder- stationen
Behandelte Patienten	459	13 017	808	469	14 080	934
Behandelte Kin- der im vorschul- lischen Alter .	325	2 077	365	335	1 194	417
Behandelte ¹⁾ Säuglinge ...	231	667	199	237	744	228
Schwanger- schaftsunter- suchungen	84	652	470	87	709	499
Entbindungen ...	18	389	74	19	464	96

1) Unter 1 Jahr.

Eine Besonderheit ist der umfassende Schulgesundheitsdienst. Kinder und Heranwachsende werden durch mobile Teams allgemeinmedizinisch einschl. zahnärztlich in den Schulen untersucht, wobei auch Arzneimittel und Seife sowie evtl. Milchpulver und Fischölkapseln verteilt werden, wenn dies zur Behebung von Eiweiß- und sonstigen Mangelerscheinungen notwendig ist.

4.9 Schulgesundheitsdienst

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973/74	1975/76	1977/78	1979/80	1980/81	1981/82
Teams	Anzahl	37	45	53	53	63	72
Besuchte Schulen ..	Anzahl	1 570	1 394	1 824	2 010	2 215	2 000
Untersuchte Schüler und Studenten	1 000	306	319	402	450	460	479

5 B I L D U N G S W E S E N

Wenngleich bereits in kolonialer Zeit das Bildungsniveau der Bevölkerung dank einer vorwiegend von buddhistischen Mönchen in Klosterschulen geleisteten schulischen Grundausbildung als relativ hoch anzusehen war, so bestand doch keine Schulpflicht. Derzeit werden die Grundschulen (fünftes bis neuntes Lebensjahr) fast ausschließlich vom Staat getragen. Ab etwa 1962 flossen die für das Bildungswesen bereitgestellten Mittel zum größten Teil in die Verbesserung der Grundausbildung; mit Hilfe eines Fünfjahrplans (1965 - 70) wurde die Errichtung von Grundschulen im ganzen Land eingeleitet, so daß bis zum Schuljahr 1985/86 ein Durchsetzen der Schulpflicht allgemein möglich sein wird. Mangels Fachkräften findet in Mittel- und höheren Schulen zur Zeit eine Orientierung auf naturwissenschaftliche und berufsbezogene Fächer statt; in jedem Bezirk soll zudem mindestens eine staatliche Schule mit Naturwissenschaft als Hauptfach bestehen. Auch die Lehrpläne der Hochschulen sehen ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen theoretischen und praktischen Fächern vor (Schwerpunkte z.B. Ausbildung von Landwirtschafts-, Erdöl- und Kraftfahrzeugingenieuren). Die Bemühungen um den Ausbau des Schulsystems werden eindrücklich durch die Zahlen bestätigt. Die Zahl der Bildungseinrichtungen hat vor allem im Grundschulbereich seit 1969/70 erheblich zugenommen.

5.1 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Bildungseinrichtung	1969/70	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Grundschulen	15 339	20 499	21 999	21 999	21 999	23 499
Mittelschulen	1 013	1 222	1 262	1 262	1 262	1 422
Höhere Schulen (High Schools)	527	576	586	586	586	626
Berufsbildende Schulen .....	.	54	60	58	59	67
darunter:						
Technische höhere Schulen	5	6	8	8	8	9
Technische Lehranstalten	3	5	5	5	5	5
Landwirtschaftliche höhere Schulen	6	11	13	13	13	13
Landwirtschaftliche Lehranstalten	2	2	2	2	2	2
Abendschulen für Technik .....	.	8	8	6	7	8
Handels- und Berufsfachkurse ...	-	-	-	-	-	6
Lehrerbildende Anstalten	13	16	16	16	16	18
Hochschulen und Colleges .....	.	.	35	37	37	36
davon:						
Universität für Kunst und Wissenschaft	2	2	2	2	2	2
Degree College 1) .....	.	.	4	4	4	4
Regionalcollege .....	.	.	18	20	20	20
Institut für Medizin	3	3	3	3	3	3
Institut für Tierhaltung und Veterinärwissenschaft	1	1	1	1	1	1
Institut für Wirtschafts- wissenschaften	1	1	1	1	1	1
Institut für Technologie Rangun	1	1	1	1	1	1
Institut für Agrarwissenschaft	1	1	1	1	1	1
Institut für Erziehungs- wissenschaft	1	1	1	1	1	1
Institut für Zahnmedizin	1	1	1	1	1	1
Universitäts-Fernstudium 2)	-	-	1	1	1	.
Postuniversitäre Medizinkurse ..	-	1	1	1	1	1

1) Mit dem Recht zur Verleihung akademischer Grade. - 2) Ab 1981/82 unter Universitätsverwaltung.

Die Relation Schüler je Lehrer hat sich an den allgemeinbildenden Schulen in den letzten Jahren deutlich verbessert.

5.2 Schüler je Lehrer an den allgemeinbildenden Schulen

Bildungseinrichtung	1969/70	1975/76	1979/80	1980/81	1981/82
Grundschulen	54	45	50	53	49
Mittelschulen	42	38	41	43	36
Höhere Schulen	21	21	16	17	15

Die Zahl der Schüler und Studenten an Schulen und Hochschulen ist im Zeitraum 1969/70 bis 1981/82 im ganzen erheblich angestiegen. Bemerkenswert ist vor allem der Anstieg im Mittelschulbereich.

5.3 Schüler bzw. Studenten an Schulen und Hochschulen

Bildungseinrichtung	1969/70	1975/76	1979/80	1980/81	1981/82
Grundschulen	3 014 897	3 475 749	4 013 955	4 198 730	4 242 697
Mittelschulen	576 791	718 332	779 162	818 120	835 328
Höhere Schulen (High Schools) ..	132 284	199 564	175 824	184 615	192 083
Berufsbildende Schulen .....	.	10 719	13 710	14 473	15 555
Lehrerbildende Anstalten	3 481	5 605	5 544	6 022	6 100
Hochschulen und Colleges .....	.	.	141 681	161 471	146 461

Das Anwachsen der Zahl der Lehrkräfte an den Mittel- und Höheren Schulen ist beachtlich; es hält mit dem Anwachsen der Schülerzahlen mehr als Schritt; hier manifestiert sich wohl auch eine erhebliche qualitative Verbesserung des Lehrangebots in einem Schulzweig, der für die Verbreitung modernen Wissens zuständig ist.

5.4 Lehrkräfte an Schulen und Hochschulen

Bildungseinrichtung	1969/70	1975/76	1979/80	1980/81	1981/82
Grundschulen	56 027	76 653	80 343	80 343	86 354
Mittelschulen	13 729	18 767	18 979	18 979	23 227
Höhere Schulen (High Schools) ..	6 405	9 294	11 069	11 069	12 498
Berufsbildende Schulen .....	.	830	780	808	1 143
Lehrerbildende Anstalten	258	365	388	394	450
Hochschulen und Colleges .....	.	.	4 918	5 109	5 147

Mangels Einsicht in die inneren Verhältnisse des Landes lassen sich die nachstehenden Zahlen für Schulabgänger bzw. Absolventen nicht näher erläutern. Ohne Kenntnis birmanischer Besonderheiten ist nicht schlüssig zu erklären, warum die Zahl der Schulabgänger mit Abschluß bei insgesamt steigenden Schülerzahlen (insbesondere an den Grund-, Mittel- und Höheren Schulen) in den Jahren nach 1975/76 teilweise stark zurückgegangen ist.

5.5 Schulabgänger bzw. Absolventen^{*)}

Bildungseinrichtung	1969/70	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Grundschulen	424 601	300 232	320 478	376 791	373 506
Mittelschulen	140 283	72 479	96 422	105 515	106 718
Höhere Schulen (High Schools)	43 512	28 169	15 379	19 531	18 822
Berufsbildende Schulen	4 728	5 666	5 856	6 549
Lehrerbildende Anstalten ...	2 738	4 973	4 796	4 992	5 454	5 575
Hochschulen und Colleges	30 535	41 555	34 498	35 649

*) Mit vollendetem letzten Schul- bzw. Studienjahr.

Genauere Daten über den Anteil der des Lesens- und Schreibens kundigen Personen existieren nicht; im Jahr 1981 soll er 67 % der Bevölkerung ausgemacht haben. Über die Erwachsenenbildung gibt es keine amtlichen Zahlen, lediglich Hinweise auf Ausbildungszentren, in denen Studenten und Lehrer während ihrer Ferien auf freiwilliger Basis Unterricht in Lesen und Schreiben erteilen.

Die Unterrichtssprache ist in den Grundschulen Birmanisch; Englisch wird als zweite Pflichtsprache in den Mittel- und Höheren Schulen und auch an den Universitäten gelehrt. Der Besuch der Grund-, Mittel- und Berufsschulen ist unentgeltlich; an höheren Schulen, die zur Hochschulreife führen, an Fachschulen und Universitäten werden Gebühren erhoben. Privatschulen (zur Zeit drei) werden nur noch für Kinder von Ausländern unterhalten.

Statistiken über kulturelle Bereiche sind nur sporadisch verfügbar. 1971 wurden 418 Filmtheater gezählt, die offenbar stark frequentiert werden. 1978 gab es 7 Tageszeitungen, davon fünf in birmanischer Sprache (Gesamtauflage etwa 200 000) und zwei in Englisch (Auflage zusammen 32 000). Das gesellschaftliche und kulturelle Leben Birmas beruht auf vorwiegend vom Buddhismus geprägten Wertvorstellungen, die im Land eine alte Tradition und einen noch ausgeprägten Stellenwert haben. Die sozialistisch/kommunistischen Anschauungsweisen werden davon deutlich überlagert. Die kulturelle Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik Deutschland beschränkt sich im wesentlichen auf die Ballungsgebiete der Städte Rangun und Mandalay (Ausstellungen, Filme und Fernsehen, DAAD-Lektoren-Verträge, Stipendienvermittlung).

Die Staatsausgaben für das Schulwesen sind von 1969/70 bis 1981/82 um das 2,6-fache angewachsen. Gemessen an der Zunahme der Bildungseinrichtungen ist der Zuwachs der Investitionen als bemerkenswert gering anzusehen. Ungeklärt ist, ob die von den Kommunen bzw. sonstigen Gebietskörperschaften geleisteten Investitionen in diesen Zahlen enthalten sind.

5.6 Staatsausgaben für das Schulwesen

Mill. K

Ausgabenart	1969/70	1975/76	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Laufende Ausgaben .	271,8	386,0	449,2	485,6	492,6	584,0	686,6
Investitionen	15,2	19,3	14,8	29,8	23,3	61,5	55,7
in % der laufenden Ausgaben	5,6	5,0	3,3	6,1	4,7	10,5	8,1
Insgesamt ...	287,0	405,3	464,0	515,4	514,9	645,5	742,3

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Auch die Statistik der Erwerbstätigkeit ist relativ unergiebig. Selbst Globalzahlen beruhen oft auf Schätzungen und Fortschreibungen. Aufteilungen, wie etwa nach Geschlecht oder nach Stellung im Beruf sind nicht erhältlich. Der letzte (Teil-)Zensus, der auch Angaben über Erwerbstätige erbrachte, fand im Jahr 1953/54 statt.

6.1 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen*)

1 000

Wirtschaftsbereich	1970 ¹⁾	1975	1980	1981	1982
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 2)	7 593	8 137	8 864	9 034	9 205
darunter:					
Viehwirtschaft und Fischerei	171	155	176	181	184
Forstwirtschaft	169	150	169	171	172
Produzierendes Gewerbe	935	1 105	1 288	1 344	1 399
davon:					
Energiewirtschaft, Wasserversorgung	11	14	16	16	16
Bergbau, Steine, Erden	28	68	68	69	71
Baugewerbe	745	848	1 009	1 058	1 104
Handel	151	175	195	201	208
Verkehr, Nachrichtenwesen, Lagerhaltung	963	1 048	1 262	1 286	1 310
Verwaltung	346	410	443	449	458
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	140	206	505	537	538
Nicht näher bezeichnet	565	537	579	590	600
Insgesamt ...	10 868	11 749	13 208	13 515	13 790

*) Stand: März.

1) September. - 2) Einschl. Teilzeitbeschäftigte.

Im Zehnjahresvergleich der Anteile der Erwerbstätigen an den Wirtschaftsbereichen zeigt sich eine kontinuierliche Abnahme des Anteils der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. In den übrigen Bereichen ist der Anteil konstant geblieben oder leicht angestiegen.

6.2 Anteil der Erwerbstätigen an den Wirtschaftsbereichen

Prozent

Wirtschaftsbereich	1969/70	1979/80	1981/82
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	70,0	67,1	66,8
Produzierendes Gewerbe	8,6	9,8	10,1
Handel	8,8	9,6	9,5
Verkehr, Nachrichtenwesen, Lagerhaltung	3,2	3,3	3,3
Verwaltung	3,0	3,8	3,9
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	1,3	2,0	2,0
Nicht näher bezeichnet	5,1	4,4	4,4
Insgesamt ...	100	100	100

Relativ niedrig ist die Zahl der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe (1981/82 nur etwa 10 % aller Erwerbstätigen): Birma ist auch aufgrund der Struktur der Erwerbstätigkeit als vorwiegend agrarisches Land anzusehen. Keine Zahlen gibt es über die Erwerbstätigen außerhalb der Agrarsaison. Vom Monsunregime beeinflusst müßten in der Landwirtschaft deutliche jahreszeitliche Beschäftigungseffekte auftreten. Teilzeitbeschäftigte wurden nicht gesondert ausgewiesen. Es fehlen auch Angaben über unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

6.3 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Sektoren

1 000

Wirtschaftsbereich	Öffentlicher			Genossenschaftlicher und privater		
	Sektor					
	1969/70	1980/81	1981/82	1969/70	1980/81	1981/82
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 1)	205	170	173	7 389	8 864	9 032
darunter:						
Viehwirtschaft und Fischerei	3	13	13	168	168	171
Forstwirtschaft	131	87	87	39	84	85
Produzierendes Gewerbe	223	400	405	712	944	994
davon:						
Energiewirtschaft, Wasserversorgung	11	16	16	-	-	-
Bergbau, Steine, Erden ...	26	67	69	2	2	2
Verarbeitendes Gewerbe ...	77	183	182	668	875	922
Baugewerbe	109	134	138	42	67	70
Handel	92	61	63	870	1 225	1 247
Verkehr, Nachrichtenwesen, Lagerhaltung	74	110	110	272	339	348
Verwaltung	325	511	512	-	26	26
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	140	198	201	-	77	79
Nicht näher bezeichnet	-	-	-	565	590	600
Insgesamt ...	1 058	1 450	1 464	9 809	12 065	12 326

1) Einschl. Teilzeitbeschäftigte.

Die Unterteilung der Erwerbstätigen nach "öffentlichen" und "genossenschaftlichen und privaten" Sektoren gibt einige Aufschlüsse. Allerdings können keine Aussagen über den Wirtschaftscharakter oder die Rechnungslegung der verschiedenen genossenschaftlichen Organisationsformen gemacht werden. Aus einem Zehnjahresvergleich der Anteile der Erwerbstätigen an den Sektoren läßt sich feststellen, daß die Tendenz, die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und den Handel genossenschaftlich bzw. privat zu betreiben, zugenommen hat. Das Gegenteil ist im Produzierenden Gewerbe (einschl. Bergbau), Verkehr, Nachrichtenwesen und in der Lagerhaltung der Fall. 1969/70 gab es im genossenschaftlichen und privaten Sektor überhaupt keine Erwerbstätigen in Verwaltungs- und Dienstleistungsbereich; dies hat sich insbesondere für den letztgenannten Bereich grundlegend geändert: 1980/81 waren fast 30 % der Erwerbstätigen hier tätig.

6.4 Erwerbstätige nach öffentlichen, genossenschaftlichen und privaten Sektoren

Prozent

Wirtschaftsbereich	1969/70			1980/81		
	ins- gesamt	öffent- licher	genossen- schaftli- cher und privater	ins- gesamt	öffent- licher	genossen- schaftli- cher und privater
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100	2,7	97,3	100	1,9	98,1
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bergbau)	100	23,9	76,1	100	29,8	70,2
Handel	100	9,6	90,4	100	4,7	95,3
Verkehr, Nachrichtenwesen, Lagerhaltung	100	21,4	78,6	100	24,5	75,5
Verwaltung	100	100,0	-	100	95,2	4,8
Sonstige Wirtschaftsbe- reiche (Dienstleistungen)	100	100,0	-	100	72,0	28,0
Nicht näher bezeichnet ...	100	-	100,0	100	-	100,0

Bei den Arbeitsuchenden handelt es sich nur um amtlich registrierte Personen. Es ist unklar, ob Teilzeitbeschäftigte bzw. nur in der landwirtschaftlichen Saison Erwerbstätige als "Arbeitsuchende" erfaßt werden. Ein großer Teil der Erwerbstätigen auf dem Land wird oft nur als Tagelöhner oder für eine bestimmte Periode - z.B. 30 Tage - angeworben; teilweise geschieht dies durch Arbeitsvermittler (contractors), die zwar die angeworbenen Personen vermitteln, jedoch selbst entlohnen.

6.5 Arbeitsuchende, offene und vermittelte Stellen

Gegenstand der Nachweisung	1969/70	1975/76	1979/80	1980/81	1981/82 ¹⁾
Arbeitsämter	43	58	58	58	59
Arbeitsuchende	119 761	162 869	292 161	309 445	169 709
Offene Stellen	23 382	25 250	28 886	31 149	14 399
Vom Arbeitsamt zugewiesene Personen	41 070	55 120	67 364	69 844	33 654
Vermittelte Stellen	22 164	23 479	29 575	25 094	10 959

1) 1. Halbjahr.

Bei den registrierten Arbeitslosen ist nicht ersichtlich, ob sie im Kalenderjahr oder (entsprechend dem landesüblichen Melderhythmus) im Zeitraum vom 1. 4. bis 31. 3. gezählt wurden. Schon aus diesem formalen Grund verbietet sich das Errechnen von Arbeitslosenquoten, hinzu treten Zweifel an der Vollständigkeit der Erfassung.

6.6 Registrierte Arbeitslose^{*)}

1 000

Jahr ¹⁾	Arbeitslose	Jahr	Arbeitslose
1970 ²⁾	76,4	1976	227,7
1971 2)	90,0	1977	296,8
1972 2)	108,2	1978	415,0
1973	194,1	1979	445,0
1974	193,9	1980	486,0
1975	197,3	1981	590,5 ^{a)}

*) Einschl. Streikender und vorübergehend Arbeitsunfähiger.

1) Durchschnitt. - 2) Nur Rangun und Vororte sowie Mandalay.

a) April.

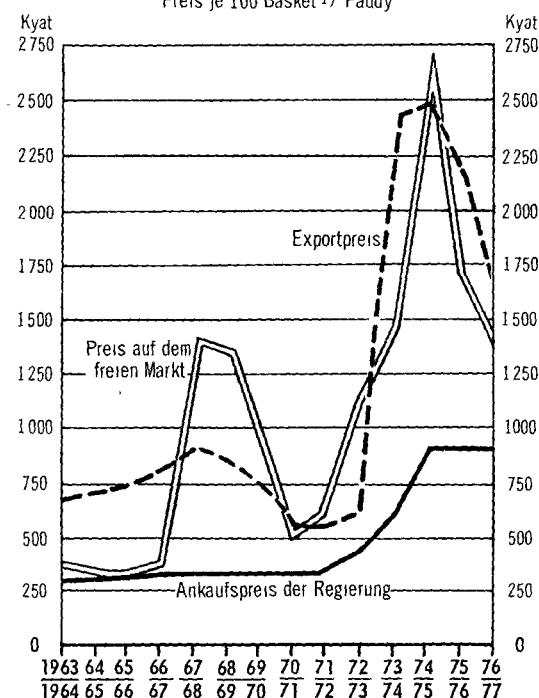
Da der größte Teil der Erwerbsbevölkerung in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei tätig ist und der überwiegende Teil des Bruttosozialprodukts hier erwirtschaftet wird (1980/81: 37 %, 1981/82: knapp 38 %), kann dieser Sektor zum Impulsgeber der wirtschaftlichen Entwicklung werden. Dies war im Fiskaljahr 1980/81 mit dem (hohen) Realwachstum von + 8 % tatsächlich der Fall, was aber erst an letzter Stelle ein Verdienst einsichtiger Wirtschaftspolitik war. Denn im Rahmen des "Birmanischen Weges zum Sozialismus" wurde die Landwirtschaft über lange Jahre durch zwei einschneidende Maßnahmen zurückgeworfen: durch Schaffung eines Landbesitztitelsystems (land tenure system; gesetzliche Grundlagen: Landnationalisierungsgesetz von 1953 und Landbesitztitelgesetz von 1963) sowie durch ein Zwangsabgabesystem mit Hilfe einer staatlichen Organisation für die Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (UBAM = Union of Burma Agricultural Products Marketing Board), die im ganzen Land vor allem Sammelstellen für den Aufkauf von ungeschältem Reis (Paddy) einrichtete. Nach erstgenanntem Gesetz wurden übermäßiger Landbesitz sowie alle Landbesitzer enteignet, die Land nicht selbst bearbeiteten bzw. hauptberuflich die Bearbeitung nicht beaufsichtigten. Das enteignete Land ging in Staatseigentum über und wurde (auf Lebenszeit) an Bauern ohne Land vergeben. Zugleich wurde den Bauern untersagt, eigenes Land zu verkaufen, zu beleihen oder zu verpachten. Die Durchsetzung der Enteignung ging jedoch langsam voran (1963 erst ca. 17 % des nutzbaren Bodens). Zudem wurden zuerst die indischen und chinesischen Grundbesitzer enteignet. Erst das Gesetz von 1963 erweiterte die Bestimmungen auf die nutzbare Fläche unabhängig vom Stand der Nationalisierung; für Verpachtungen wurden die örtlichen Landkomitees als allein zuständig erklärt, Pachtzahlungen in Naturalien wurden verboten. 1965 wurde durch Gesetzesänderung jegliche Pachtzahlung verboten, um die ländliche Verschuldung zu beseitigen. Per Saldo ergibt sich ein uneinheitliches Bild: In Gegenden, in denen die Nationalisierung noch nicht durchzusetzen war, ist zwar Landpacht illegal, jedoch wird Privatbesitz an Grund und Boden geduldet; in Gegenden mit vollständiger Gesetzeswirksamkeit dürfen die Bauern das Land bebauen, das Verbot von Verkauf, Verpachtung und Zinseinnahmen wird jedoch eingehalten.

Der Einzug von landwirtschaftlichen Erzeugnissen (vor allem Reis, Jute, Baumwolle, Gummi, Zuckerrohr, Tabak, Mais, Bohnen) und auch der übrigen landwirtschaftlichen Güter ist allein Sache des Staates. Besondere Sorgfalt wird auf Reis verwendet. Die Bauern müssen einen genau berechneten Anteil (Quota) ihrer Ernte zum (niedrigen) Ankaufspreis der Regierung abliefern; für die Berechnung werden Quotatabellen auf der Basis durchschnittlicher Flächenerträge unter Berücksichtigung der Betriebsgröße herangezogen. Zur Überwachung werden staatliche Organisationen eingesetzt, z.B. Landkomitees, dörfliche "Verteidigungstruppen", d.h. das Zwangsabgabesystem wurde und wird weit wirksamer gehandhabt als die Bodenbesitzmaßnahmen. Besonders verhängnisvoll wirkte sich die Bestimmung aus, nach welcher bei Mehrertrag an Reis aufgrund intensiverer Bebauung (Produktionsfaktor Arbeit) die Ablieferungsquote überproportional steigt, wohingegen bei Mehrerträgen aufgrund von Ausweitung der Anbauflächen (Produktionsfaktor Boden) die

Quote nur proportional angehoben wird. Denn eine Ausweitung der Anbauflächen ist bei den gesetzlichen Bestimmungen nicht der Regelfall, wenngleich gerade in Birma keineswegs der gesamte nutzbare Boden auch bebaut wird. Weil also der Einsatz von Mehrarbeit ohne gleichzeitige Ausweitung der Anbaufläche wegen der überhöhten Ablieferung wie eine Bestrafung wirkte, wurde nicht nur eine intensivere Bebauung, Verbesserung der Methoden usw. verhindert, sondern auch eine Lähmung der Arbeitsfreude bei einem Großteil der Bevölkerung bewirkt. Lediglich die Besitzer größerer Anbauflächen waren durch die Quotenfestsetzungen und wegen der anteiligen Verfügbarkeit von mehr Boden für den Eigenbedarf tatsächlich besser gestellt. So war es ihnen möglich, zum Teil beträchtliche Überschüsse zu erwirtschaften, die dann auf dem freien Markt verkauft werden konnten. Nach den großen Mißernten von 1967 und 1968 verstärkten sich die bereits vorhandenen Gegenkräfte mit Erstarkung des "freien Marktes" besonders bei Reis (Grundnahrungsmittel), was die Preisbewegungen in folgender Abbildung veranschaulichen.

PREISBEWEGUNGEN BEI BIRMESISCHEM PADDYREIS

Preis je 100 Basket ¹⁾ Paddy



1) Ein Basket Paddy = 46 lbs. = 20,865 kg.

Quelle: Teruko Saitō, "Biruma nōgyō no genjō to kadai" (Agrarbedingungen in Burma unter der Ne Win-Regierung), Nōgyō to keizai, Mai 1978, S. 77.

Statistisches Bundesamt 83 0855

Wohl aus Gründen der Einhaltung der Parteilinie wurde aber an den Bodenbesitz- und Ablieferungssystemen festgehalten, als die Regierung sich der Schwierigkeiten bewußt wurde. Als Gegenmaßnahme kam es (1973) zur Einführung der zinslosen Erntevorauszahlung für Reisbauern (zweimal: bei Beginn der Setzzeit und bei Reife), die allerdings nur einen Teil des erwarteten Ertrags ausmachen und bei Ablie-

ferung der Quote verrechnet werden. Sodann wurden schon bald (1975) die HYV-(High-Yield-Variety; Hohertragssorte) Reissorten eingeführt, vor allem IR5, der aber vom Geschmack her von der Bevölkerung abgelehnt wurde. Der wirkliche Durchbruch zur Verbesserung der Flächenerträge gelang erst kürzlich mit dem "Wunderreis" IR36, der die sogenannte grüne Revolution bzw. das "kleine Wirtschaftswunder" Birmas auslöste. Seine Einfuhrung brachte eine Entlastung gerade der kleineren und mittleren Anbauer, da die Quotenfestsetzungen zunächst nicht mit der Ertragssteigerung Schritt hielten. So schöpfte die Masse der Reisanbauer Hoffnung auf ein Ende des Zwangssystems, ein Prozeß, der als "Initialzündung" durchaus auch auf andere Wirtschaftssektoren übergreifen konnte. Inzwischen wurden für weitere 19 Fruchtarten HYV-Programme eingeführt (u.a. Weizen, Mais, Hülsenfrüchte, Baumwolle, Zuckerrohr, Kartoffeln, Sesam).

Etwa 30 % der Landfläche von 657 740 km² gelten als landwirtschaftlich nutzbar, aber nur etwa die Hälfte davon wird tatsächlich bearbeitet.

7.1 Hauptarten der Bodennutzung 1 000 ha

Nutzungsart	1971	1973	1974	1976	1979	1980
Fläche insgesamt	67 655	67 655	67 655	67 655	67 655	67 655
darunter:						
Landfläche ¹⁾	65 797	65 797	65 797	65 797	65 774	65 774
Ackerland ²⁾	9 963	9 485	9 494	9 518	9 579	9 573
Dauerkulturen ³⁾	459	475	477	482	449	450
Dauergrünland ⁴⁾	368	362	362	362	361	361
Waldfläche ⁵⁾	32 172	32 172	32 172	32 172	32 169	32 167
Sonstige Flächen ⁶⁾	22 834	23 303	23 292	23 263	23 216	23 223

1) Ohne Inlandwasserflächen. - 2) Mehrbestellflächen einfach gezählt; einschl. Brachland. - 3) Z.B. Kautschuk- und Obstbäume, Weinberge. - 4) Fünf und mehr Jahre; einschl. Prärieflächen. - 5) Einschl. Flächen für Wiederaufforstung. - 6) Einschl. kultivierbarem Ödland.

Der überwiegende Teil der für eine Kultivierung vorgesehenen Flächen soll für den Reisanbau ungeeignet sein. In der Position "Ackerland" sollen etwa 5 % Brachland enthalten sein, wobei wechselnde Anteile auch von Naturkatastrophen wie Überschwemmungen (Erntejahr 1974/75) beeinflusst sein können.

Der Anteil der bewässerten Fläche am Ackerland hält sich 1975 zwischen 12 und 13 %, dies ist als Saldo zu denken von zusätzlichen Erschließungsmaßnahmen in den höher gelegenen Landesteilen einerseits und den Verlusten vor allem im Irawadi-Delta andererseits; denn durch Hochwasser/Salzwassereinbrüche etc. gingen zwischen 1936/40 und 1973/74 etwa 4 000 km² verloren (nicht ganz 5 % des gesamten Ackerlandes). Seit 1976 bestehen vertragliche Vereinbarungen mit der International Development Association für die Landrückgewinnung und den Überflutungsschutz (Lower Burma Paddyland Development Project, Tranche I etwa 6 Jahre, Baubeginn 1978/79).

7.2 Anbauflächen nach Bestellart

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970/71	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Bestellte Anbaufläche ¹⁾²⁾	1 000 ha	7 896	8 129	8 252	8 056	8 317	8 453
darunter:							
bewässerte Fläche	1 000 ha	839	984	1 044	999	1 073	1 051
Anteil der bewässerten Fläche an der bestellten Anbaufläche 1) ...	%	10,6	12,1	12,7	12,4	12,9	12,4
Mehrfachbestellfläche 2)	1 000 ha	1 144	1 312	1 610	1 374	1 721	1 864
Gesamtbestellfläche	1 000 ha	9 040	9 442	9 861	9 431	10 038	10 317

1) Im Erntejahr; einschl. bestellter Anbaufläche innerhalb der staatlichen Forstreservate und der vorbehaltenen Weideflächen. - 2) Bestellte Anbaufläche zuzüglich Mehrfachbestellfläche.

Wird die bewässerte Fläche nach Bewässerungsarten unterschieden, so ergibt sich eine überragende Bedeutung des Oberflächenwassers (Kanäle und Zisternen).

7.3 Bewässerte Fläche nach Bewässerungsarten

1 000 ha

Bewässerungsart	1973/74	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Kanäle	624,6	632,6	652,7	633,0	649,3	657,0
Pumpen	115,4	103,1	128,5	158,6	184,2	155,0
Zisternen	96,9	105,8	110,2	55,2	73,2	76,0
Brunnen	11,8	12,4	13,6	15,4	16,4	16,0
Windmühlen	0,5	0,7	0,7	0,7	0,4	0,4
Sonstige	122,1	129,6	137,8	136,0	149,3	146,2
Insgesamt ...	971,1	984,1	1 043,5	998,8	1 072,8	1 050,4

Teilt man die bewässerte Anbaufläche nach Fruchtarten auf, so steht beim Getreide der Reis an erster Stelle, dann folgt bei den Feldfrüchten (für die Ernährung) der Sesam und bei den sonstigen Feldfrüchten fast ausschließlich Baumwolle und Jute; Reis hat auch insgesamt (72 %) den größten Anteil.

7.4 Bewässerte Fläche nach Fruchtarten^{*)}

1 000 ha

Fruchtart	1969/70	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Getreide	725,4	878,1	911,5	846,9	893,8	882,0
darunter:						
Weizen	0,4	1,4	0,4	11,8	16,9	13,3
Reis	721,6	875,5	909,2	832,8	873,1	862,8
Mais	1,8	1,2	1,8	2,2	3,6	5,7
Feldfrüchte zur Ernährung 1)	141,7	144,0	158,8	144,6	185,0	230,6
darunter:						
Sesam	-	-	61,6	43,0	69,7	101,2
Hülsenfrüchte	24,1	31,8	29,3	26,1	34,2	40,8
Zuckerrohr	7,1	7,3	7,6	6,6	8,7	9,0
Erdnüsse	-	-	3,1	2,3	3,4	3,3
Feldfrüchte nicht zur Ernährung	59,8	105,3	131,0	132,6	115,6	81,1
darunter:						
Baumwolle	33,6	57,9	50,1	52,1	35,8	46,4
Jute	19,2	43,0	75,1	74,7	72,4	26,2
Insgesamt ...	926,9	1 127,4	1 201,2	1 124,1	1 194,3	1 193,7

*) Einschl. Anbaufläche durch Mehrfachernten.

1) Ohne Getreide.

Statistische Daten über die landwirtschaftlichen Betriebe in einer Aufteilung nach Agrarregionen sind nicht zu erhalten, jedoch gibt es eine für das ganze Land ermittelte Statistik über bäuerliche Familien und die von ihnen landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Diese Statistik kann zwar nur ein Behelf gegenüber einer alle landwirtschaftlichen Betriebe und deren Kenndaten erfassenden Statistik sein, einem Vergleich mit den Flächenangaben der Tabellen 7.1 und 7.2 läßt sich jedoch entnehmen, daß Landwirtschaft in Birma offensichtlich zu einem ganz überwiegenden Teil von Familien betrieben wird, nicht jedoch von einer genossenschaftlich organisierten Landwirtschaft. Bedenken gegen diese Aussage ergeben sich lediglich aus der Besetzung der Betriebsgrößenklasse "über 40,5 ha" mit ca. 600 Familien, denen eine Fläche von 166 000 ha zur Verfügung steht, woraus sich eine durchschnittliche Betriebsgröße von ca. 277 ha errechnet; mit einer so großen Fläche dürfte indes ein Familienbetrieb normalerweise überfordert sein. Eine Erklärung kann aber nicht gegeben werden, zumal Großgrundbesitz dem seit langem verfolgten Regierungsprogramm widerspricht. Nicht unerwartet ist hingegen, daß 61 % aller Familien in der untersten Betriebsgrößenklasse "unter 2 ha" mit 25 % der Gesamtfläche zu finden sind, u.a. ein Indiz für die Intensität der Bebauung; allerdings fehlen Angaben über den Zuerwerb aus nicht landwirtschaftlicher Tätigkeit.

7.5 Familienbetriebe in der Landwirtschaft nach Größenklassen

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha 1)		1969/70	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	
Familien ²⁾ 1 000								
unter 2,0	3	760,5	2 729,3	2 645,8	2 620,0	2 616,6	2 621,8
2,0 - 4,0		451,4	1 045,9	1 023,3	1 029,8	1 051,0	1 053,8
4,0 - 8,1		116,9	466,1	510,1	505,2	499,3	498,2
8,1 - 20,2		2,4	109,5	113,5	112,7	112,9	109,1
20,2 - 40,5		0,3	1,8	1,9	2,0	2,1	1,9
über 40,5	.....		0,3	0,5	0,6	0,6	0,6	
Insgesamt	...		4 331,4	4 352,9	4 295,0	4 270,2	4 282,4	4 285,4
1 000 ha ³⁾								
unter 2,0	5	318,5	2 487,0	2 394,2	2 412,1	2 427,5	2 458,2
2,0 - 4,0		2 583,1	3 048,2	2 975,1	2 991,1	3 050,9	3 037,9
4,0 - 8,1		1 319,0	2 647,4	2 884,4	2 872,5	2 838,9	2 869,6
8,1 - 20,2		81,1	1 228,1	1 248,4	1 239,0	1 249,5	1 220,1
20,2 - 40,5		41,5	47,3	50,0	51,2	55,1	51,8
über 40,5		41,5	69,1	128,5	163,4	168,2	166,0
Insgesamt	...		9 343,2	9 527,3	9 680,6	9 729,4	9 790,1	9 803,6

1) Umgerechnet von acres, 1 acre = 0,404 686 ha. - 2) Ohne Berücksichtigung des Besitzverhältnisses. - 3) Einschl. Brachland.

Indizien für die Bebauungsintensität lassen sich aus dem Verbrauch von mineralischen Düngemitteln und Insektiziden herleiten. Zwar haben sich die Kapazitäten der einheimischen Düngemittelfabriken nicht erhöht, die Zahlen in Tabelle 7.6 weisen aber doch auf eine veränderte Einstellung gegenüber den in der Landwirtschaft anzuwendenden Methoden hin, die - als "wissenschaftlich" bezeichnet - sich nur langsam durchsetzen. Die Anwendung von Biodünger, "Blau Grün-Algen" und Rhizobium ist noch im Versuchsstadium.

7.6 Verbrauch mineralischer Düngemittel

1 000 t

Düngerart	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Stickstoffhaltig	93,4	108,6	156,7	155,2	179,0	170,1
Phosphathaltig	14,9	23,7	29,3	49,9	67,2	60,6
Kalihaltig	2,1	2,9	5,0	3,5	5,1	6,2
Andere Düngerarten ...	2,5	0,5	1,2	0,4	0,0	2,4
Insgesamt ...	113,0	135,8	192,2	209,0	251,3	239,4

7.7 Verbrauch von Schädlingsbekämpfungsmitteln*)

Jahr	t	hl	Jahr	t	hl
1969/70	386	2 035	1977/78	357	4 937
1970/71	247	2 547	1978/79	373	6 112
1974/75	804	2 754	1979/80	513	3 703
1975/76	1 070	6 738	1980/81	614	6 809
1976/77	463	2 688	1981/82	1 079	4 038

*) Je nach Beschaffenheit getrennt erfaßt.

Die Ausstattung mit Zugtieren und landwirtschaftlichem Gerät zeigt eine noch vorwiegend auf kleinbäuerliche Betriebsart abgestimmte Struktur. Mit ca. 6 Mill. Zugtieren wird tierische Kraft ganz überwiegend als Bebauungshilfe eingesetzt (vorwiegend paarweise), auch die Ausstattung mit Pflügen, Eggen und Karren zeigt dies an.

7.8 Zugtiere und landwirtschaftliche Geräte für Gespannzug

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1969/70	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Zugtiere ¹⁾	4 074	5 087	5 564	5 734	5 877	5 960
Pflüge	1 759	1 908	2 059	2 129	2 178	2 206
Zahneggen	1 964	2 150	2 263	2 317	2 376	2 393
Scheibeneggen	249	274	302	301	314	317
Grubber	77	93	98	99	100	101
Karren	1 253	1 358	1 433	1 450	1 474	1 483

1) Stand Ende des Fiskaljahres. Einschl. Jungtiere für Zugzwecke.

Der Bestand an landwirtschaftlichem Gerät bei den Genossenschaften für den Einsatz hinter Schleppern ist nicht sehr hoch (Pflüge ca. 3 700, Eggen ca. 3 600) wenn- gleich bei intensiver Nutzung sicherlich ein Mechanisierungseffekt vorhanden sein kann. Schlepper werden von der Abteilung für landwirtschaftliche Mechanisierung direkt betreut oder befinden sich bei den Genossenschaften, jedoch offensichtlich nicht bei den bäuerlichen Familien (d.h. in Privathand). Auf den im Verhältnis hohen Bestand der nicht einsatzbereiten Schlepper ist zu verweisen.

7.9 Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten bei den Genossenschaften^{*)}

Maschine/Gerät	1972/73	1976/77	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Eggen .....	.	3 176	3 460	3 475	3 509	3 562
Scheibenpflüge	2 666	3 223	3 603	3 634	3 661	3 692
Bodenfräsen .....	.	8	8	8	9	11
Anhänger	472	800	903	961	958	983
Wasserpumpen	2 231	6 290	6 935	7 171	7 550	8 604
Motorkultivatoren	238	91	140	161	371	394
Dreschmaschinen	146	39	50	51	60	96
Reisschälmaschinen ...	68	37	62	72	54	70
Kreiselmäher .....	.	4	5	5	5	5

*) Bestand an Schleppern s. Tabelle Schlepperbestand.

7.10 Schlepperbestand

Gegenstand der Nachweisung	1974/75	1976/77	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Landwirtschaftliche Mechanisierungsab- teilung	4 186	4 000	4 953	5 542	5 212	5 432
davon:						
Schlepper im Einsatz zur besonderen Verwendung	3 391	3 500	3 215	3 360	3 625	3 770
dar.: für Werk- stätten und zu Ausbildungs- zwecken	300	300	281	281	225	350
In Reparatur oder unbrauchbar	130	130	81	81	125	150
Genossenschaften	495	200	1 457	1 901	1 362	1 312
Genossenschaften	3 021	3 407	3 708	3 731	3 754	3 853
Insgesamt ...	7 207	7 407	8 661	9 273	8 966	9 286

Über die Entwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugung lassen sich mit Hilfe der Indexzahlen Aussagen machen, zumal auch Bezüge zu den Einwohnerzahlen hergestellt sind; Mißernten (wie in den Katastrophenjahren 1972/73 bzw. 1979/80) wirken eben- falls nach, wobei allerdings die Anfälligkeit bei der Versorgungslage der Bevöl- kerung abzunehmen scheint. Beachtlich ist das Ansteigen um 40 Indexpunkte in 10 Jahren; dies weist auf eine deutliche Verbesserung der Agrar- und Nahrungsmittel- erzeugung hin.

7.11 Index der landwirtschaftlichen Erzeugung*)
1969-71 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1970	1973	1975	1977	1979	1980	1981
Gesamterzeugung	102	105	108	114	123	130	141
je Einwohner	101	100	95	96	99	102	108
Nahrungsmittelerzeugung 1)	102	104	107	114	122	130	142
je Einwohner	101	98	95	96	98	102	109

*) Basisberechnung nach UN-Methode; verfügbare Erzeugung, ohne Saatgut und Futtermittel.

1) Nur nährwerthaltige, eßbare Nahrungsmittel, also ohne Kaffee und Tee.

Die Verbesserung der Versorgungslage ist umso beachtlicher, als Birmas Landwirtschaft dauernd mit widrigen Naturverhältnissen zu kämpfen hat, durch die jährlich ein hoher Prozentsatz der Ernte vernichtet wird, bei Zuckerrohr oft mehr als 50 %. Selbst bei Reis, auf dessen Anbau vergleichsweise hohe Sorgfalt verwendet wird, ging im Katastrophenjahr 1979/80 beinahe 12 % der Anbaufläche durch Natureinwirkung verloren.

7.12 Vernichtete Ernte nach Fruchtarten

Jahr	Insgesamt	Darunter					
		Reis	Erdnüsse	Sesam	Hülsenfrüchte	Baumwolle	Zuckerrohr

Betroffene Anbaufläche
1 000 ha

1969/70	802,9	283,3	15,4	249,7	61,9	27,5	41,7
1972/73	1 168,3	333,9	22,7	416,4	114,5	44,9	61,5
1974/75	1 032,8	293,0	14,2	400,6	73,7	48,2	49,4
1975/76	853,5	174,0	25,1	333,1	67,6	52,2	53,8
1976/77	985,4	165,9	39,3	466,2	71,2	36,4	57,1
1977/78	1 063,1	271,5	36,0	485,6	47,3	33,6	54,6
1978/79	832,4	233,1	35,2	291,4	50,6	21,9	57,9
1979/80	1 435,8	584,4	29,9	406,3	141,2	51,0	53,8
1980/81	1 317,3	325,8	24,7	594,5	93,9	28,7	55,4
1981/82	1 262,2	294,2	41,3	601,0	69,2	26,7	59,5

Anteil an der gesamten Anbaufläche
%

1969/70	9,1	5,7	2,5	27,3	9,4	18,8	51,3
1972/73	12,8	6,9	3,6	45,6	15,2	20,9	52,0
1974/75	10,9	5,7	2,1	37,9	10,2	22,0	57,9
1975/76	9,0	3,3	3,7	33,4	10,1	25,1	53,8
1976/77	10,5	3,3	6,4	43,8	10,6	22,4	56,2
1977/78	11,1	5,3	6,0	44,5	6,7	20,5	51,9
1978/79	8,4	4,5	6,3	23,3	6,9	11,7	53,8
1979/80	15,2	11,6	6,2	39,2	20,3	26,3	56,3
1980/81	13,1	6,4	4,8	45,5	11,6	13,0	55,2
1981/82	12,2	5,8	6,7	43,1	7,8	11,3	53,7

In der nachfolgenden Tabelle sind die Anbauflächen, nicht aber die Ernteflächen angegeben, weshalb aus diesen Zahlen Flächenerträge nur unter Vorbehalt zu ermitteln sind; diese Zahlen können hingegen aus anderen Unterlagen abgeleitet werden. Von großer Bedeutung sind die Zuwachsraten der Erntemengen bei den Getreidesorten Mais und Weizen. Für die Ernährung weiter Bevölkerungskreise wichtig sind auch die Hülsenfrüchte, bei denen eine Zunahme besonders bei Kichererbsen festzustellen ist. Für die Erzeugung von Speiseöl wurden größere Fortschritte beim Sesamanbau und auch bei Sonnenblumen erzielt. Es gibt (etwa seit 1979) Bemühungen der Agriculture Corporation besonders im Irawadi-Delta, aber auch in den Gebieten um Rangun, Ölsaaten als Zweiternte nach dem Reisanbau zu verbreiten. Beim Zuckerrohr ist eine Verdoppelung der Erntemengen in der Berichtszeit zu verzeichnen, bei den Faserpflanzen gab es besonders bei Baumwolle hohe Zuwachsraten (mehr als 300 %), beim Tabak wurde bei der Sorte Virginia nicht ganz 300 % Zuwachs erreicht.

7.13 Anbau und Ernte von Getreide und ausgewählten Feldfrüchten

Getreide/Feldfrucht	1969/70	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Anbaufläche 1 000 ha						
Reis	4 955	5 203	5 244	5 026	5 127	5 103
Mais 1)	72	82	91	102	151	192
Weizen	67	94	87	83	124	104
Hülsenfrüchte	660	670	732	696	807	887
darunter:						
Mungobohnen (Phaseolus mungo)	53	49	82	85	85	80
(Phaseolus mungo pradiestes) ..	43	24	29	33	41	42
Butterbohnen	57	64	64	66	48	81
Sojabohnen	19	23	23	23	25	28
Kichererbsen (Cicer arietinum)	142	156	171	114	165	235
Taubenerbsen (Cajanus indians)	63	67	51	55	69	75
Erdnüsse	611	686	558	486	514	616
Sesamsamen	914	997	1 249	1 037	1 308	1 395
Sonnenblumenkerne .....	.	4	55	34	58	107
Zuckerrohr	81	100	108	96	100	111
Baumwolle	146	208	187	194	221	237
Jute	42	60	104	106	101	49
Naturkautschuk	89	84	82	82	81	81
Tabak						
Virginia	5	5	12	12	9	11
Birmanischer	49	50	50	47	50	49

Fußnote siehe S. 41.

7.13 Anbau und Ernte von Getreide und ausgewählten Feldfrüchten

Getreide/Feldfrucht	1969/70	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Erntemenge 1 000 t						
Reis (Paddy)	7 985	9 207	10 528	10 448	13 317	14 146
Mais 1)	48	61	77	126	167	232
Weizen	34	57	42	90	117	118
Hülsenfrüchte	273	260	365	371	408	508
darunter:						
Mungobohnen (Phaseolus mungo)	17	15	45	67	59	57
(Phaseolus mungo pradisites) ..	10	5	8	8	10	13
Butterbohnen	26	35	41	57	50	74
Sojabohnen	12	12	16	15	17	18
Kichererbsen (Cicer arietinum)	61	68	96	39	103	156
Taubenerbsen (Cajanus indians)	23	24	20	20	26	34
Erdnüsse	444	410	390	342	438	567
Sesamsamen	102	134	209	110	157	170
Sonnenblumenkerne .....	.	1	14	9	21	46
Zuckerrohr	1 312	1 631	1 841	1 461	2 035	2 610
Baumwolle	35	38	52	50	74	109
Jute	22	38	96	97	99	32
Naturkautschuk	13	14	15	15	16	16
Tabak						
Virginia	14	12	47	41	28	41
Birmanischer	39	45	45	48	49	47

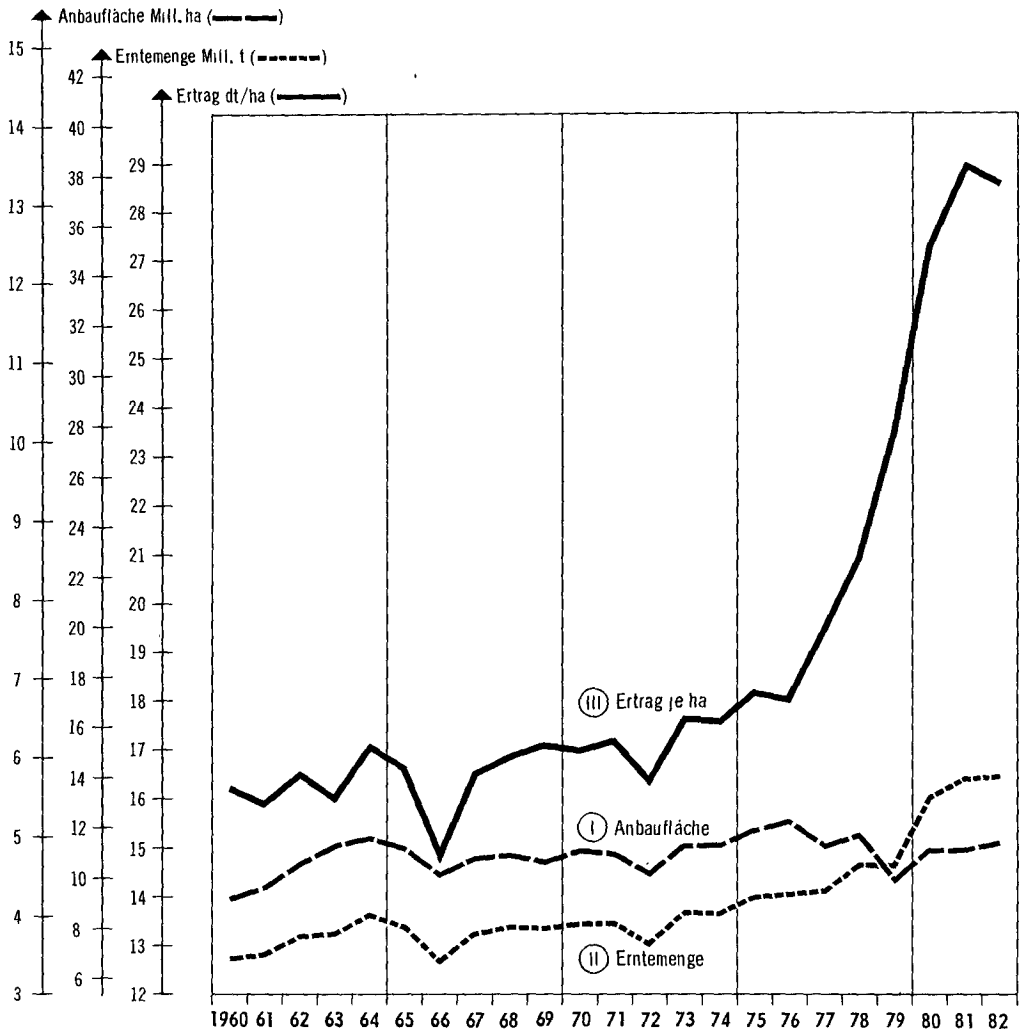
1) Körnermais.

Bei Reis ergibt sich zwischen 1974/75 und 1981/82 ein Flächenertragszuwachs von nahezu 65 %, der vorwiegend den HYV-Sorten zuzuschreiben ist.

7.14 Ernteerträge von Reis (Paddy)

Jahr	dt je ha	Jahr	dt je ha
1969/70	17,09	1976/77	18,97
1970/71	16,97	1977/78	19,45
1971/72	17,16	1978/79	21,01
1972/73	16,25	1979/80	23,52
1973/74	17,63	1980/81	27,29
1974/75	17,57	1981/82	28,91
1975/76	18,31		

ANBAU UND ERNTE VON REIS



Quelle: FAO Produktion Yearbook, Rom

Statistisches Bundesamt 83 0856

Recht unergiebig sind die statistischen Erhebungen in Bezug auf die - für den einheimischen Bedarf bestimmten - Gemüsearten und sonstigen Gartenfrüchte. Über die leichtverderblichen Frischerzeugnisse gibt es so gut wie keine Angaben, vielleicht wegen direkter Vermarktung durch kleine private Erzeuger. Die folgenden Daten stammen von der FAO.

7.15 Erntemengen ausgewählter Hackfrüchte, von Gemüse und Kokosnüssen

1 000 t

Jahr	Kartoffeln	Süßkartoffeln	Maniok	Kokosnüsse	Zwiebeln ¹⁾	Knoblauch
1975	46	20	15	71	102	19
1976	56	20	15	77	101	20
1977	55	21	15	81	103	20
1978					103	
1979	54	16	23	96	106	22
1980	57	16	28	97	105	26
1981	65	16	48	97	105	26

1) Getrocknet.

Für den dritten Vierjahrplan waren von der Livestock Development and Marketing Corporation 42 zusätzliche Viehzuchtbetriebe einschließlich 18 Schweinezüchtereien, 3 Entenfarmen, 13 Hühnerfarmen, 7 Milchviehbetriebe geplant, wovon jedoch nur 13 Projekte verwirklicht werden konnten. Trotzdem sind einige Erfolge zu verzeichnen gewesen, vor allem bei Schweinen und Hühnern, so daß der Stand der Versorgung der Bevölkerung mit Frischfleisch sich in der Berichtsperiode durchaus verbessert haben kann (Rinderzucht wird vorwiegend für Zugtiere betrieben).

7.16 Viehbestand

1 000

Tierart	1969/70	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Pferde ¹⁾	71 ^{a)}	94	110	115	120	.
Maultiere ¹⁾	8 ^{a)}	6	9	9	9	.
Rinder	6 833	7 405	7 932	8 307	8 531	8 661
Büffel	1 541	1 718	1 769	1 817	1 901	1 957
Schweine	1 478	1 578	1 985	1 961	2 196	2 304
Schafe und Ziegen	802	725	800	805	846	870
Hühner	14 446	16 407	17 656	20 195	22 407	22 803
Enten	3 248	2 916	3 383	3 720	4 170	5 130

1) Schätzungen der FAO, Rom.

a) Durchschnitt 1969/71.

Auch bei den Schlachtungen ist ein Aufwärtstrend zu beobachten, insbesondere bei Schweineschlachtungen.

7.17 Schlachtungen

1 000

Tierart	1970 ¹⁾	1975	1978	1979	1980	1981
Rinder und Kälber	555	600	620	625	630	640
Büffel	80	90	97	100	103	106
Schweine	1 094	1 103	1 340	1 420	1 440	1 460
Schafe und Lämmer	53	60	70	75	76	77
Ziegen	172	163	184	193	195	195

1) Durchschnitt 1969-71.

Bei der Erzeugung von Fleisch, insbesondere beim Geflügel (Steigerung von 16 000 auf 26 000 t) ist die Zahl der für den eigenen Bedarf geschlachteten Tiere - d. h. solche, die nicht in der Statistik erscheinen - groß, so daß die Versorgungslage als wesentlich besser angenommen werden darf, als die Zahlen dies vermuten lassen.

7.18 Erzeugung von Fleisch*)

1 000

Fleischart	1970 ¹⁾	1975	1978	1979	1980	1981
Rind- und Kalbfleisch	67	72	74	75	76	77
Büffelfleisch	14	15	16	17	18	18
Schweinefleisch	60	61	74	78	89	80
Hammel-, Lamm- und Ziegenfleisch	4	3	4	4	4	4
Geflügelfleisch	16	20	20	22	24	26

*) Schlachtgewicht, ohne Innereien und Schlachtfett.

1) Durchschnitt 1969-71.

Diese im allgemeinen als positiv zu bezeichnenden Aspekte finden sich ebenfalls bei der Frischmilch- und Eierzeugung wieder; Frischmilch galt in Birma nicht immer als Nahrungsmittel, sondern vornehmlich als Ersatz für die Eiweißversorgung (Fleisch und Fisch); eine Änderung der Verbrauchergewohnheiten in Anbetracht der um nahezu 240 % angestiegenen Frischmilcherzeugung ist daher - zumindest in den Ballungsgebieten - wahrscheinlich. Die Erzeugung von Seidenkokons hat sich in der Berichtsperiode mehr als vervierfacht.

7.19 Sonstige tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1969/70	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Frischmilch	1 000 t	146,4	258,8	284,5	316,1	325,8	343,9
Hühnereier	Mill. St	352,2	492,2	563,5	604,8	671,1	661,3
Enteneier	Mill. St	81,4	81,7	102,0	103,8	116,7	149,5
Rinder- und Büffelhäute	1 000 t	288	315	335	349	360	360
Schaf- und Ziegenfelle	1 000 t	443	400	438	446	468	433
Seidenkokons	t	6,4	16,3	24,5	43,1	33,6	27,7

Die Forstwirtschaft spielt in Birma eine nicht unbedeutende Rolle. Der Kahlschlag der Waldgebiete des Landes hat keineswegs die katastrophalen Verhältnisse erreicht wie beispielsweise im Nachbarland Thailand. Im Gegenteil gab es eine ganz beachtliche Zunahme der Waldflächen, bei Teak um 30 %, bei den anderen Harthölzern annähernd das 2,7 fache. Inwieweit illegaler Holzeinschlag und anderer Raubbau diese Zahlen beeinflussen, ist nicht zu ermitteln, jedoch haben die offiziellen Angaben, nach denen sich in Birma bis 85 % der Weltreserve an Teakholz befinden, einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit; ein Reichtum, der nunmehr - offenbar mit der nötigen Vorsicht - dem Export erschlossen wird.

7.20 Bestand und Neuanpflanzungen von Teak- und anderen Hartholzbäumen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969/70	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
----------------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

Teakholz

Bestand							
Bäume	1 000 St	6 201	6 673	7 030	7 241	7 529	8 236
Fläche	ha	55 770	60 008	63 219	65 115	67 706	74 064
Neuanpflanzung							
Bäume	1 000 St	147	99	211	288	707	925
Fläche	ha	1 319	888	1 896	2 591	6 358	8 316
Pflegehieb	ha	623	1 731	2 102	1 976	2 025	1 657

andere Harthölzer

Bestand							
Bäume	1 000 St	1 844	2 524	3 268	3 549	4 015	4 931
Fläche	ha	16 568	22 698	29 392	31 917	36 104	44 348
Neuanpflanzung							
Bäume	1 000 St	124	250	281	466	917	1 163
Fläche	ha	1 113	2 248	2 525	4 186	8 245	10 456
Pflegehieb	ha	619	2 116	2 569	2 415	2 474	2 025

Bei einer Umtriebszeit von etwa 30 Jahren (so lange braucht ein Teakbaum etwa um schlagreif zu werden) ist ein geordneter forstwirtschaftlicher Betrieb erforderlich. Im Vergleich zu den Neuanpflanzungen darf eine Steigerung der eingeschlagenen Holzmengen um 40 % wohl noch als normal gelten. Zahlen über den Einschlag anderer Nutzhölzer waren nicht zu ermitteln.

7.21 Holzeinschlag*) 1 000 m³

Holzart/Besitzstand	1975/76	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Teakholz ¹⁾	335	448	532	558	569	708
Anderes Hartholz						
staatlich	541	521	680	962	984	1 073
privat 2)	569	629	849	641	651	657
Zusammen ...	1 110	1 150	1 529	1 603	1 635	1 730
Insgesamt ...	1 445	1 598	2 061	2 161	2 204	2 438

*) Nur Harthölzer; umgerechnet von cubic ton (= 1,416 m³).

1) Nur staatlicher Sektor. - 2) Einschl. genossenschaftlicher Sektor und Eigenverbrauch.

Auch die Fischerei ist volkswirtschaftlich von beachtlicher Bedeutung. Der Fischfang hat in Birma noch überwiegend kleingewerblichen Charakter. Die Fischereifahrzeuge und der Fischfang sind überwiegend in privatem Besitz.

7.22 Bestand an Fischereifahrzeugen

Fahrzeugart	1972/73	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Fahrzeuge mit Motor	3 790	3 993	4 361	4 574	4 803	5 049
ohne Motor	70 313	75 795	84 852	88 989	93 435	98 217
Insgesamt ...	74 103	79 788	89 213	93 563	98 238	103 266

Mit ausländischen Krediten (Asiatische Entwicklungsbank, Großbritannien, Australien, Norwegen, Dänemark) sind in jüngster Vergangenheit staatliche Fischfangbetriebe unterstützt worden, so daß besonders bei den Seefischen der Anteil der Anlandungen dieser Betriebe im Steigen begriffen ist. Große Hoffnungen setzt man auch in die Entwicklung der Krabben- und Perlenfischerei, wovon erstere noch kaum entwickelt ist.

7.23 Fisananlandungen 1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1969/70	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Süßwasserfische	120,8	134,1	151,8	151,0	151,7	143,0
dar.: in staatlichen Fischereibetrieben	2,1	4,2	3,5	3,7	3,9	4,4
Seefische	310,8	366,5	411,2	428,0	444,3	471,1
dar.: in staatlichen Fischereibetrieben	2,7	7,0	18,2	21,2	18,0	39,6
Insgesamt	431,6	500,6	563,0	579,0	596,0	614,1
dar.: in staatlichen Fischereibetrieben	4,8	11,2	21,7	24,9	21,9	44,0

8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Das Produzierende Gewerbe (Energiewirtschaft, Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe einschl. Baugewerbe) trug im Fiskaljahr 1981/82 zum Bruttoinlandsprodukt insgesamt 15,8 % bei (in konstanten Preisen von 1969/70), wohingegen die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit 37,8 %, Dienstleistungen mit 25 % und der Handel mit 21,4 % beteiligt waren. Der in Industrieländern größte Bereich der Güterproduktion hat demnach in Birma den geringsten Anteil am Bruttoinlandsprodukt. Die Untergliederung der Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt für das Fiskaljahr 1981/82 ergibt in Prozent (Zahlen in Klammern sind prozentuale Veränderungen gegenüber dem Vorjahr): Energiewirtschaft 1,3 (+ 20,1), Bergbau 1,3 (+ 13,5), Verarbeiten-des Gewerbe 10,4 (+ 8,2) und Baugewerbe 2,8 (+ 5,3).

Selbst die teils bemerkenswerten Wachstumsraten können nicht über die noch geringe Bedeutung des Produzierenden Gewerbes im Leistungsprozeß des Inlandes hinwegtäuschen. Die hohe Wachstumsrate im Bergbau ist fast ausschließlich durch Aufholen gegenüber dem rezessiven Vorjahr sowie durch die gestiegene Erdölförderung bedingt; die zwanzigprozentige Steigerung bei der Energie bildet die tatsächlichen Verhältnisse korrekt ab, jedoch gab es im darauffolgenden Jahr deutliche Produktionsausfälle aufgrund wiedereinsetzender Verknappung bei Erdöl.

Zur Beurteilung der künftigen Entwicklung im produzierenden Gewerbe ist ein Hinweis auf die birmanische Investitionslenkung angebracht. Die Investitionssumme für alle Bereiche der birmanischen Volkswirtschaft teilte sich im Fiskaljahr 1981/82 wie folgt auf:

Vergabeentscheid durch:	Mill. K	%
öffentlicher Sektor	6 721,1	79,4
kooperativer Sektor	123,4	1,5
privater Sektor	1 617,6	19,1
Investitionen insgesamt	8 462,1	100

Die hier interessierenden Investitionen im Produzierenden Gewerbe liegen nur für den öffentlichen Sektor vor (ebenfalls 1981/82):

	Mill. K	%
Bergbau	933,7	24,2
Verarbeitendes Gewerbe	2 348,5	61,5
Energiewirtschaft	378,8	9,9
Baugewerbe	161,5	4,2
Insgesamt	3 822,5	100

Aus diesen Zahlen geht die vorrangige Entscheidungsbefugnis staatlicher Planungsstellen hervor, welche die wirtschaftliche Entwicklung des Landes wesentlich beeinflussen.

Die Energiewirtschaft basiert hauptsächlich auf der Elektrizitätserzeugung durch Wasserkraft und Erdgas. Nachweise über die installierte Kraftwerkleistung liegen nur in zwei Gruppierungen vor: die staatliche Electric Power Corporation (EPC) verfügt über rd. 76 %, die Gruppe der anderen Erzeuger (ebenfalls in öffentlichem Eigentum) über 24 % der installierten Leistung; die Aufteilung nach Energieträgern zeigt die zunehmende Bedeutung des Erdgases recht eindrucklich. Die Planungen für den künftigen Ausbau stellen vornehmlich auf diesen Energieträger ab.

8.1 Installierte Leistung der Kraftwerke 1 000 kW

Erzeuger/Energieträger	1969/70	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Electric Power Corporation						
Wasser	84	168	168	168	169	169
Kohle	58	53	63	63	74	74
Erdgas	-	104	104	140	177	214
Dieselmkraftstoff	54	55	59	64	82	69
Zusammen ...	196	380	394	435	502	526
Andere Erzeuger	57	57	121	133	148	169
Insgesamt ...	253	437	515	568	650	695

Die folgende Tabelle stellt die Elektrizitätserzeugung der EPC und den Verbrauch nach Verbrauchergruppen dar. Insgesamt ist für das Fiskaljahr 1982/83 wegen der Energiekrise kaum mit einer merklichen Erhöhung des Elektrizitätsverbrauchs zu rechnen. Im einzelnen ist die Industrie der weitaus größte Abnehmer.

8.2 Elektrizitätserzeugung und -verbrauch der EPC*) Mill. kWh

Gegenstand der Nachweisung	1969/70	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Erzeugung nach Energie-trägern						
Wasser .....	.	532	703	725	720	860
Kohle .....	.	36	36	37	79	72
Erdgas .....	.	126	177	263	376	420
Dieselmkraftstoff .....	.	66	61	56	52	53
Insgesamt ...	476	760	977	1 081	1 227	1 405
Übertragungsverluste und Verbrauch der Erzeuger	137	204	286	319	377	393
Verbrauch	339	556	691	762	850	1 012
davon:						
Industrie	155	293	374	407	454	583
Privathaushalte	109	158	200	217	242	265
Anstalten 1)	52	79	89	109	122	131
Sonstiger Verbrauch	23	26	28	29	32	33

*) Electric Power Corporation.

1) Schulen, Krankenhäuser, Büros.

Zum Verständnis der Probleme der Elektrizitätswirtschaft im Rahmen der allgemeinen Primärenergieverknappung ist anzumerken: die EPC besitzt drei im wesentlichen unabhängige voneinander betriebene Systeme,

1. das Hydro-Netz, das die Lawpita Wasserkraftstation (168 MW) umfaßt (gelegen am Baluchaung, einem Nebenfluß des Salwin), ferner 3 Wärmekraftwerke in der Nähe von Rangun (60 MW Öl-/Dampf-Kraftwerk, 36 MW Gasturbinenkraftwerk und 5 MW Dieselmotorkraftwerk), das Gasturbinenkraftwerk bei Kyunchaung (54 MW) sowie eine 402 km lange 230 KV-Fernleitung, eine 506 km lange 132 KV-Fernleitung und eine 39 km Freileitung für 66 KV als Verbindung zwischen den Kraftwerken Lawpita und Kyunchaung mit zwei 230 KV und drei 132 KV Verteilerstationen; die Ranguner Kraftwerke sind mit 33 KV Leitungen untereinander verbunden
2. das Prome-Myanaung-Myangmya-Netz mit dem Myanaung Gasturbinenkraftwerk (49 MW), das mit 10 Verteilerstationen (66 KV) vermittelt 537 km Freileitungen bedient wird, und
3. das Mann-System mit dem Gasturbinenkraftwerk Mann (36 MW), welches den dortigen Distrikt mit 33 KV- und 11 KV-Verteilern versorgt.

Zusätzlich gibt es isolierte örtliche Kraftwerke mit insgesamt 93 MW installierter Leistung. Im Bau befinden sich drei neue Gasturbinenkraftwerke (64 MW insgesamt), ein Öl-/Dampf-Kraftwerk (18 MW) und zwei Wasserkraftwerke (81 MW) sowie sieben kleinere Wasserkraftwerke mit insgesamt 685 MW. Der Spitzenbedarf beträgt (1982) etwa 185 MW gegen 337 MW Kapazität; im Prinzip ist also ausreichend elektrische Kapazität installiert. Allerdings wird die Grundlast wegen der fehlenden Harmonisierung der Netze vorwiegend mit den veralteten Wärmekraftwerken (schlechter Wirkungsgrad) gefahren und die Kapazität an billiger Hydroelektrizität nicht entsprechend ausgenutzt. So ist für die nächsten 5 Jahre vom Industrieministerium II (dem die EPC untersteht) eine Umstrukturierung (vor allem auch Tarifumgestaltung) geplant, die aber für die z.Z. herrschende Energiekrise nicht mehr unmittelbar durchgreifen kann.

Die zunehmende Erzeugung von Erdgas wird für die Elektrizitätsversorgung noch an Bedeutung gewinnen; dies hängt auch mit der vorgesehenen Ablösung der kleineren mit Diesellaggregaten ausgestatteten (und daher teuren) Kraftzentralen zusammen.

8.3 Elektrizitätserzeugung nach Energieträgern^{*)}

Prozent

Energieträger	1971/72	1981/82
Wasser	77	61
Kohle	11	5
Naturgas	-	30
Dieselmotorkraftstoff	12	4
Insgesamt ...	100	100

^{*)} Nur Electric Power Corporation.

Mit dem Übergang von der dezentralen zur zentralen Versorgung wird das Netz der Fernleitungen ausgebaut. Bei den Freileitungen werden die alten Mittelspannungen 3,3 und 6,6 KV zugunsten von 11 und 33 KV-Netzen aufgegeben; die 66 und 132 KV-Netze dienen mehr der Fernverteilung. Die Verluste beim Energietransport hielten sich bei rd. 29 % in den letzten Jahren, ein deutlicher Hinweis auf die Modernisierungsbedürftigkeit der Verteilungsnetze.

8.4 Hochspannungsfernleitungen

km

Stromspannung	1969/70	1976/77	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
---------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

Freileitungen

0,4 kV	6 135	6 452	6 458	6 497	6 516	6 518
3,3 kV	29	29	23	23	23	23
6,6 kV	626	229	311	328	328	328
11 kV	3 228	3 652	3 650	3 779	3 808	3 840
33 kV	1 062	1 083	1 563	1 563	1 563	1 563
66 kV	227	304	410	687	687	687
132 kV	505	505	505	505	505	756
230 kV	402	402	402	402	402	402

Erdkabel

0,4 kV .....	.	.	167	169	179	179
6,6 kV .....	.	.	401	402	412	414
11 kV .....	.	.	6	6	6	6
33 kV .....	.	.	95	95	124	134

Der Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden sind vom Ausmaß der Vorkommen der reichlich vorhandenen Bodenschätze abhängig, die aber vom "Directorate of Geological Survey and Mineral Exploration" bis heute nur ansatzweise erfaßt worden sind. Für die Förderung und Vermarktung der Rohstoffe sind vier dem Bergbauministerium unterstehenden Staatsbetriebe verantwortlich. Prospektierung und Förderung von Erdöl und Erdgas liegt in den Händen der Myanmar Oil Company. Weitergehende Informationen über Förderung und Zahl der bergbaulichen Betriebe sind nur sporadisch erhältlich.

8.5 Produktion ausgewählter Bergbauerzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1969/70	1976/77	1979/80	1980/81	1981/82
Steinkohle	1 000 t	11,2	19,5	13,8	11,2	38,1
Erdgas	Mill. m ³	50	240	341	420	665
Erdöl	1 000 t	761	1 116	1 433	1 314	1 560
Zinnkonzentrat (65 % Sn) ..	t	416	366	1 155	1 016	1 778
Wolframkonzentrat (65 % WO ₃)	t	200	337	812	902	711
Zinn-Wolframkonzentrat 1)	t	169	382	1 338	1 819	711
Zinkkonzentrat	t	7 090	3 922	6 371	7 104	9 144
Antimonerz	t	181	524	367	149	.
Nickelerz (Speiss)	t	202	59	65	130	80
Kupfererz (Matte)	t	220	87	131	240	173
Bleisulfiterz	1 000 t	163	92	159	170	323
Mangandioxid	t	45,7	.	99,6	17,3	182,9
Eisenschwamm	t	.	.	.	.	5 000
Kalkstein	1 000 t	600	643	1 207	1 110	1 219
Calciumcarbonat	t	.	2 280	902	818	813
Gips	1 000 t	2,6	16,8	31,7	16,9	31,1
Baryt	1 000 t	11,8	15,7	26,1	4,8	10,2
Feldspat	t	812	1 709	3 008	2 026	4 267
Saponit	t	256	238	191	219	128
Bentonit	t	1 027	533	2 188	2 182	2 317
Dolomit	t	786	1 408	3 004	5 249	6 300
Graphit	t	37	161	137	44	1 422
Kaolin	t	537	3 835	508	406	813
Gewöhnlicher Ton	t	7 638	5 778	4 393	2 930	384
Feuerfester Ton	t	1 490	2 340	2 229	77	965
Quarz	t	106	116	.	.	37
Salz 2)	1 000 t	185	199	244	245	246
Jade	kg	2 283	3 139	51 337	46 369	8 884

1) Vorwiegend Scheelitkonzentrat. - 2) Einschl. Meersalzgewinnung.

Wie aus obiger Tabelle hervorgeht, ist der bedeutendste Bergbauzweig der Blei-, Zink-(Silber)-Bergbau; über die Mächtigkeit der Lagerstätten ist kaum etwas bekannt. Die typischen Erzgehalte der größten Lagerstätten Bawdin im Shanstaat liegen bei 21 % Blei, 15 % Zink und 0,05 % Silber. Andere Blei-Zink-Lagerstätten sind Yadantheingi (ca. 50 km südlich von Bawdin) und Bawsaing (ca. 500 km südlich von Bawdin). Zinn kommt vor allem in Verbindung mit Wolfram (Scheelit) vor, aber auch in Form von Seifen. Erhebliche Teile der Zinn-Wolframproduktion dürften illegal nach Thailand ausgeführt werden. Bei der Untersuchung des einzigen Kupfervorkommens (bei Monywa) wurden folgende Mengen festgestellt: 55 Mill. t mit 0,5 bis unter 1 % Cu-Gehalt, 26 Mill. t mit mehr als 1 % Cu, darunter 15 Mill. t mit 1,3 bis 1,5 Cu. Die geplanten Jahreskapazitäten der Förderung, Konzentratherstellung und Verhüttung liegen bei 2,4 Mill. t, 60 000 t und 20 000 t.

Eisenerz wird aus kleineren Vorkommen bei Maymyo gewonnen, etwa 4,5 Mill. t zu 35 % Fe-Gehalt pro Jahr. In Mandalay ist seit 1982 eine Direktreduktionsanlage mit einer Jahreskapazität von 20 000 t Eisenschwamm in Betrieb. Die Stahlerzeugung erfolgt in 15 bis 17 t großen Lichtbogenöfen.

Antimonerze werden in Thabyu (Mongebiet) Kadaik (Thaton Distrikt) und Lebyin (südlicher Shanstaat) abgebaut, im einzelnen sind über 30 kleinere Vorkommen im Eastern Highway Belt bekannt. Erwähnenswert sind die Manganvorkommen wegen ihrer Bedeutung für die Stahlherstellung.

Bei der Gewinnung der nichtmetallischen Bodenschätze überwiegen die Steine (z. B. Dolomit, Baryt, Feldspat, Quarz) und Erden (z. B. Ton, Kaolin). Die Barytvorkommen bei Maymyo werden von der staatlichen Burma Mineral Corporation abgebaut. Die Zementproduktion betrug 1980/81 376 992 t. Die Zementfabriken Thayet und Kayangin werden von der staatlichen Ceramic Industries Corporation betrieben.

Bei der Steinkohle wurde - trotz erheblicher Anstrengungen in den Vorjahren - das Planziel von 32 000 t erstmals im Wirtschaftsjahr 1981/82 überschritten, wobei nicht erkennbar ist, welche Faktoren dazu führten bzw. welche Lagerstätten im einzelnen an der über 300 %igen Steigerung der Förderung beteiligt waren.

Die Erdölförderung hatte stetige Steigerungsraten vorzuweisen: 1980/81 kamen rd. 74 % der geförderten Mengen aus dem Ölfeld Mann Chaung, aus dem Feld Yenanyaung 12 %, aus Myanaung 4 %, aus Htankschabin 38 %, aus Prome 3,4 % und die restlichen 2,8 % aus einigen kleineren Feldern (d. h. Abhängigkeit von einem größeren Feld). Die Erdölvorräte werden mit 16 Mill. t angegeben (März 1981), so daß beim derzeitigen Stand der Förderung nur mit einer Reichweite von 10 Jahren zu rechnen ist; das Interesse der Regierung an der Prospektion - insbesondere auch off shore - wird daher verständlich, zumal da die Förderung nur bis etwa 1982 den Eigenbedarf decken konnte und teure Importe vermeiden half. In jüngster Zeit, d. h. im Fiskaljahr 1982/83, sind beachtliche Förderausfälle aufgetreten (25 000 barrel anstelle von 45 000 barrel pro Tag), einmal hervorgerufen durch zu häufiges Anbohren der Felder, um schnelle Produktionssteigerungen zu erreichen, zum anderen durch Probleme bei der technischen Planung und Ausstattung. So wird auch nur mit einer 60 %igen Erfüllung der Lieferverpflichtung von 1 Mill. t/Jahr gegenüber Japan gerechnet, die 1979 eingegangen wurde. Im Inland ist sogar die Versorgung mit Dieseltreibstoffen zeitweise zum Erliegen gekommen; selbst dieselbetriebene Bewässerungspumpen sind nicht mehr überall in Betrieb. Kurzfristig wären daher Erdölimporte angebracht, um die Wirtschaft funktionsfähig zu erhalten.

Die Erdgasförderung ist (bisher jedenfalls) stetig ansteigend, wobei allerdings ein großer Teil zur Druckerhaltung der Erdöllagerstätte Mann Chaung benötigt wird. Weitere Verwendung ist in der Düngemittelherstellung in Sale und Kyunchaung gegeben sowie zum Betrieb der Gasturbine in Kyunchaung. Testbohrungen nach Erdgas im Golf von Martaban sind fündig geworden (1,11 Mill. m² je Tag).

Burma ist berühmt für die Funde von Edelsteinen, insbesondere von Rubinen in den Tälern des Distrikts Mogok; außerdem wird Saphir, Topas, Spinell und Chrysoberyll gefunden, ferner Jade und Bernstein.

Das Verarbeitende Gewerbe ist volkswirtschaftlich von noch nachgeordneter Bedeutung. Daten über diesen Wirtschaftsbereich, insbesondere Strukturdaten, sind nur spärlich zu erhalten. Dies hängt vor allem mit den Eigentumsverhältnissen zusammen, aber wohl auch mit der enttäuschenden Entwicklung, die die Warenproduktion bisher genommen hat (50 % unter Plansoll). Im dritten Vierjahrplan galten folgende Fabrik- und Betriebsstättenneubauten als größere Projekte: Jutemühle Myaungmya,

Glasfabriken Bassein und Syriam, Gummiballfabrik Hmawbi und Raffinerie Mann. Von insgesamt 33 Fabrikneubauten wurden 12 Fabriken fertiggestellt. 28 Fabriken befinden sich z.Z. im Bau, die nicht im Rahmen des dritten Vierjahrolans begonnen wurden; von diesen wurden die vier folgenden Großbetriebe fertiggestellt: Haushaltswarenfabrik, Ausbaustufe der Syriam Raffinerie, chemische Fabrik Sittang sowie Überholung der Ausbaustufe der Sittang Papiermühle.

Größere Privatbetriebe (mit über 50 Beschäftigten) waren 1981/82 nur selten anzutreffen (45). In der Betriebsgrößenklasse mit 101 und mehr Beschäftigten gibt es nur je 6 Betriebe in Privateigentum oder als Kooperative, hingegen 422 Staatsbetriebe. Über die in diesen Betrieben Beschäftigten (insgesamt 1 103 762 Arbeiter) stehen keine weiteren Strukturdaten zur Verfügung.

Offensichtlich werden die Produktionsverhältnisse des Verarbeitenden Gewerbes Birmas im wesentlichen von Staatsbetrieben bestimmt.

8.6 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes 1981/82

Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten	Insgesamt	Staatlich	Genossen- schaftlich	Privat
unter 10	36 406	958	374	35 074
10 - 50	1 671	222	267	1 182
51 - 100	246	140	67	39
101 und mehr	434	422	6	6
Insgesamt ...	38 757	1 742	714	36 301

Mehr als die Hälfte der verarbeitenden Betriebe (938) war 1981/82 mit der Herstellung von industriellen Rohmaterialien beschäftigt. (Groß-)Werkstätten und Schiffswerften stehen der Zahl nach an zweiter Stelle, gefolgt von den Betrieben des Nahrungsmittelgewerbes, der Herstellung von Baumaterialien und des Textil- und Bekleidungsgewerbes. An dieser relativ einseitigen gewerblichen Struktur wird sich auch durch die im Bau befindlichen Staatsbetriebe nicht viel ändern. Offenbar hat der Staat die Herstellung von elektrotechnischen Erzeugnissen aufgegeben, wobei unklar bleibt, ob diese Betriebe in genossenschaftlicher oder privater Form weiterbetrieben werden, denn wie aus den Tabellen 8.10 und 8.11 hervorgeht, werden weiterhin elektrotechnische Erzeugnisse im Lande hergestellt.

8.7 Staatliche Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe

Industriezweig (H.v. = Herstellung von)	1976/77			1981/82		
	ins- gesamt	in Betrieb	im Bau	ins- gesamt	in Betrieb	im Bau
Nahrungsmittelgewerbe	204	169	35	239	211	28
Textil- und Bekleidungs- gewerbe	62	61	1	64	63	1
H.v. Baumaterialien	113	113	-	129	124	5
H.v. Gebrauchsgütern	15	13	2	17	17	-
H.v. Haushaltswaren	11	10	1	12	11	1
Druckerei- und Verlagswesen	28	28	-	28	28	-
H.v. industriellen Rohma- terialien	424	421	3	964	938	26
Be- und Verarbeitung von Steinen und Erden	18	18	-	25	24	1
H.v. landwirtschaftlichen Maschinen und Ausrüstungen	4	4	-	7	4	3
H.v. Maschinen und Ausrü- stungen für die Industrie .	7	6	1	7	7	-
H.v. Fahrzeugen	4	4	0	5	4	1
H.v. elektrotechnischen Er- zeugnissen	313	313	-	-	-	-
Werkstätten und Schiffswerf- ten	320	306	14	307	305	2
Übrige	6	6	-	6	6	-
Insgesamt ...	1 529	1 472	57	1 810	1 742	68

Bei der im Zwanzigjahrplan (1972 - 1992) vorgesehenen Umformung der Produktivkräfte der Wirtschaft ist den Genossenschaften eine tragende Rolle neben den staatlichen und den privaten Betrieben zugedacht. Bisher gibt es in allen Bereichen der Wirtschaft 21 386 Kooperativen mit 7,4 Mill. Mitgliedern und einem Umsatz von 7,4 Mrd. K. Darunter waren aber nur 706 Kooperativen mit industrieller und 101 mit landwirtschaftlicher Erzeugung (d.h. 806 Produktionsgenossenschaften im eigentlichen Sinn). Die 12 478 village tract cooperatives (etwa: "Genossenschaften auf Gemeindeland" oder auch "dörfliche Gebietsgenossenschaft") dienen mehr der Güterverteilung und sonstigen administrativen Zwecken auf dem Lande. Über die Satzungen und die vorgesehenen Betriebsformen der Kooperativen ist kaum etwas bekannt, so daß die Art, wie sie ihre tragende Rolle tatsächlich ausüben, nicht recht deutlich wird.

8.8 Genossenschaftliche und private Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe

Industriezweig (H.v. = Herstellung von)	Betriebe insgesamt	Genossen- schaftliche	Private ¹⁾
		Betriebe	
1976/77			
Nahrungsmittelgewerbe	10 559	517	10 042
Textil- und Bekleidungs- gewerbe	7 819	77	7 742
Metallbe- und -verarbeitung .	4 298	13	4 285
Keramikindustrie	204	9	195
Chemische Industrie	1 195	1	1 194
Sägewerke	130	14	116
Heimindustrie	3 767	3	3 764
Übrige	3 165	30	3 135
Insgesamt ...	31 137	664	30 473

Fußnote siehe S. 55.

8.8 Genossenschaftliche und private Betriebe
im Verarbeitenden Gewerbe

Industriezweig (H.v. = Herstellung von)	Betriebe insgesamt	Genossen- schaftliche Betriebe	Private ¹⁾
1981/82			
Nahrungsmittelgewerbe	12 008	310	11 698
Textil- und Bekleidungs- gewerbe	10 954	151	10 803
H.v. Baumaterialien	1 959	121	1 838
H.v. Gebrauchsgütern	3 354	38	3 316
H.v. Haushaltswaren	818	18	800
Druckerei- und Verlagswesen .	112	7	105
H.v. industriellen Roh- materialien	1 192	7	1 185
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	2 778	14	2 764
H.v. landwirtschaftlichen Maschinen und Ausrüstungen .	24	-	24
H.v. Maschinen und Ausrü- stungen für die Industrie ..	75	-	75
H.v. Fahrzeugen	396	9	387
Übrige	3 345	39	3 306
Insgesamt ...	37 015	714	36 301

1) Einschl. Betriebe mit privater Verwaltung.

8.9 Genossenschaften nach Arten

Genossenschaftsart	Genossenschaften		Mitglieder		Umsatz	
	1971/72	1981/82	1971/72	1981/82	1971/72	1981/82
	Anzahl		1 000		Mill K.	
Zentralgenossenschaft .	-	1	.	0,3	-	-
Zentralorganisation der Gemeindegenossenschaf- ten (Township Co-ope- rative Syndicate)	2	16	0,0	0,3	10,7	390,9
Gemeindegenossenschaf- ten	265	298	13,3	18,2	238,4	2 886,8
Zentralorganisation der Warengenossenschaften (Primary Co-operative Syndicate)	30	156	0,1	1,2	1,3	40,8
Genossenschaften des Produzierenden Gewerbes	224	706	51,9	113,4	15,3	109,9
des Bergbaus	-	38	-	3,7	-	6,9
der Landwirtschaft ..	85	101	26,3	20,0	2,2	4,8
für landwirtschaft- liche Pilotprojek- te 1)	-	1 065	-	121,7	-	307,8
der Forstwirtschaft	-	70	-	6,2	-	7,4
der Fischereiwirt- schaft	196	643	28,4	57,3	8,4	46,4
für den Gemüsehandel	65	10	10,5	2,2	0,2	.
für das Transport- wesen	-	22	-	0,5	-	1,2
für den Fährbetrieb	4	.	0,1	.	0,4	.

Fußnote siehe S. 56.

8.9 Genossenschaften nach Arten

Genossenschaftsart	Genossenschaften		Mitglieder		Umsatz	
	1971/72	1981/82	1971/72	1981/82	1971/72	1981/82
	Anzahl		1 000		Mill. K.	
Verbrauchergenossenschaften:						
für Angehörige der Streitkräfte	267	367	115,0	181,2	41,9	204,2
für Angehörige der Volkspolizei	-	302	-	38,6	-	29,0
sonstige Verbrauchergenossenschaften ...	1 996	2 437	1 245,2	1 508,0	584,8	1 516,9
Kreditgenossenschaften	1 248	2 676	277,5	737,3	67,5	406,7
Genossenschaften auf Gemeindeland (Village Tract Co-operatives)	11 872	12 478	4 022,9	4 542,0	729,3	1 479,5
Insgesamt ...	16 254	21 386	5 791,3	7 352,1	1 700,5	7 439,2

1) Bis einschl. 1977/78 in Genossenschaften der Landwirtschaft enthalten.

Für die Einstufung der einzelnen Branchen im Verarbeitenden Gewerbe kann eine Aufteilung der Produktionswerte in jeweiligen Preisen nach Warengruppen herangezogen werden; es kommt hier ein Beitrag im Leistungsprozess zum Tragen, der nur das anteilige Gewicht der betreffenden Warengruppe berücksichtigen kann (da der Input offenbar mitenthalten ist, kann es sich nicht um "value added" handeln). An der Bedeutung der Gewerbebezüge hat sich von 1969/70 bis 1981/82 kaum etwas geändert: an erster Stelle stehen die Produktionswerte der Warengruppen "Nahrungsmittel, Getränke, Tabak", dann folgen "Textilien, Bekleidung, Schuhe". Nur bei den industriellen Rohmaterialien ist nach dieser Tabelle eine nennenswerte Steigerung der Produktionswerte eingetreten; die weitere Verarbeitung hat jedoch noch keine bemerkenswerten Anteile beitragen können, d.h. der Ausbau entspricht nicht den staatlichen Planzielen.

8.10 Produktionswerte im Verarbeitenden Gewerbe nach Warengruppen *)

Warengruppe	1969/70	1975/76	1979/80	1980/81	1981/82	
	Mill. K.					%
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	3 334,0	8 271,8	12 611,8	13 664,5	14 533,3	63,9
Textilien, Bekleidung, Schuhe	674,9	923,4	1 618,2	1 778,7	1 927,9	8,5
Baumaterialien	381,7	382,9	815,5	917,1	935,3	4,1
Güter des persönlichen Bedarfs	153,7	378,6	406,4	545,9	662,3	2,9
Haushaltswaren	25,2	40,8	74,7	116,3	170,2	0,7
Papier und Pappe, Druckereierzeugnisse	58,7	124,5	181,1	182,5	214,1	0,9
Industrielle Rohmaterialien	192,8	450,4	1 002,7	1 237,8	1 517,4	6,7
Waren aus nichtmetallischen Mineralien	362,3	765,1	1 010,8	1 056,2	1 312,9	5,8

Fußnote siehe S. 57.

8.10 Produktionswerte im Verarbeitenden Gewerbe nach Warengruppen*)

Warengruppe	1969/70	1975/76	1979/80	1980/81	1981/82	
	Mill. K					%
Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte	15,1	39,5	98,3	120,5	150,9	0,7
Industrieausrüstungen	4,6	2,3	2,0	17,0	10,0	0,1
Fahrzeuge	89,8	128,5	351,5	367,5	520,9	2,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	28,4	66,4	96,9	135,4	213,5	0,9
Sonstige Waren	87,3	271,0	439,8	471,8	570,6	2,5
Insgesamt ...	5 408,5	11 845,2	18 709,7	20 611,2	22 739,3	100

*) In jeweiligen Preisen.

Die Produktion ausgewählter Erzeugnisse liegt nicht nach Werten, sondern lediglich nach dem Volumen vor, so daß nur ein volumenmäßiger Zehnjahresvergleich innerhalb der einzelnen Positionen möglich ist.

8.11 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1969/70	1976/77	1979/80	1980/81	1981/82
Blei, raffiniert	1 000 t	6,8	2,8	6,0	6,6	7,6
Silber, raffiniert ..	t	19,8	5,8	12,5	13,3	17,9
Zement	1 000 t	165	255	388	377	372
Ziegelsteine und Dachziegel	Mill. St	107,5	138,1	114,6	124,2	122,5
Leuchtöl	Mill. l	280,5	135,1	91,6	66,6	78,4
Dieselöl	Mill. l	264,6	282,0	353,2	329,3	367,6
Heizöl	Mill. l	95,4	154,1	192,7	213,5	213,5
Motorenbenzin	Mill. l	185,1	230,9	276,3	275,2	272,9
Drahtstifte	1 000 t	3,5	4,9	5,7	6,6	6,7
Aluminiumwaren	t	848	1 039	789	676	1 524
Schlepper	St	686	854	751	1 073	624
Personenkraftwagen ..	St	1 422	1 044	1 467	1 505	2 232
Fahrräder	1 000 St	6,6	12,9	9,4	9,6	14,8
Wasserpumpen	St	2 442	5 778	4 695	5 355	6 350
Düngemittel	1 000 t	.	130,6	132,3	132,6	131,8
Trockenzellbatterien	1 000 St	15,7	16,1	19,4	17,0	23,3
Glühbirnen	1 000 St	2 685	1 247	1 763	2 322	3 010
Leuchtstofflampen ...	1 000 St	183	739	52	150	285
Rundfunkempfangs-geräte	1 000 St	32	24	7	2	2
Regenschirme	1 000 St	1 164	960	432	192	684
Zündhölzer	Mill. Schachteln	3 420	1 488	1 603	1 596	2 376
Seife	1 000 t	28,0	50,0	38,9	45,6	49,0
Kerzen	1 000 t	8,0	4,0	10,8	11,8	10,9
Papier	1 000 t	0,8	8,1	14,1	13,6	23,0
Holzschliff	1 000 t	.	0,3	2,3	4,7	5,8
Gummi, industriell verarbeitet	1 000 t	.	.	5,9	5,6	5,7
Baumwollgarn	1 000 t	13,2	13,4	13,1	16,3	15,4
Baumwollgewebe	Mill. m	26,7	18,7	28,8 ^{a)}	28,8 ^{a)}	30,2 ^{a)}
Hemdenstoff	Mill. m	22,9	14,0	23,8	24,1	24,1
Popelinestoff	Mill. m	3,8	4,7	5,0	4,7	6,1

Fußnote siehe S. 58.

8.11 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1969/70	1976/77	1979/80	1980/81	1981/82
Moskitonetze	Mill. m	4,0	5,1	5,0	3,6	5,7
Herrnlongyi	1 000 St	21 070	9 300	11 780	11 170	17 240
Damenlongyi 1)	1 000 St	5 140	1 020	780	190	740
Kinderlongyi 1)	1 000 St	4 010	880	460	360	550
Jacken	1 000 St	6 600	3 100	2 400	2 500	3 400
Jutesäcke	Mill. St	17,8	17,7	20,0	28,8	33,1
Wolldecken	Mill. St	1,5	1,4	1,1	1,5	1,4
Handtücher	Mill. St	2,2	1,9	1,7	1,8	1,8
Zucker	1 000 t	54,9	29,5	39,6	46,7	42,7
Bier	1 000 hl	.	28,2	35,0	34,0	33,6
Alkohol	1 000 hl	.	88,8	159,5	187,3	201,8
Zigaretten	Mill. St	1 515	2 458	2 272	2 737	2 811

1) Knöchellanger Wickelrock (landesübliches Bekleidungsstück).

a) Einschl. Mischgewebe.

Bedeutende Steigerungen der Fertigungsvolumen sind bei landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, industriellen Rohmaterialien, Papier und Pappe, Druckereierzeugnissen, Fahrzeugen, Haushaltswaren sowie Bekleidung und Schuhen zu beobachten.

8.12 Volumenindex der industriellen Erzeugung im Verarbeitenden Gewerbe nach Warengruppen *) 1969/70 = 100

Warengruppe	1974/75	1975/76	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81
Nahrungsmittel,						
Getränke	99,6	103,6	111,9	115,6	110,2	129,0
Bekleidung, Schuhe	60,0	91,0	122,1	111,7	106,0	116,2
Baumaterialien	89,0	83,5	97,1	100,1	121,2	138,2
Güter des persönlichen						
Bedarfs	85,7	107,7	120,9	114,1	116,6	135,4
Haushaltswaren	72,2	74,2	95,7	98,4	91,7	148,8
Papier und Pappe,						
Druckereierzeugnisse .	85,2	135,1	172,8	184,1	193,0	195,6
Industrielle Rohmate-						
rialien	110,9	134,0	178,1	204,1	213,0	249,8
Waren aus nichtmetalli-						
schen Mineralien	106,4	105,2	123,6	128,2	124,2	128,2
Landwirtschaftliche						
Maschinen und Geräte .	79,5	118,5	286,0	262,2	229,8	241,1
Industriearüstungen .	106,5	34,8	24,8	21,7	23,9	150,0
Fahrzeuge	71,2	74,5	160,6	164,7	172,7	160,1
Elektrotechnische Er-						
zeugnisse	97,5	99,6	92,7	80,0	103,2	154,9
Sonstige Waren	163,2	194,4	221,9	269,9	296,6	317,5
Insgesamt ...	94,6	103,2	119,0	122,2	126,5	137,3

*) Ohne Hinweis auf eine Gewichtung.

Die Bauwirtschaft Birmas weist positive Entwicklungstendenzen auf. Sie hat beachtliche wertmäßige Zunahmen (zwischen 1970 und 1982: Wachstum um etwa das 3 1/2-fache) zu verzeichnen. Größter Bauunternehmer ist der Staat: war noch im Fiskaljahr 1969/70 der Staatsbau im Wertverhältnis zum Privatbau mit 60: 40 anzusetzen, so liegen die entsprechenden Zahlen im Fiskaljahr 1981/82 bei 86: 14. Die staatliche Bautätigkeit liegt im Verantwortungsbereich der Construction Corporation (etwa: Staatsbaugesellschaft), die den Bau von Straßen, Brücken, Häfen, Gebäuden und auch Bautätigkeiten für die anderen Wirtschaftssektoren unternimmt, soweit dies ihre Kapazitäten und technische Fähigkeiten zulassen. Sie genehmigt weitere Bautätigkeit im öffentlichen Bereich, wo sie überfordert ist; damit ist eine recht umfassende Überwachung gewährleistet. Erste Prioritäten haben Straßen- und Brückenbauten sowie Wirtschaftsbauten im Rahmen von Infrastrukturmaßnahmen zur Förderung der regionalen und wirtschaftlichen Entwicklung. An zweiter Stelle steht die Bautätigkeit mit sozialer Zielrichtung, also Schulen, Krankenhäuser u. dgl., gefolgt von Verwaltungsneubauten. Beim Wohnungsbau stehen Wohnungen für Fabrikarbeiter im Vordergrund. Baumaterialzuteilungen an den privaten Bausektor sind eingeplant; es gibt eine Art Bauvergabe (contractual basis), ohne daß erkennbar wäre, ob auch private Baufirmen daran beteiligt werden.

8.13 Bautätigkeit Mill. K

Art der Bautätigkeit	1969/70	1974/75	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Staatlicher Sektor						
Neubau	360,1	253,6	869,3	1 129,6	1 567,3	1 758,2
Straßen und Brücken	38,9	33,2	78,1	131,4	155,9	171,9
Industriebauten, Werkstätten, Schulen, Krankenhäuser, Büros, Wohnbauten	220,0	165,6	474,0	576,5	908,7	925,9
Bewässerung und Dambbauten	27,3	20,2	104,6	178,0	249,5	340,2
Staudämme, Übertragungsleitungen für Elektrizität u....	29,0	3,3	53,8	54,7	55,1	97,5
Eisenbahnstrecken, Landepisten, Hafenanlagen, Werften u.ä.	43,1	19,0	55,5	53,8	54,0	55,9
Anlagen für den Bergbau u.ä.	0,4	9,2	12,8	25,5	21,0	21,9
Sonstige Neubauten	1,6	3,1	90,5	109,8	123,1	144,9
Um- und Ausbau, Reparatur	61,1	97,1	185,9	285,1	206,5	240,6
Straßen und Brücken	34,6	58,2	124,4	132,2	145,7	176,2
Gebäude u.ä.	26,5	39,0	57,5	52,8	60,8	64,4
Zusammen...	421,2	350,7	1 051,2	1 314,7	1 773,9	1 998,8
Genossenschaftlicher Sektor	-	-	0,9	5,4	8,9	13,4
Privater Sektor	272,7	289,9	308,2	311,6	315,0	316,3
Insgesamt ...	693,9	640,6	1 360,3	1 631,7	2 097,9	2 328,5

9 AUßENHANDEL

Informationen über den Außenhandel Birmas liefern die birmanische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Birmas zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Birma. Die Daten der birmanischen und der deutschen Statistik für den deutsch-birmanischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der birmanischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. aller Wiederausfuhren). Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungs(Ursprungs-)land und in der Ausfuhr auf das Land der letzten Bestimmung der Ware (das im allgemeinen dem Verbrauchsland entspricht). Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Birma als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben. Ab 1978 wurden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Mill. US-\$						
Einfuhr	193,9	309,2	472,5	332,0	351,5	372,7
Ausfuhr	192,7	226,4	298,6	386,4	464,7	454,8
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	- 1,2	- 82,8	- 173,9	+ 54,4	+ 113,2	+ 82,1
Mill. K						
Einfuhr	1 311,1	2 200,3	3 234,8	2 329,7	2 329,7	2 702,5
Ausfuhr	1 304,4	1 610,4	2 051,2	2 564,5	3 079,4	3 305,4
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	- 6,7	- 589,9	- 1 183,6	+ 361,1	+ 749,7	+ 602,9

Wie die Zahlen der birmanischen Außenhandelsstatistik zeigen, schließt die Außenhandelsbilanz Birmas bis einschl. 1978 mit negativen Zahlen ab. Die dann folgenden drei Überschujahre weisen das erfolgreiche Bemühen der Regierung um den Export nach.

Die Terms of Trade des birmanischen Außenhandels haben sich im Vergleich zum Basisjahr (1975) bis 1978 (letzter verfügbare Zahl) verschlechtert. Die Terms of Trade sind definiert als die Relation der Veränderung der Ausfuhrpreise zur Veränderung der Einfuhrpreise und ergeben sich somit als Quotient des Ausfuhrpreisindex und des Einfuhrpreisindex. Je nachdem, ob die Werte der Terms of Trade über oder unter 100 liegen, sind die Ausfuhrpreise gegenüber dem Basisjahr stärker oder schwächer als die Einfuhrpreise gestiegen. Güterwirtschaftlich gesehen bedeuten steigende Terms of Trade, daß für den Erlös mengenmäßig konstanter Exporte mehr Waren importiert und bezahlt werden können. Terms of Trade über 100 werden daher als günstig bezeichnet, da sie anzeigen, daß sich das Austauschverhältnis im Außenhandel gegenüber dem Basisjahr verbessert hat. Terms of Trade unter 100 besagen das Gegenteil.

9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade
1975 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms of Trade
	Volumen-	Preis-	Volumen-	Preis-	
	index				
1971	162	40	157	30	75
1972	135	51	162	31	61
1973	95	53	129	39	74
1974	61	73	93	98	134
1975	100	100	100	100	100
1976	112	118	167	96	81
1977	131	137	172	111	81
1978	215	143	122	121	85
1979 .....	.	.	192	115	.
1980 .....	.	.	200	136	.
1981 .....	.	.	217	149	.

Birma importierte 1981 Waren im Wert von 373 Mill. US-\$. Die wichtigsten Einfuhrgüter waren nichtelektrische Maschinen, chemische Düngemittel, unedle Metalle und Metallwaren, Fahrzeuge sowie chemische Grundstoffe und Verbindungen. Erdöldestillationserzeugnisse wurden nur in geringem Umfang eingeführt.

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981
Kondensmilch usw.	1,9	1,3	0,5	4,1	1,3
Mehl aus Weizen	1,0	1,2	2,8	3,2	2,2
Erdöldestillationserzeugnisse ..	1,5	2,3	2,2	1,3	1,8
Pflanzliche Öle	9,1	4,6	4,9	12,8	9,4
Chem. Grundstoffe u. Verbind. ..	9,7	9,4	6,2	11,8	23,7
Farbstoffe und Gerbstoffe	3,0	4,9	4,6	2,6	2,8
Medizin. u. pharm. Erzeugnisse .	6,2	7,0	5,9	4,3	7,9
Chemische Düngemittel	1,1	5,2	17,3	26,3	55,3
Kautschukwaren a.n.g. 1)	6,0	6,3	6,2	6,9	6,2
Papier, Pappe und Waren daraus .	10,4	10,6	10,1	9,2	7,8
Baumwollgarne	16,2	6,1	6,9	7,7	10,4
Säcke, Beutel z. Verpackungszw.	1,0	6,5	6,0	7,7	3,4
Unedle Metalle und Metallwaren .	32,5	37,7	39,7	46,5	50,5
Nichtelektrische Maschinen .....	.	106,8	96,2	74,2	84,9
Elektr. Maschinen, App., Geräte	14,4	16,2	14,9	21,2	9,4
Fahrzeuge	45,3	27,8	38,1	68,3	39,0
Feinmech. u. opt. Erzeugnisse ..	2,6	.	4,2	5,3	3,6

1) Anderweitig nicht genannt.

Die folgende Übersicht informiert über die Zusammensetzung der birmanischen Exporte nach wichtigen Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen.

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen*)

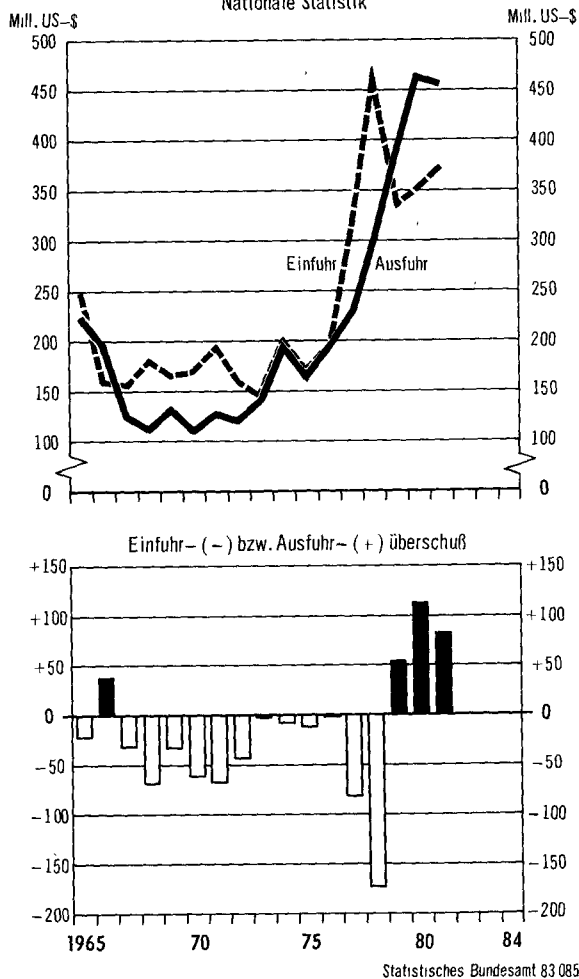
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981
Fisch und Fischwaren .....	.	.	8,0	10,9	12,4
Reis	116,4	73,2	135,7	182,2	226,1
Mais	1,0	1,0	1,2	2,4	2,7
Hülsenfrüchte	7,9	7,0	8,0	5,4	14,1
Ölkuchen und dgl.	7,6	5,8	10,0	7,7	7,1
Rohkautschuk	4,6	8,2	10,3	13,7	9,9
Teakholz	53,5	80,3	111,7	99,3	96,8
Jute	0,1	9,6	7,2	9,8	8,9
Zement, auch gefärbt	1,4	3,2	4,9	4,3	4,5
Silber usw., unbearb., Halbzeug	-	2,1	4,0	9,7	5,1

*) Ausfuhr heimischer Waren.

Die Exporte Birmas fielen 1981 (von 465 Mill. US-\$ 1980) auf 455 Mill. US-\$. Im wesentlichen ist dies auf Ausfuhrrückgänge bei Teakholz (- 2,5 Mill. US-\$) und Silber usw., unbearb. Halbzeug (-4,6 Mill.US-\$) sowie Rohkautschuk (-3,8 Mill. US-\$) zurückzuführen. Hingegen gab es Exportsteigerungen bei Reis und Hülsenfrüchten. Reis ist auch absolut stets größter Devisenbringer, an zweiter Stelle steht Teakholz.

AUSSENHANDEL BIRMAS Nationale Statistik



Wichtigster Handelspartner ist Japan. Über die Bedeutung des Außenhandels mit weiteren Partnerländern kann kaum etwas gesagt werden, da Zahlen jüngerer Datums nach Ursprungs- bzw. Bestimmungsländern nicht erhältlich sind. Mit hoher Wahrscheinlichkeit werden jedoch die Exportgüter landwirtschaftlicher Herkunft vorwiegend in den Südasiatischen Raum geliefert.

9.5 Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern Mill. US-\$

Ursprungsland	1973	1975	1977
EG-Länder .....	.	.	.
Bundesrepublik .....	.	.	.
Deutschland	10,9	16,1	.
Großbritannien ..	10,6	15,0	24,2
Japan	45,1	74,2	79,2
Singapur	4,0	.	28,9
Volksrepublik China	20,8	20,5	18,9
Südkorea	1,2	.	18,5

9.6 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern *) Mill. US-\$

Bestimmungsland	1974	1976	1977
Indonesien	2,4	12,4	39,3
Sri Lanka	5,4	.	.
Vietnam	-	.	23,1
Japan	35,2	21,5	20,9
Singapur	15,2	12,1	17,3

*) Countries of last consignment.

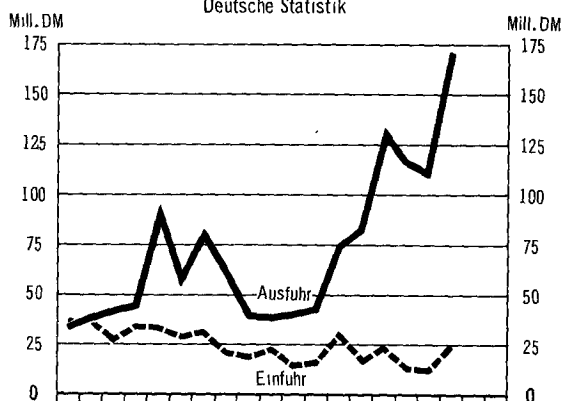
Die Zahlen der deutschen Außenhandelsstatistik zeigen zwischen 1970 und 1982 kein einheitliches Bild, wenngleich stete Außenhandelsüberschüsse zugunsten der Bundesrepublik Deutschland zu verzeichnen sind. Birma rangiert 1982 in der Reihenfolge der Partnerländer in der Einfuhr auf dem 123. und in der Ausfuhr auf dem 80. Platz.

9.7 Entwicklung des deutsch-birmanischen Außenhandels (Deutsche Statistik)

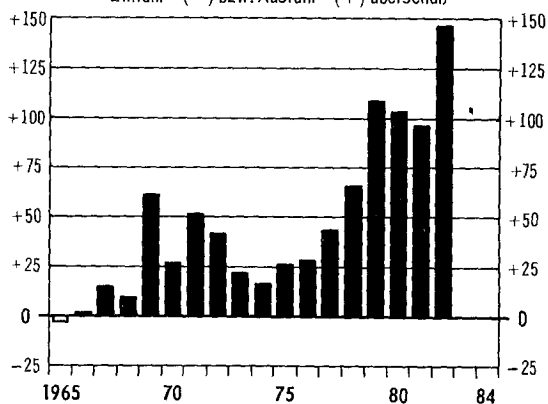
Einfuhr/Ausfuhr	1970	1975	1980	1981	1982
1 000 US-\$					
Einfuhr (Birma als Herstellungs-land)	7 569	5 874	6 901	5 316	9 894
Ausfuhr (Birma als Verbrauchs-land)	14 801	16 344	63 927	48 669	69 741
Ausfuhrüberschuß (+)	7 232	10 470	57 026	43 353	59 847
1 000 DM					
Einfuhr (Birma als Herstellungs-land)	27 682	14 300	12 435	11 855	23 727
Ausfuhr (Birma als Verbrauchs-land)	54 435	39 930	115 597	108 638	170 380
Ausfuhrüberschuß (+)	26 753	25 630	103 162	96 783	146 653

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT BIRMA

Deutsche Statistik



Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- (+) überschuß



Statistisches Bundesamt 83 0854

Verdoppelt haben sich zwischen 1981 und 1982 die Einfuhren von kork und Holz; die Einfuhr von Bekleidung und Bekleidungszubehör hat sich nahezu verfünffacht.

9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Birma nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Kork und Holz	5 172	9 301	3 830	8 504	6 675	16 209
Erdöl, Erdölerzeugn. u. verw. Waren	-	-	-	-	1 816	4 192
Bekleidung und Bekleidungszubehör	-	-	116	262	535	1 251

Die deutschen Ausfuhren bestehen hauptsächlich aus Waren für Fabrikationsanlagen, Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke und deren Teile sowie sonstige Metallwaren. Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse hatten in den drei letzten Berichtsjahren ebenfalls beachtliche Zuwachsraten zu verzeichnen.

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Birma nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Anorganische Chemikalien	3 516	6 309	1 139	2 505	2 025	4 865
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	2 760	5 022	1 863	4 215	2 053	4 941
Medizin. u. pharmazeut. Erzeug- nisse	932	1 732	1 367	3 095	2 695	6 533
Eisen und Stahl	3 193	5 780	2 022	4 495	2 477	6 196
Metallwaren, a.n.g. 1)	2 337	4 290	1 291	2 949	2 968	7 300
Waren f. versch. Fabrikationsanl.	2 000	3 510	9 994	22 336	18 391	44 302
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	9 560	17 407	8 976	19 467	10 641	26 266
Masch. f. versch. Zwecke, a.n.g. 1); Teile	2 449	4 467	4 274	9 511	7 949	19 438
Elektr. Maschinen; elektr. Teile	990	1 684	1 529	3 423	2 177	5 411
Andere Beförderungsmittel	17 205	30 424	105	228	2 045	5 214

1) Anderweitig nicht genannt.

10 VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Der Sektor Verkehr (einschl. Lagerhaltung) beschäftigte im Fiskaljahr 1981/82 1,3 Mill. Erwerbstätige; er trug 4,8 % zum Bruttoinlandsprodukt bei. Vom Prinzip her ist der gesamte Transportsektor verstaatlicht. Die Bedeutung der genossenschaftlichen und privaten Verkehrsträger (1981/82 = 85 % der gesamten Verkehrsleistung) wird in der folgenden Tabelle auf eindrucksvolle Weise bestätigt:

10.1 Güterverkehr nach Verkehrsträgern und Verkehrszweigen*)
1 000 t

Verkehrsträger/Verkehrszweig	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Staat	6 972	7 708	9 216	9 553	10 929
darunter:					
Eisenbahnverkehr ¹⁾	1 860	1 914	2 226	2 272	2 540
Straßenverkehr ²⁾	1 022	966	1 009	1 069	1 119
Binnen- und Küstenschiff- fahrt ³⁾	1 037	1 016	1 333	1 414	1 534
Genossenschaften und Private ...	45 764	48 661	54 533	59 292	64 357
Frachtaufkommen insgesamt ⁴⁾ ...	52 736	56 369	63 749	68 845	75 286
und zwar:					
Nahverkehr	31 584	33 618	37 391	41 464	45 420
Mittelstreckenverkehr	10 357	11 257	13 771	14 337	15 833
Fernverkehr	10 795	11 494	12 587	13 044	14 033

*) Nur Inlandsverkehr.

1) Nur Burma Railways Corporation. - 2) Nur Road Transport Corporation. - 3) Nur Inland Water Transport Corporation. - 4) Zahl stimmt mit dem Plansoll überein.

Über die Berechnung der Volumenindizes des staatlichen Verkehrswesens kann keine Aussage gemacht werden; vermutlich handelt es sich um Indexzahlen, die ohne Gewichtungsverfahren mit Basispreisen (z. B. Verrechnungspreise der Transportleistungen) errechnet wurden. Wichtig scheint ein Hinweis auf die Küstenschiffahrt als Zubringer und Transporteur auch von landwirtschaftlichen Gütern, die in den letzten zwei Jahren außerordentlich stark zugenommen hat. Insgesamt jedoch geben die Zahlen ein nicht ausreichendes Wachstum auf einem Sektor wieder, der relativ unstrukturiert und dessen Material im großen und ganzen veraltet bzw. reparaturanfällig ist.

10.2 Volumenindex des staatlichen Verkehrswesens*)
1969/70 = 100

Jahr	Insgesamt	Eisenbahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schiffahrt	Küsten- schiffahrt	Luft- verkehr
1961/62	55,7	80,1	-	72,3	27,5	40,5
1969/70	100	100	100	100	100	100
1970/71	104,8	104,5	97,1	116,0	91,7	111,3
1975/76	100,7	104,6	85,2	104,0	98,9	114,6
1976/77	92,1	88,9	118,8	52,7	119,2	119,3
1977/78	100,1	94,1	134,2	54,6	87,3	138,4
1978/79	90,3	99,9	137,6	60,3	90,2	131,1
1979/80	112,2	107,5	144,8	68,2	140,1	140,2
1980/81	114,2	111,7	139,5	72,9	240,3	139,0
1981/82	116,2	116,3	139,0	76,9	250,7	129,4

*) Nur Inlandsverkehr.

Die erste Eisenbahnstrecke war in Birma schon 1877 gebaut worden. Die nationale Eisenbahngesellschaft BRC (Burma Railway Corporation) wurde aber erst 1972 gegründet, nachdem bereits 1948 die verschiedenen Bahnbetriebe verstaatlicht worden waren. Spurweite ist 1 m (Kapspur), woraus sich allein schon Probleme bei der Beförderung von Schwergut ergeben. Die Gleislänge betrug 1970/71 4 194 km, 1975/76 4 344 km und ist bis 1981/82 nur auf 4 385 km erweitert worden. Die amtliche Angabe "Gleislänge" ist nicht mit "Streckenlänge" gleichzusetzen. Im ersten Fall handelt es sich (aller Wahrscheinlichkeit nach) um die Länge der verlegten Gleise, d. h. mit Bahnhofs-, Rangier- und Ausweichenanlagen sowie um einige kleine Streckenstücke mit Schmalspurgleisen, im zweiten Fall um die Länge des Netzes mit Kapspur, die von anderen Quellen mit 3 860 km angegeben wird und wovon 450 km doppelgleisig sind (Rangun - Mandalay; Angabe von 1978). Die Strecke Rangun - Myitkyina (über Mandalay) bildet das Rückgrat des gesamten Netzes. Zweigstrecken verbinden das nördliche und zentrale Schanplateau mit dem Irawadi (Lashio), weitere Zweigstrecken gehen von Pyinmana nach Kyaukpadaung und weiter zu den Ölfeldern am Irawadi und von Pegu über Moulmein nach Ye. Außerdem gibt es noch die Strecke Rangun - Prome mit einer Abzweigung nach Henzada und Bassein. Weder in der Provinz Arakan noch in Tenasserim gibt es Eisenbahnen; ein Ausbau des Streckennetzes ist im vierten Vierjahrplan nicht vorgesehen.

Mitte der sechziger Jahre leitete die Regierung die Umrüstung von Dampf- auf Diesellokbetrieb ein, bei der die Bundesrepublik Deutschland 1978/79 mit der Lieferung von 16 mittelschweren Loks (700 kW) beteiligt war. Für die kommenden Jahre sind von deutscher Seite 10 Mill. DM für diesen Zweck bereitgestellt worden (einschl. Teilbeträge für Instandsetzung und Ersatzlieferung). Im dritten Vierjahrplan hatte die Regierung ca. 30 % der für den Transportsektor vorgesehenen Mittel in die Eisenbahnen investiert (u. a. wurden angeschafft: 42 Dieselloks, 25 Güterwagen und 72 Personenwagen); über die derzeitige Effizienz dieses Verkehrsmittels ist wenig bekannt.

10.3 Fahrzeugbestand der Eisenbahn*)

Fahrzeugart	1970/71	1975/76	1979/80	1980/81	1981/82
Diesellokomotiven	108	164	219	219	213
Dieseltriebwagen	23	23	6	6	3
Dampflokotiven	287	229	159	159	123
Personenwagen	1 266	1 203	1 343	1 343	1 345
Güterwagen	9 364	9 213	9 165	9 195	9 144

*) Nur Burma Railway Corporation.

Über die Leistungen im Eisenbahnverkehr gibt die folgende Übersicht Auskunft:

10.4 Beförderungsleistungen der Eisenbahn*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970/71	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Beförderte Personen	Mill.	53,6	49,1	45,5	49,6	54,4	56,3
Personenkilometer	Mill.	2 389	3 469	3 063	3 231	3 327	3 375
Beförderte Güter	1 000 t	2 864	1 620	1 914	2 226	2 272	2 540
Tonnenkilometer	Mill.	806,5	381,8	463,1	525,5	557,8	614,9

*) Nur Burma Railway Corporation.

Die Angabe der Länge der Fernstraßen (Union Highways) blieb seit dem Fiskaljahr 1963/64 mit 3 946 km unverändert. Das Netz der Hauptverkehrsstraßen (einschl. Unionstraßen) erweiterte sich von 13 301 km im März 1971 auf 22 737 km im September 1981. Der hohe Zuwachs im Fiskaljahr 1972/73 um etwa 8 000 km könnte durch Neuklassifizierung zum Zweck der Aufnahme in den Bestand der reparaturbedürftigen Strecken zustande gekommen sein. Es ist auch nicht abzuschätzen, um welche Straßenkategorien es sich im einzelnen handelt. Bezüglich der Beschaffenheit der Verkehrswege sind Straßen mit Teerdecke, geschotterte Straßen, gewalzte Straßen und Erdstraßen zu unterscheiden. Die beiden letztgenannten Straßenkategorien sind in der Monsunzeit unpassierbar, bei gutem Wetter sind Erdstraßen nur für Ochsen- und Handkarren bzw. für Maultiertransporte geeignet.

Für die Verkehrsleistungen auf der Straße (Personen- und Gütertransport) ist die staatliche Road Transport Corporation zuständig, sie fungiert als Muttergesellschaft für die übrigen Verkehrsbetriebe. Daneben ist in jüngster Zeit ein auffallend starkes Anwachsen privater Transporte festzustellen (vor allem im Einzugsgebiet der Städte), hervorgerufen durch den Import privater Kleinlast- und Personenkraftwagen durch Seeleute, die die Hälfte ihrer Heuer in Fremdwährung auf diese Art (d. h. den Import gebrauchter Fahrzeuge) transferieren dürfen. Die Bestandszahlen für Kraftfahrzeuge, in denen die privaten Last- und Personenkraftwagen mitenthalten sind, wurden wahrscheinlich wegen dieser regen Importtätigkeit in den letzten Jahren nicht mehr veröffentlicht. Unklar ist auch, wie die amtliche Registrierung der importierten Fahrzeuge erfolgt (inoffiziell wird von über 90 000 Personenkraftwagen gesprochen).

10.5 Bestand an Kraftfahrzeugen ^{*)}

Fahrzeugart	1973 ¹⁾	1976 ²⁾	1978 ²⁾
Personenkraftwagen ³⁾	31 700	37 800	39 700
Nutzfahrzeuge 4)	34 300	40 500	42 300

^{*)} Einschl. Fahrzeuge der Polizei und der Sicherungskräfte der Regierung sowie Privatfahrzeuge.

1) Jahresende. - 2) 31. März. - 3) Fahrzeuge zur Beförderung von weniger als 10 Personen, einschl. Taxis, Jeeps und Kombinations-Kraftwagen (station wagons). - 4) Einschl. geschlossener Lieferwagen (vans), Lastkraftwagen, Omnibusse, Zugmaschinen und Sattelschlepper; ohne Schlepper für die Landwirtschaft.

Große Engpässe entstehen infolge Treibstoffmangels besonders in den abgelegenen Gebieten mit Verkehrspreisen, die oft ein Vielfaches der Ranguner Preise betragen.

10.6 Beförderungsleistungen im Straßenverkehr *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970/71	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Beförderte Personen							
in Omnibussen	Mill.	219,1	145,9	174,3	157,8	138,1	155,6
in Taxis	Mill.	7,4	5,0	5,1	5,1	4,6	4,7
in Fahrzeugen für Fracht und Fahrgäste	Mill.	5,2	4,1	4,7	5,0	4,4	4,6
Personenkilometer							
in Omnibussen	Mill.	1 228,2	767,7	1 264,1	1 263,5	1 261,5	1 250,8
in Taxis	Mill.	36,2	36,9	38,7	38,7	24,9	25,6
in Fahrzeugen für Fracht und Fahrgäste	Mill.	37,4	34,9	44,1	48,4	54,1	48,3
Beförderte Güter	1 000 t	2 032	1 142	966	1 009	1 069	1 120
Tonnenkilometer	Mill.	101,1	112,6	187,8	204,3	202,1	195,1

*) Nur staatlicher Sektor.

Der Gütertransport auf der Straße bleibt vom Volumen her weit hinter den entsprechenden Verkehrsleistungen der Binnenschifffahrt zurück. Seit alters her ist der Irawadi-Fluß das Rückgrat des Binnenverkehrs; der Transport von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, insbesondere Reis, ist stets auf dem Flußweg erfolgt. Jedoch sind die Flüsse, die teils nur in der Trockenzeit schiffbar sind (wie z. B. die oberen 150 km des Irawadi), für den Transport industrieller Güter und Rohstoffe (z. B. wegen der vielen Stromschnellen und den unterschiedlichen Wasserständen) weniger geeignet.

Schiffbarkeit der Flüsse und Kanäle (Stand 1974)

Irawadi	1 450 km bis 1 595 km je nach Wasserstand
Tschindwin	610 km (bis zur Einmündung in den Irawadi)
Irawadi-Delta	3 200 km Wasserwege
Verbindungskanäle im Delta	97 km
Salwin	119 km
Sittang	schiffbar nur für Flachboote

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß ein umfangreicher Warentransport mit Booten auf den Flüssen noch vorwiegend von privater Hand oder genossenschaftlich betrieben wird; das in Staatshand befindliche "Inland Transport Board" sorgt vor allem für Personen- und Gütertransport mit Hilfe von kleinen Fluß- und Küstendampfern (Küsten von Arakan und Tenasserim). Eine verbindende Küstenschifffahrt besteht auch zwischen den größeren Seehäfen von Birma, sie wird aber hauptsächlich von der Burma Five Star Line Ltd. betrieben, die auch den Überseeverkehr mit den Häfen von Indien, Ostpakistan, Malaysia, Japan, Europa etc. wahrnimmt.

Anhand der Zahlen über den Schiffsbestand lassen sich Vermutungen über die Leistungen der genossenschaftlichen bzw. privaten Schifffahrt ableiten. Aus ihnen geht auch das Vorhandensein privater Küstenschifffahrt hervor. Im Vierjahrplan wird von einer staatlichen Kontrolle der privaten Schifffahrt gesprochen; über deren Art und Ausmaß ist jedoch kaum etwas bekannt.

10.7 Schiffsbestand der Binnenschifffahrt

Gegenstand der Nachweisung	1973/74	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Staatlicher Sektor						
Inland Water Transport Corporation						
Kombinierte Fahrgast/Fracht-schiffe	155	156	169	170	172	172
Frachtschiffe	39	34	47	48	48	47
Schlepp- und Frachtboote	55	50	43	45	46	58
Leichter	234	220	193	218	218	224
Ölleichter (Dumb)	117	120	15	15	16	16
Schlepper	70	73	37	37	37	37
Burma Ports Corporation						
Schiffe	14	14	14	14	14	14
Hafenleichter	32	35	36	36	36	36
Schlepper	14	13	13	13	13	13
Genossenschaftlicher Sektor						
Motorfähren .....	.	110	214	226	232	228
Andere Fähren .....	.	845	852	941	937	791
Frachtschiffe .....	.	76	129	161	189	234
Privater Sektor						
Küstenschiffe	242	293	263	266	274	275
Andere Motorschiffe	1 100	1 233	760	779	703	775

Die Verkehrsleistungen nach beförderten Personen und Gütern bzw. die Kilometerleistungen sind nur für die staatlich betriebene Schifffahrt bekannt.

10.8 Verkehrsleistungen der staatlichen Schifffahrt

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972/73	1975/76	1979/80	1980/81	1981/82
Binnenschifffahrt						
Beförderte Personen	1 000	9 650	11 153	13 467	14 210	17 418
Personenkilometer	Mill.	344,3	376,7	409,1	425,9	487,3
Beförderte Güter	1 000 t	1 888	1 746	1 333	1 414	1 534
Tonnenkilometer	Mill.	604,4	548,1	284,4	309,1	308,4
See- und Küstenschifffahrt						
Beförderte Personen	1 000	27	22	21	54	60
Personenkilometer	Mill.	21,2	17,8	16,2	35,0	38,9
Beförderte Güter	1 000					
t 1)		671	469	766	931	946
Tonnenkilometer	Mill. 1)	4 630,0	3 461,3	5 763,2	7 431,9	7 287,2

1) Angaben setzen sich aus long tons und cubic tons zusammen.

Das Frachtaufkommen der Seehäfen enthält nicht nur von Übersee ankommendes und nach dorthin abgehendes Frachtgut (einschl. des durch fremde Flaggen bewältigten), sondern auch das von den Zubringern in die Überseehäfen verbrachte einheimische Gut. Insofern ist ein Nachweis über die rein birmanischen Leistungen nicht gegeben, weil die Be- und Entladevolumina der Hafendienste das Gesamtaufkommen darstellen.

10.9 Frachtaufkommen der Seehäfen*)

1 000 t

Jahr	Insgesamt		Hafen von Rangun		Sonstige Seehäfen	
	Küsten-	See-	Küsten-	See-	Küsten-	See-
	schiffahrt		schiffahrt		schiffahrt	

Einfuhr

1970/71 ..	298	954	96	954	202	-
1975/76 ..	236	614	67	614	169	-
1976/77 ..	246	619	79	619	167	-
1977/78 ..	238	553	70	553	168	-
1978/79 ..	240	841	73	841	167	-
1979/80 ..	287	704	81	704	206	-
1980/81 ..	337	747	90	747	247	-
1981/82 ..	351	769	122	769	229	-

Ausfuhr

1970/71 ..	355	1 163	165	1 017	190	146
1975/76 ..	243	935	138	832	105	103
1976/77 ..	245	1 114	138	960	107	154
1977/78 ..	246	1 233	146	1 090	100	143
1978/79 ..	241	995	130	926	111	69
1979/80 ..	282	1 776	161	1 628	121	148
1980/81 ..	324	1 587	175	1 485	149	102
1981/82 ..	318	1 701	176	1 498	142	203

*) Gesamte Be- und Entladung.

Bedeutendster Seehafen ist der von Rangun, weitere befinden sich in Akyab (Verladung von Reis), Moulmein (Holz), Mergui, Tovoy und Bassein (Reis). Über die Häfen selbst ist anzumerken, daß (mit gewisser Ausnahme Ranguns) ein erheblicher Nachholbedarf bei der Wiederherstellung von Hafenanlagen und Fahrrinnen besteht, weil jahrzehntelang die Instandhaltung vernachlässigt wurde. Um die Häfen zu modernisieren, sind teilweise Landungsbrücken, Bojen und andere Navigationshilfen, Bagger, Schlepper, Lotsenboote etc. sowie Nachrichten- und Werkstatteinrichtungen bestellt worden. Was Rangun betrifft, so steht eine Modernisierung mit Hilfe eines 100 Mill. \$ Projekts (50 % IDA, Rest einheimische Mittel) unmittelbar bevor (hauptsächlich: Containerterminal, technische Anlagen zur Verbesserung des Warenumschlags, der Befeuerung und der seewärtigen Navigation).

Die folgende Tabelle informiert über den Teil des Frachtaufkommens, der zwischen Birma und der Bundesrepublik Deutschland abgewickelt wurde. Es handelt sich um eine aus den Unterlagen des Statistischen Bundesamtes zusammengestellte Statistik, bei der die in den Seehäfen des Bundesgebietes ein- oder ausgeladenen Güter erfaßt werden (d.h. um einen Ausschnitt aus der gesamten Verkehrsleistung Birmas).

10.10 Güterverkehr über See mit Häfen der Bundesrepublik Deutschland nach Flaggen*)

Tonnen

Flagge	1971	1975	1978	1979	1980	1981
--------	------	------	------	------	------	------

Empfang

Bundesrepublik Deutschland	2 104	-	-	2 991	232	-
Deutsche Demokratische Republik	-	-	-	-	-	-
Birma	21 579	19 436	17 300	8 720	25 883	10 187
Griechenland	-	-	2 428	10 012	5 020	24 194
Liberia	-	-	-	-	-	-
Polen	159	-	1 154	-	-	-
Schweiz	3 793	-	-	-	-	-
Sonstige Flaggen	1 389	-	2 987	4 624	3 499	-
Insgesamt ...	29 024	19 436	23 860	26 347	34 634	37 895

Versand

Bundesrepublik Deutschland	5 405	268	-	3 990	-	-
Deutsche Demokratische Republik	-	-	-	-	-	-
Birma	30 814	15 591	18 382	14 075	18 288	15 566
Griechenland	8 790	-	-	8 156	1 532	3 390
Liberia	22 879	-	-	-	-	-
Polen	-	-	-	-	108	-
Schweiz	7 312	-	-	-	-	-
Sonstige Flaggen	6 303	-	1 978	2 148	-	4 940
Insgesamt ...	81 503	15 859	20 360	28 369	19 928	23 896

*) Güter, die im Verkehr mit der Bundesrepublik Deutschland in den Häfen Birmas seewärts angekommen oder abgegangen sind. Der Nationalität der Schiffe liegt die Flagge zugrunde, die diese im Zeitpunkt der Anschreibung führten.

Die Burma Airways Corporation (UBA) ist für den Luftverkehr des Landes zuständig. Seit 1977 gibt es 45 Flugplätze, von denen nur Mingaladon bei Rangun international angeflogen wird (THAI AIRWAYS, AEROFLOT, CAAC/VR CHINA, BANGLADESH BIMAN). Die Lufthansa wird von der UBA mitvertreten. Über den zivilen Bestand an Flugzeugen ist bekannt, daß 1981/82 sieben Twin Otter, fünf Fokker F 27, drei Fokker F 98 und drei Helikopter im Dienst standen. Es darf vermutet werden, daß die im Jahr 1981/82 gegenüber dem Vorjahr zurückgegangenen Verkehrsleistungen Ausdruck der Treibstoffverknappung sind. Dies ist angesichts von 45 zivilen Flugplätzen bzw. der Unpassierbarkeit mancher Verkehrswege während der Monsunzeiten sicherlich von wirtschaftlichem Nachteil.

10.11 Verkehrsleistungen der staatlichen Luftverkehrsgesellschaft*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972/73	1975/76	1979/80	1980/81	1981/82
Inlandsverkehr						
Beförderte Fluggäste	1 000	409	399	543	536	508
Personenkilometer	Mill.	141,5	146,6	179,1	178,3	165,6
Beförderte Fracht	1 000 t	5,4	3,5	4,4	4,0	3,6
Tonnenkilometer	1 000	1 335	1 466	1 830	1 717	1 650
Auslandsverkehr						
Beförderte Fluggäste	1 000	55	43	56	49	47
Personenkilometer	Mill.	54,1	32,3	48,1	42,5	38,7
Beförderte Fracht	1 000 t	0,9	0,5	0,6	0,6	0,7
Tonnenkilometer	1 000	1 355	372	716	742	716

*) Burma Airways Corporation.

Auf dem Gebiet des Nachrichtenwesens sind die amtlichen Angaben spärlich. Es gibt Radiotelefon - bzw. drahtlose Telegrafieverbindungen mit fast allen asiatischen Ländern, dazu mit den Vereinigten Staaten, der Sowjetunion, dem Vereinigten Königreich, Dänemark, der Schweiz, Australien, Kanada und Italien. Neben den 301 Telegrafienämtern (1981/82) besteht im Inland noch ein drahtloser Funksprechverkehr, über dessen Ausmaß aber kaum etwas bekannt ist.

10.12 Post- und Fernmeldewesen

Einrichtungen	1969/70	1975/76	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Postämter	926	1 096	1 104	1 105	1 107	1 109
dar.: ohne Austragungsdienst .....	.	525	524	519	510	507
Fernmeldewesen						
private Fernsprechanschlüsse	26 203	30 796	33 306	37 079	43 351	48 660
öffentliche Fernsprechstellen ....	.	301	304	340	436	436
dar.: für Ferngespräche .....	.	198	219	228	254	254
Telegrafienämter	281	284	293	297	299	301
dar.: kombinierte Post-Telegrafienämter	152	155	161	164	164	164
Fernschreibstellen .	.	40	44	45	68	70

Die Myanma Television Transmission strahlt nach letzten Informationen seit dem 1.5.1983 regelmäßig Programme (neben Rangun in Mandalay und Sagaing) aus; neben den 2-3stündigen Abendprogrammen gibt es am Samstag und Sonntag auch ein Nachmittagsprogramm.

11 REISEVERKEHR

Wenige Zahlen sind über den Reiseverkehr zu erhalten. Das Land ist kaum für den Tourismus eingerichtet. Der Wunsch nach Devisen aus dem Reiseverkehr hat sich bisher nicht in entsprechende Infrastruktureinrichtungen umgesetzt. Hotelbetten werden im Land wie folgt angegeben:

Rangun	380 Zimmer mit 630 Betten
Mandalay	75 Zimmer mit 136 Betten
Pagan	24 Zimmer mit 48 Betten
Taungyi	13 Zimmer mit 25 Betten
Sandoway	20 Zimmer mit 40 Betten

Über die Modernität der Einrichtungen liegen keine offiziellen Angaben vor. Aus folgender Tabelle ist zu entnehmen, daß sich Birma allmählich wieder ausländischen Besuchern öffnet; immerhin haben sich die Einreisevisen zwischen 1970 und 1982 vervierfacht.

11.1 Reisende nach Art des Visums

Jahr	Insgesamt	Mit Einreise-	Mit Transit-
		visum	
1969/70	10 781	6 784	3 997
1975/76	18 283	17 607	676
1976/77	19 258	18 993	265
1977/78	23 116	22 714	402
1978/79	21 401	21 278	123
1979/80	23 032	22 926	106
1980/81	27 587	27 282	305
1981/82	28 230	28 110	120

Die amtlichen birmanischen Statistiken weichen bei den Angaben über Zahl der Reisenden voneinander ab; dies ist wohl in erster Linie auf unterschiedliche Bezugsperioden (evtl. auch auf Familienpaßreisende und ähnliches) zurückzuführen. Bei den Angaben über Deviseneinnahmen besteht offenbar keine Bindung an das Fiskaljahr. Bemerkenswert gestiegen sind die Einnahmen bezogen auf den einzelnen Reisenden; die Reisenden lassen in den letzten Jahren mehr Geld im Land zurück.

11.2 Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr

Jahr	Reisende	Deviseneinnahmen	
	Anzahl	1 000 K	K je Reisenden
1976	16 581	16 692	898
1977	22 077	23 115	1 047
1978	21 908	30 362	1 386
1979	22 092	37 544	1 699
1980	25 529	55 251	2 164
1981	28 094	70 592	2 513

Der Kyat (sprich: Tschat) wurde 1952 mit dem Notenbankgesetz (The Union Bank of Burma Act) zur Währungseinheit erklärt. Er ist unterteilt in 100 Pyas; höhere Geldbeträge werden in Lakh (= 100 000) und Crore (10 Mill.) ausgedrückt. Der Kyat läuft als Zentralbankgeld in Noten von 25, 20, 10, 5 und 1 Kyat um, Münzen gibt es für 1 Kyat, 50, 25, 10, 5 und 1 Pyas.

Da ein Goldstandard nicht existiert, sind die Außenschwankungen der birmanischen Währung an den Sonderziehungsrechten und an den Leitwährungen zu messen. Hierzu werden die Wechselkurse (u.a. gegenüber dem US-\$, sfr, FF, £, Yen, DM) täglich von der Union of Burma Bank festgesetzt.

12.1 Amtliche Wechselkurse

Jahresende	1 US-\$ = K		1 DM = K		1 K = DM ¹⁾	
	Ankauf	Verkauf	Ankauf	Verkauf	Ankauf	Verkauf
1970	4,75	4,80	1,29	1,33	0,78	0,75
1975	6,61	6,74	2,53	2,58	0,40	0,39
1976	6,67	6,80	2,82	2,88	0,35	0,35
1977	7,18	7,32	3,23	3,30	0,31	0,30
1978	6,54	6,67	3,60	3,67	0,28	0,27
1979	6,45	6,58	3,75	3,82	0,27	0,26
1980	6,69	6,82	3,42	3,49	0,29	0,29
1981	7,32	7,47	3,23	3,29	0,31	0,30
1982	7,70	7,85	3,25	3,31	0,31	0,30
1983 2)	7,96	8,12	3,13	3,20	0,32	0,31

1) Errechneter Vergleichswert. - 2) Ende Juni 1983.

Alle Banken (auch die ausländischen) wurden im Jahr 1963 verstaatlicht und zur People's Bank of the Union of Burma vereinigt. Ausgenommen hiervon war und ist die Bank of Tokyo, die seit 1954 mit einer Niederlassung in Birma präsent ist (vermutlich in Anerkennung der langjährigen japanischen Wirtschaftshilfe). 1975 erfolgte eine Reorganisation des Banksystems mit dem Ergebnis einer eigentlichen Zentralbank, der Union of Burma Bank, sowie folgenden, einzelnen Ministerien unterstehenden Staatsbanken:

The Myanma Economic Bank
 The Myanma Foreign Trade Bank
 The Myanma Agricultural Bank
 The Myanma Insurance Corporation.

Bei letzterer handelt es sich zwar dem Namen nach um eine Versicherung; tatsächlich betreibt die Insurance Corporation vor allem die Lebens- und Unfallversicherung für die breite Masse der bäuerlichen Bevölkerung (freiwillige Sozialversicherung), die Wirkung ist aber vor allem eine Geld- (bzw. Kaufkraft-)abschöpfung von Mitteln, die anschließend dem Staat für seine Zwecke zur Verfügung stehen. Daneben ist die Myanma Insurance Corporation der einzige Sachversicherer (See, Luft, Reise, Feuer, Industrie sowie Haftpflicht) in Birma.

Ein Indiz für das Finanzgebarren eines Staates ist die Veränderung der Menge des umlaufenden Geldes. Die umlaufende Geldmenge hat sich zwischen 1970 und 1982 mehr als versechsfacht; besonders die Angaben für 1981 und 1982 lassen die Vermutung einer erheblichen Inflationsrate - selbst unter Berücksichtigung einer realen Bruttoinlandsproduktsteigerung von etwa 7 % sowie den Auswirkungen der Schattenwirtschaft - aufkommen (Bandbreite vermutlich zwischen 4 und 12 %). Die Geldmenge war bis Oktober 1982 leicht auf 12,35 Mrd. K gefallen, was als Auswirkung der zurückgehenden Konjunktur gedeutet werden darf. Eine exakte Berechnung von Inflationsraten scheitert an den im Abschnitt 15 (Preise) dargelegten Umständen (staatl. festgesetzte Preise für Güter des Grundbedarfs u. dgl.). Nur so sind auch die niedrigen offiziellen Angaben (Ende 1981: 1,6 %) für die Inflationsrate erklärbar.

- 12.2 Geldumlauf*)
Mill. K

Jahr	Insgesamt	Noten	Münzen	Jahr	Insgesamt	Noten	Münzen
1970	1 983,1	1 935,1	48,7	1979	6 618,7	6 399,5	219,2
1975	4 520,4	4 344,7	175,7	1980	7 328,0	7 105,0	223,0
1976	4 997,7	4 808,4	189,3	1981	8 683,5	8 448,9	234,6
1977	5 142,1	4 930,9	211,2	1982 1) .	12 410,0	.	.
1978	5 777,2	5 562,7	214,5	1983 1) .	12 914,0	.	.

*) Stand Ende September; einschl. Bargeldbestände der Banken.

1) Stand Ende März.

Weitere makroökonomische Indizien ergeben die Bestandsveränderungen an Gold- und Devisen. Zunächst ist auf eine Umschichtung gegenüber den siebziger Jahren zu verweisen, als die als Währungsgold gehaltenen Bestände etwa das Zehnfache der derzeitigen Höhe erreichten (das zur Zeit ausgewiesene Währungsgold wird zu 38 US-\$ je Feinunze bewertet). Bei den Devisenreserven war bis 1981 eine relativ stetige und positive Entwicklung zu verzeichnen. Die Tabelle 12.3 kann die danach einsetzende dramatische Verschlechterung, hervorgerufen durch massive Handelsdefizite (hohe Importkosten, Preisverfall bei Birmas hauptsächlich Exportgütern) nur mit Hilfe inoffizieller Angaben ausweisen. Die tatsächliche Entwicklung verlief noch weitaus ungünstiger. Sie schlägt nur wegen hoher ausländischer Kreditstellung (im Fiskaljahr 1983/84 2,68 Mrd. K) nicht voll zu Buche. Im Budget 1983/84 ist die Kreditaufnahme von weiteren 4 Mrd. K vorgesehen, wobei die Präferenz auf "Weichgeld"-Anleihen von Regierungen und internationalen Körperschaften (z.B. Weltbank, Asiatische Entwicklungsbank) liegt, um die Rückzahlungsquote (Rückzahlungsdienst in Prozent der Exportsumme, ca. 19 % im Fiskaljahr 1982/83) niedrig zu halten.

12.3 Devisenbestände*)

Mill. K

Jahr	Insgesamt	Währungs- gold	Devisen	Jahr	Insgesamt	Währungs- gold	Devisen
1970	469,2	298,8	170,4	1979	1 074,1	71,0	1 003,1
1975	1 078,2	54,1	1 024,1	1980	1 676,5	74,8	1 601,7
1976	893,3	54,1	839,2	1981	1 894,7	74,8	1 819,9
1977	759,0	57,6	701,4	1982	1 590,0	.	.
1978	869,6	67,2	802,4				

*) Stand Ende März.

Kontrainflationäre Geldbewegungen kommen in freien Wirtschaften beispielsweise auch durch ein ausgeprägtes Sparverhalten der Bevölkerung zustande (soweit es keine investitionshemmenden Wirkungen nach sich zieht); in Birma ist das wegen der zentralen Wirtschaftslenkung nicht zu befürchten, vielmehr greift der Staat hier auf die eingelegten Spargelder zurück, weshalb diese Gelder für die Regierung (siehe Tabelle 12.4) einen zusätzlichen Handlungsspielraum bedeuten. Hierbei ist freilich das Kreditgebaren zu berücksichtigen. Regelmäßige Kreditvergabe wird durch die Myanma Agricultural Bank (MAB) in marktkonformer Art betrieben. Sie untersteht dem Ministerium für Planung und Finanzen und hat insbesondere die landwirtschaftliche Kreditvergabe unter dem Gesichtspunkt der Produktivitätserhöhung zu besorgen, wobei fast ausschließlich Laufzeiten von bis zu einem Jahr vorkommen. Die MAB - dies gehört zum Verteilungsmechanismus - vergibt Kredite nur an 11 486 örtliche Genossenschaftsbanken (in 258 "townships", etwa: Kreisen) mit etwa 2,5 Mill. bäuerlichen Kreditnehmern (die alle Mitglieder sein müssen, um in den Vorzug der Kreditvergabe zu kommen). Nach unbestätigten Angaben soll im Fiskaljahr 1982/83 die Kreditsumme 1,17 Mrd. K erreicht haben (nur "produktivitätssteigernde" Kredite; die laufende Erntevorfinanzierung ist in diesen Zahlen nicht enthalten). Mit diesen Angaben ist ein Bezugspunkt zu der Höhe der Spareinlagen gesetzt. Privat gespart wird nicht nur auf Banksparkonten, sondern auch auf Konten der Post.

12.4 Spareinlagen*)

Mill. K

Jahr	Insgesamt	Darunter auf Sparkonten	Jahr	Insgesamt	Darunter auf Sparkonten
1969/70 ..	602,3	343,3	1979/80 ..	1 654,9	1 244,4
1975/76 ..	540,6	453,2	1980/81 ..	2 267,8	1 626,8
1976/77 ..	585,2	484,6	1981/82 ..	3 150,1	2 153,6
1977/78 ..	713,5	605,7	1982/83 ..	4 046,7	2 683,0
1978/79 ..	1 076,4	873,4			

*) Stand Ende des Fiskaljahres; einschl. Sparbriefen und ähnliche, dem Bargeld gleichgestellte Wertpapiere.

Für das Sparen nicht unwesentlich ist die Höhe des Sparzinses. Hier hat die Regierung mit Hilfe von (für westliche Begriffe unüblich) hohem Zinssatz für erheblichen Anreiz gesorgt: in allerjüngster Zeit dürfte er 9 % erreicht haben. Die Zinssätze werden von der Myanma Economic Bank festgesetzt (jeweils unterschiedlich für die 3 Sektoren der wirtschaftlichen Tätigkeit) und dürften (für westliches Verständnis) nicht in allen Fällen wirtschaftsfördernden Charakter haben. Betriebsdarlehen im staatlichen Sektor mit 8 % Zins deuten auf Abschöpfungsabsichten des Staates hin. Die Zurechnung der örtlichen Genossenschaftsbanken zum privaten Sektor ist anzumerken.

12.5 Zinssätze der Myanma Economic Bank^{*)}
Prozent

Zinssatz-Zuordnung	1.4.1975	1.11.1977	Mai 1980
Einlagen			
Termingelder			
3 Monate	0,5	1,0	1,0
6 Monate	0,75	1,5	1,5
12 Monate	1,25	2,5	2,5
2 Jahre	2,25	3,5	3,5
Spareinlagen			
Sparzins	6	8	8
Festgeldprämie 1)	2	2	2
Sparbriefe			
Laufzeit 12 Jahre	7,6	10,9	10,9
Darlehen			
Staatlicher Sektor			
Betriebsdarlehen	6	8	8
Finanzdarlehen	6	8	8
Befristete Darlehen	3	5	5
Genossenschaftlicher Sektor			
Betriebsdarlehen 2)	6	8	8
Befristete Darlehen 2)	7	9	9
Privater Sektor			
Landwirtschaftsdarlehen			
- an örtliche Genossenschaftsbanken 3)	6	6	8
- an Landwirte 4)	12	12	12
Kraftfahrzeugkredite	7	9	9
Hausinstandsetzungs- u. ähnliche Kredite	8	10	10
Personalkredite	24	24	24

^{*)} Jährlich.

1) Festgelegt für 3 Jahre bei Mindesteinlage. - 2) Überziehungen kosten 1/2 % mehr. - 3) Zinssatz der Myanma Agriculture Bank. - 4) Zinssatz der örtlichen Genossenschaftsbank.

Zentralverwaltete Planungswirtschaften stellen periodenbezogene Finanzabrechnungen und -planungen nicht nur für die Gebietskörperschaften mit staatlichen Befugnissen auf, sondern auch für die restlichen Teilnehmer am Wirtschaftsgeschehen, soweit sie weisungsgebunden sind. In Birma gibt es dementsprechend drei Budgetbereiche für die Unionsregierung, die örtlichen (bzw. Orts-) Behörden (oder auch: lokale Körperschaften) und die öffentlichen Unternehmen; diese Wirtschaftsrechnungen werden in manchen Fällen noch nach Wirtschaftssektoren unterteilt. Für den Budgetbereich "Örtliche Behörden" liegt keine Begriffsbestimmung vor, so daß z. B. je nach maßgeblicher Definition auch die dörflichen Gebietsgenossenschaften (village tract cooperatives) mitenthalten wären, wofür es aber keine Anhaltspunkte gibt. Es gibt lediglich einen Hinweis, daß mit den örtlichen Behörden die "town and city development committees" anzusprechen sind, was eine vorwiegend städtische Ausrichtung des Begriffs bedeuten müßte. Dies ließe aber die Frage nach den ländlichen Gemeindeetats offen. Bekannt ist nur, daß in ländlichen Gebieten den Volksräten (people's councils) die Verteilung der Investitionsmittel untersteht.

Die im Prinzip gewinnorientierten Staatsbetriebe sind, nach Tätigkeitsbereichen zusammengefaßt, einer jeweils zuständigen Dachorganisation unterstellt (nach westlichem Verständnis: die obere Unternehmensfunktion); die Betriebe der Erdölförderung und -verarbeitung unterstehen z. B. der Myanma Oil Industry, Gewinnung, Verarbeitung und Vertrieb von Holz und -produkten dem State Timber Board usw. Die Dachorganisation führt Beiträge an die Staatskasse ab, die meist aus Nutzungsgebühren (z. B. für Bodenschätze, Staatsforst) und Steuern (Körperschafts-, Umsatz- und Verbrauchssteuern) bestehen. Unklar ist, wie die Investitionsplanung geregelt wird, da sowohl von Seiten der Unionsregierung (über das zuständige Ministerium) als auch von den Dachorganisationen über Investitionssummen verfügt wird.

Die Entwicklung des konsolidierten Staatshaushalts zeigt Tabelle 13.1, wobei als Gegenposten für die in der Zeile Unter-/Überdeckung ausgewiesenen Defizite Ausgleichsnachweise folgen, die einen (formalen) Haushaltsausgleich herstellen. Hinzuweisen ist auf die Versechsfachung der Auslandskredite zwischen 1975 und 1982, die (im Gegensatz zur Inlandsverschuldung) vom monetären Verständnis her nicht nur nominalen Charakter haben; die Unterdeckung des Gesamthaushalts (das Haushaltsdefizit) hat sich hingegen nur vervierfacht, d. h. bis 1982 gelang es Birma durchaus, Beiträge aus dem Ausland zur Haushaltsdeckung vermehrt heranzuziehen, zumal der Schuldendienst (Rückzahlungen) nicht im gleichen Verhältnis stieg. Weiterführende Angaben zum Staatshaushalt in dieser gesicherten Form liegen nicht vor, wenngleich aus anderen Quellen neuere Zahlen bekannt sind, die aber bisher keinen Anschluß an die Zahlen der Tabelle 13.1 zulassen. In jüngster Zeit ist die gesamte Auslandsschuld sehr kräftig angestiegen, sie müßte bei rd. 4 Mrd. K liegen, andere Quellen sprechen sogar von 7 Mrd. K.

13.1 Konsolidierter Staatshaushalt

Mill. K

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1980	1981 ¹⁾	1982 ²⁾
Unionsregierung					
Einnahmen	1 870	4 715	5 594	5 526	5 610
Laufende Ausgaben	2 293	3 808	4 165	4 945	5 901
Kapitalaufstockung	257	709	957	1 393	1 213
Schuldendienste	- 11	- 5	- 35	- 77	- 76
Saldo	- 669	203	507	- 735	- 1 428
Ortsbehörden					
Einnahmen	84	142	149	160	134
Laufende Ausgaben	68	93	106	121	139
Kapitalaufstockung	19	72	51	79	88
Saldo	- 3	- 23	- 8	- 40	- 43
Öffentliche Unternehmen					
Einnahmen	7 548	13 613	15 428	18 657	21 581
Laufende Ausgaben	7 809	13 669	14 784	17 365	20 172
Ertrag/Defizit aus laufenden Betrieb	- 261	- 56	644	1 292	1 409
Kapitalaufstockung	411	3 200	4 506	5 062	5 333
Saldo	- 672	- 3 256	- 3 862	- 3 770	- 3 924
Öffentlicher Sektor, konsolidiert					
Einnahmen	1 954	4 857	6 387	6 969	7 203
Laufende Ausgaben	2 622	3 957	4 271	5 066	6 040
Kapitalausgaben	687	3 981	5 514	6 534	6 634
Schuldendienste	- 11	- 5	- 35	- 77	- 76
Unter-/Überdeckung	- 1 344	- 3 076	- 3 363	- 4 554	- 5 395
Ausgleichsnachweis für das konsolidierte Defizit					
Zuschüsse	117	407	430	637	336
Auslandsverschuldung (netto)	229	1 073	1 795	1 463	1 759
Auslandskredite (brutto)	413	1 430	2 375	2 095	2 468
Rückzahlungen	184	357	580	632	709
Inlandsverschuldung	998	1 596	1 138	2 454	3 300

1) Revidierte Schätzung. - 2) Haushaltsansatz.

Angaben zur Inlandsverschuldung sind verfügbar; es handelt sich dabei allerdings nur um den jeweiligen Stand der Innenverschuldung der Staatsorgane (Parlament, Ministerien, Volksräte), die in den letzten Jahren Überschüsse erwirtschaftet haben. Diese Tabelle gibt keinen Aufschluß über den Schuldenstand der Staatsbetriebe, bei denen sehr hohe Defizite entstanden sind und noch entstehen (Abdeckung durch Kredite der Staatsbanken); Zahlenangaben hierzu liegen nicht vor. Defizitbetriebe sind beispielsweise die Agricultural Corporation wegen der staatlich verordneten Abgabe von preisunterstützten Betriebsmitteln an die Bauern (Saatgut, Düngemittel u. dgl.) und die Transportbetriebe (mit Ausnahme der Schifffahrtsgesellschaft Burma Five Star Line) aufgrund niedrig gehaltener Beförderungstarife usw.

13.2 Öffentliche Inlandsverschuldung
Mill. K

Jahr ¹⁾	Ins- gesamt	Schuld- ver- schrei- bungen	Staatlich garan- tierte Wert- papiere	Jahr ¹⁾	Ins- gesamt	Schuld- ver- schrei- bungen	Staatlich garan- tierte Wert- papiere
1970 ²⁾ ...	2 485 ^{a)}	273	327	1979	3 087	3 069	15
1975	6 130	6 089	41	1980	1 246	1 233	13
1976	5 811	5 773	38	1981	11	-	11
1977	5 728	5 697	31	1982	11	-	11
1978	4 758	4 739	19	1983 3) ..	11	-	11

1) Stand 31. März. - 2) 30. September. - 3) Februar.

a) Einschl. 1 885 Mill. K Schatzwechsel.

Haupteinnahmequelle des Staates sind die Steuern, daneben werden Kapitaleinkünfte und sonstige Einnahmen ausgewiesen. Bei letzteren ist auf die beachtliche Höhe der Abführungen der staatlichen Wirtschaftsunternehmen hinzuweisen. Eine Zurechenbarkeit der Beiträge auf einzelne Unternehmen ist nicht gegeben; es ist auch nicht erkennbar, ob defizitäre Unternehmen z. B. geringere Abführungen auferlegt bekommen. Bei den Steuereinnahmen entfällt der Hauptanteil auf die Umsatzsteuer (ca. 70 %), an zweiter Stelle stehen die Zölle (ca. 20 %). Zwischen 1975 und 1981 haben die Steuereinnahmen etwa um das Zweieinhalbfache zugenommen.

13.3 Staatseinnahmen^{*)}
Mill. K

Einnahmeart	1975	1979	1980	1981 ¹⁾	1982 ²⁾
Steuereinnahmen					
Steuern auf Nettoeinkommen und Erträge .	472	233	189	175	196
Einkommensteuer 3)	472	121	75	54	66
Ertragsteuer	-	112	114	121	130
Steuern auf Güter und Dienstleistungen .	610	2 105	2 385	2 462	2 667
Umsatzsteuer	-	1 998	2 277	2 360	2 537
Verbrauchssteuer und Finanzabgaben	362	9	8	6	6
Sonstige Handelssteuern und Abgaben ..	138	3	2	-	-
Staatslotterie	34	50	50	47	47
Kraftfahrzeugsteuer	3	6	7	6	7
Fischereisteuer	19	30	30	30	30
Wasserabgabe	-	-	-	-	27
Extraktionsabgabe (Bergbau)	9	9	11	13	13
Steuern und Abgaben auf internationalen Handel und Transaktionen	303	704	905	779	809
Zölle	266	632	818	700	720
Importlizenzzabgaben	33	63	76	67	75
Ausfuhrabgaben	4	9	11	12	14
Zusammen ...	1 385	3 042	3 479	3 416	3 672

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

13.3 Staatseinnahmen^{*)}

Mill. K

Einnahmeart	1975	1979	1980	1981 ¹⁾	1982 ²⁾
Kapitaleinkünfte aus Verkauf von Anlagen .	23	1	3	2	6
Sonstige Einnahmen					
Abführungen der staatlichen Wirtschafts-					
unternehmen 4)	-	1 000	1 401	1 275	1 098
Einnahmen aus Grund und Boden	46	44	47	46	39
Einkünfte aus Forstbetrieben	41	106	93	120	121
Einkommen aus öffentlicher Ver-					
schuldung 5)	59	272	234	305	324
Verwaltungsgebühren und nichtgewerbliche					
Verkäufe	97	98	160	205	214
Sonstiges	219	152	177	157	136
Zusammen ...	462	1 672	2 112	2 108	1 932
Insgesamt ⁶⁾ ...	1 870	4 715	5 594	5 526	5 610

*) Angegebene Jahre sind Fiskaljahre.

1) Revidierte Schätzung. - 2) Haushaltsansatz. - 3) Nettoeinkünfte. - 4) Einschl. des Gewinntransfers aus dem Exportpreis-Ausgleichsfonds. - 5) Sonderkonto öffentliche Verschuldung. - 6) Einschl. Einkünfte der Institutionen der Volksvertretung.

Wenngleich die Aufnahme von Auslandsdarlehen für die Jahre 1982 und 1983 nicht in aufgeschlüsselter Form verfügbar ist, so kann doch die Entwicklung der Auslandsverschuldung bis 1981 wiedergegeben werden. Zwar handelt es sich nicht um Einnahmen, jedoch um den Zufluß von Finanzmitteln, die fehlende Einnahmen ersetzen. Größter Kreditgeber ist Japan, bei den bilateralen Darlehen gefolgt von der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechoslowakei. Bei den multilateralen Darlehen steht der Internationale Entwicklungsfonds (IDA) an erster Stelle. Beachtlich hoch ist auch der Posten "Sonstige Finanzkredite", vermutlich von international tätigen Privatbanken herrührend.

13.4 Aufnahme von Auslandsdarlehen

Mill. US-\$

Darlehensart	1977	1978	1979	1980	1981
Multilaterale Darlehen					
Asiatische Entwicklungsbank	71,0	26,0	39,5	36,8	50,5
Europäische Wirtschaftsgemeinschaft	-	-	-	10,5	56,2
Internationale Entwicklungsgesell-					
schaft (IDA)	56,0	5,5	39,0	50,0	90,0
Internationaler Währungsfonds	-	12,3	28,1	20,2	13,2
OPEC-Fonds	2,3	4,4	6,5	2,0	6,3
Zusammen ...	129,3	48,2	113,1	139,5	216,2

13.4 Aufnahme von Auslandsdarlehen
Mill. US-\$

Darlehensart	1977	1978	1979	1980	1981
Bilaterale Darlehen					
Bundesrepublik Deutschland	5,5	2,9	25,7	201,7	69,4
China, Volksrepublik	-	-	-	65,0	-
Dänemark	-	5,0	-	16,8	12,8
Frankreich	1,8	4,8	-	-	15,1
Großbritannien und Nordirland	-	-	-	13,4	-
Italien	-	-	1,0	-	-
Japan	102,5	111,7	67,3	129,7	143,2
Jugoslawien	-	-	-	4,5	-
Kanada	8,5	-	-	-	-
Korea, Demokratische Volksrepublik	-	-	-	4,2	-
Norwegen	-	-	-	-	1,7
Tschechoslowakei	-	22,9	77,1	23,1	46,0
Zusammen ...	118,2	147,3	171,1	458,4	288,3
Lieferantenkredite	66,1	36,5	60,5	20,9	38,4
Sonstige Finanzkredite	38,8	51,3	33,8	92,4	133,1
Insgesamt ...	352,4	283,3	378,5	711,2	676,0

Bei der Gesamtdarstellung der Staatsausgaben ist die Investitionstätigkeit im allgemeinen ausgenommen, wenngleich bei den "anderweitig nicht zuzuordnenden Beträgen" die Zuweisungen an die ländlichen Entwicklungsfonds nicht ganz dem Charakter der laufenden Ausgaben entsprechen müssen. Vorwiegend handelt es sich bei den Staatsausgaben jedoch um die Ausgaben für die Volksvertretung und die Regierung.

13.5 Staatsausgaben *)
Mill. K

Ausgabenart	1975	1979	1980	1981 ¹⁾	1982 ²⁾
Allgemeiner Staatsdienst					
Investitionen der Volksvertretung	187	316	323	363	393
Innere Angelegenheiten	214	322	319	372	385
Auswärtige Angelegenheiten	17	30	31	40	42
Planung und Finanzen	35	51	54	61	414
Information	5	7	6	7	11
Zusammen ...	458	726	733	843	1 245
Landesverteidigung	664	1 000	1 053	1 179	1 249
Wirtschaftsbelange					
Landwirtschaft und Forsten	170	297	329	380	423
Produzierendes Gewerbe 3)	2	8	8	10	10
Bergbau	7	15	16	19	30
Verkehr und Nachrichtenwesen	28	36	39	45	50
Öffentliche Ent- und Versorgung,					
Staatswohnungen	69	136	147	162	177
Handel	1	11	8	9	10
Genossenschaftswesen	46	60	65	72	76
Zusammen ...	323	563	612	697	776

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

13.5 Staatsausgaben^{*)}

Mill. K

Ausgabenart	1975	1979	1980	1981 ¹⁾	1982 ²⁾
Sozialwesen					
Bildungswesen	365	486	493	558	598
Gesundheitswesen	177	243	254	305	300
Renten und Pensionen	111	242	268	294	334
Erwerbstätigkeit	6	7	7	7	8
Wohlfahrt	18	25	19	21	22
Zusammen ...	677	1 003	1 041	1 185	1 262
Anderweitig nicht zuzuordnende Beträge					
Zinsdienst 4)	152	472	688	857	1 157
Zuweisungen 5)	19	44	38	38	58
Reserve-Fonds	-	-	-	146	154
Zusammen ...	171	516	726	1 041	1 369
Insgesamt ...	2 293	3 808	4 165	4 945	5 901

*) Angegebene Jahre sind Fiskaljahre.

1) Revidierte Schätzung. - 2) Haushaltsansatz. - 3) Ohne Bergbau. - 4) Sonderkonto öffentliche Verschuldung. - 5) Umfaßt Zuweisungen zu Wohlfahrtseinrichtungen, ausländischen Organisationen sowie ländlichen Entwicklungsfonds.

Bei der Verteilung der Investitionsmittel werden die Absichten der staatlichen Planung bezüglich der Weiterentwicklung des Landes deutlich. Vorwiegend ist dies im wirtschaftlichen Bereich der Fall, hier sind die beiden größten Posten zu finden (Landwirtschaft und Forsten ca. 50 %, öffentliche Ent- und Versorgung, Staatswohnungen ca. 12 %), an dritter Stelle steht jedoch bereits die Landesverteidigung (mit 15 %).

13.6 Investitionsaufwand und Nettokreditvergabe der Unionsregierung^{*)}

Mill. K

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1980	1981 ¹⁾	1982 ²⁾
Investitionen					
Allgemeiner Staatsdienst	63	61	110	100	92
Landesverteidigung	58	110	144	211	182
Wirtschaftsbelange	94	401	597	862	855
Sozialwesen	31	106	98	123	97
Anderweitig nicht zuzuordnende Beträge	11	31	8	97	- 13
Investitionsaufwand insgesamt ..	257	709	957	1 393	1 213
Nettokreditvergabe	- 11	- 5	- 35	- 77	- 76
Insgesamt ...	246	704	922	1 316	1 137

*) Angegebene Jahre sind Fiskaljahre.

1) Revidierte Schätzung. - 2) Haushaltsansatz.

In amtlichen birmanischen Veröffentlichungen finden sich keine Angaben über Löhne (und Gehälter); es mußte daher auf die Zahlen des International Labour Office (ILO) zurückgegriffen werden. Bei diesen Daten handelt es sich aber um relativ globale Zusammenstellungen, beispielsweise um durchschnittliche Bruttomonatsverdienste für alle Lohn- und Gehaltsgruppen in den angegebenen Wirtschaftssektoren, ohne daß erkennbar wäre, wieviele Personen jeweils welcher Lohn- bzw. Gehaltsgruppe zuzurechnen wären (Gewichtung). Aus diesen und ähnlichen Gründen mag zu erklären sein, weshalb die weiblichen Arbeitnehmer im Sektor "Verkehr und Nachrichtenwesen" auf höhere Durchschnittsverdienste kommen als die männlichen.

14.1 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeiter und Angestellten
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen^{*)}

K

Wirtschaftsbereich	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Landwirtschaft ¹⁾							
männlich	218,20	226,99	221,01	224,88	248,79	274,76	293,72
Bergbau ²⁾							
männlich	150,94	164,73	199,14	193,40	226,52	269,82	248,19
weiblich	114,75	137,66	159,92	166,67	249,94	218,43	202,83
Verarbeitendes Gewerbe							
männlich	162,57	182,71	216,32	223,67	212,34	225,56	235,61
weiblich	136,25	161,62	178,20	230,80	184,58	200,37	202,96
Bauwirtschaft							
männlich .....	.	.	.	276,31	258,07	231,03	.
weiblich .....	.	.	.	213,32	196,07	222,80	.
Verkehr und Nachrichten- wesen							
männlich	147,48	164,82	171,49	208,03	214,03	215,80	205,64
weiblich	214,61	215,79	196,95	252,60	257,78	249,01	252,25

^{*)} Durchschnitt März und September.

1) Nur Arbeiter in Kautschukplantagen. - 2) Nur Metallergbergbau.

Eine tiefere Gliederung der Bruttostundenverdienste im Verarbeitenden Gewerbe liegt für einzelne Gewerbebezüge vor. Die prozentualen Veränderungen zwischen 1970 und 1980 weisen teilweise erhebliche Steigerungsraten auf, die aber kein allgemeines Steigen des Lohnniveaus bedeuten; vielmehr wurden die Löhne in den einzelnen Gewerbebezügen ganz unterschiedlich angehoben.

14.2 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter im Verarbeitenden Gewerbe nach Gewerbebezügen *)

Gewerbebezweig	1970	1975	1977	1978	1979	1980	
	p					%	1)
Nahrungsmittelgewerbe	51	56	64	66	78	88	+ 73
Getrankeherstellung	60	54	72	67	71	75	+ 25
Tabakverarbeitung	32	38	57	58	80	76	+ 138
Textilgewerbe	62	77	65	117	107	88	+ 42
Bekleidungsgewerbe, Herstellung von Schuhen	69	74	133	120	119	119	+ 72
Ledererzeugung und -verarbeitung	54	51	59	51	...	...	...
Holzverarbeitung	49	56	77	77	79	79	+ 61
Druck- und Vervielfältigungs- gewerbe, Verlagswesen	63	68	76	75	87	299	+ 375
Chemische Industrie	64	53	63	62	82	81	+ 27
Gummiverarbeitung	64	81	80	74	77	74	+ 16
Herstellung und Verarbeitung von Glas	39 ^{a)}	106	90	128	90	75	+ 92 ^{c)}
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden 2)	39 ^{a)}	46 ^{b)}	69	81	119	186	+ 377 ^{c)}
Metallwarenindustrie	63 ^{d)}	63	47	51	63	96	+ 52 ^{e)}
Fahrzeugbau	44	53	76	68	64	66	+ 50

*) Arbeiter, die für weniger als 30 Tage eingestellt sind, jedoch ohne Gelegenheitsarbeiter; Durchschnitt März und September.

1) Veränderung 1980 gegenüber 1970. - 2) Ohne Herstellung von Porzellan und Steingut.

a) 1968. - b) 1974. - c) Veränderung 1980 gegenüber 1968. - d) 1971. - e) Veränderung 1980 gegenüber 1971.

Die Zusammenstellung von Stundenlohnsätzen nach ausgewählten Berufen beruht auf einer Statistik des Internationalen Arbeitsamtes, Genf. Bis 1976 handelt es sich um Mindestlohnsätze, danach um Durchschnittslohnsätze; deswegen lassen sich keine prozentualen Veränderungen für den Zeitraum 1970 bis 1980 errechnen.

14.3 Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen in Rangun *)

Gewerbebezugs/Berufsgruppe	p						
	1970 ¹⁾	1974 ¹⁾	1975 ¹⁾	1976 ¹⁾	1977 ²⁾	1979 ²⁾	1980 ²⁾
Kohlenbergbau							
Hauer (untertage)	67	.	65	96 ^{a)}	128 ^{a)}	147 ^{a)}	147 ^{a)}
Förderer (untertage)	51	63	63	79 ^{a)}	119 ^{a)}	122 ^{a)}	125 ^{a)}
Textilindustrie							
Spinner 3)	59	74	74	74	98	135	157
Weber	59	74	74	74	98	135	135
Webstuhleinrichter	67	74	74	74	98	112	135
Hilfsarbeiter	43	57	57	57	79 ^{b)}	79 ^{b)}	92
Möbelherstellung							
Tischler	87 ^{a)}	.	71	71	98	135	157
Polsterer	87 ^{a)}	88	50	50	89	89	89
Polierer	50 ^{a)}	71	71	71	95	95	95
Druck- und Vervielfältigungs-gewerbe, Verlagswesen							
Handsetzer	43	71	71	71	98	101	135
Maschinensetzer	95	.	71	71	98	114	126
Drucker	59	.	71	71	98	98	112
Maschinenbuchbinder 3)	59	63	63	63	88	95	132
Hilfsarbeiter	43	.	.	57	79	79 ^{b)}	79

*) Stand Oktober des jeweiligen Jahres.

1) Mindestlöhne. - 2) Durchschnittslöhne. - 3) Männliche und weibliche Arbeiter.

a) Geltender Tariflohn. - b) Mindestlohn.

In einer zentralen Verwaltungswirtschaft sind Preise wichtige Steuerungselemente für die Verteilung wirtschaftlicher Güter und Dienstleistungen. In einer Marktwirtschaft sind sie vornehmlich Ausdruck des Marktaeschehens. In Birma zeigen sich beide Merkmalsgruppen wegen der umfangreichen "Schattenwirtschaft" (auch "Parallelwirtschaft"), obwohl die außerhalb der zentralen Lenkung auftretenden Wirtschaftsabläufe offiziell nicht zur Kenntnis genommen werden. Um den tatsächlichen Verlauf der Wertbildungsprozesse nachzuzeichnen, müßten neben offiziellen Preisstatistiken auch Statistiken über Preise auf "schwarzen" oder "grauen" Märkten existieren. Dies ist in Birma nicht der Fall.

Einen Überblick über die Entwicklung der Preise in der Auswirkung auf die Lebenshaltung in den letzten zwölf Jahren gibt die folgende Tabelle. Sie gilt allerdings nur für Rangun, da die Behörden Preisstatistiken (bei etwa 200 ausgewählten Konsumgütern) nur im Hauptstadtgebiet (getrennt nach West, Ost- und Zentralzone) erheben; es werden Preise in den Volksläden (people's shops) und in den Freimärkten (free markets) für jede der drei Zonen vom 1. bis 24. eines jeden Monats erhoben (Preise für Fleisch, Fisch, Früchte und Gemüse am Morgen des 5., 13. und 24. des jeweiligen Monats). Der Preisindex für die Lebenshaltung stieg zwischen 1970 und 1982 um das dreifache, wobei die angegebenen Gruppen der Konsumgüter unterschiedlich beteiligt werden. Auf niedrige Gewichtungen für Wohnung (Miete und Reparaturen) sowie Brennstoffe und Beleuchtung ist zu verweisen; demgegenüber erscheint der Anteil der Nahrungsmittel und Getränke überhöht.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung in Rangun
1972 = 100

Jahr	Insgesamt	Nahrungs- mittel und Getränke	Tabak- waren	Be- kleidung	Wohnung (Miete und Repa- raturen)	Brenn- stoffe und Be- leuchtung	Ver- schiede- nes
Gewichtung .	100	70,5	2,9	8,3	2,9	5,5	9,9
1970	91	87	99	100	111	98	99
1971	93	89	100	102	115	99	99
1972	100	100	100	100	100	100	100
1973	124	131	115	108	113	107	101
1974	157	163	123	133	138	172	136
1975	206	222	169	157	173	192	168
1976	253	261	275	227	209	286	201
1977	250	253	342	238	216	298	190
1978	235	235	353	203	199	292	205
1979	248	248	352	189	193	329	239
1980	249	252	346	179	201	368	232
1981	250	241	352	186	210	470	233
1982 1)	264	252	369	215	247	479	246

1) Juni.

Bei der Beobachtung und Darstellung von Preisen für einzelne Konsumgüter wird hauptsächlich auf Nahrungsmittel zurückgegriffen, weil bei diesen Gütern noch am ehesten offiziell von einem Marktgeschehen gesprochen werden kann. Ausdrücklich ausgenommen sind dabei preiskontrollierte Güter (controlled commodities); ein erheblicher Einfluß im Sinne einer Niedrighaltung der Preise der wichtigsten Bedarfsgüter wird auch über staatlich vorgeschriebene Abnahmepreise sowie über den Verteilungsmechanismus der Volksläden genommen, denen nur in begrenztem Umfang ein eigener Preisfestsetzungsspielraum zur Verfügung steht. Es sind jedoch keine Einzelheiten über entsprechende Vorschriften und Kontrollmechanismen bekannt. Nach Erfüllung der Ablieferungsverpflichtung (quota) können die landwirtschaftlichen Erzeuger Überschußmengen ihrer Ernte frei verkaufen. Die Entwicklung von Großhandelspreisen geht aus der folgenden Indextabelle hervor.

15.2 Index der Großhandelspreise landwirtschaftlicher Erzeugnisse*)
1972 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1973	1975	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83 1)
Getreide	167,02	175,38	175,21	165,84	172,40	174,15	173,76
Hülsenfrüchte	136,98	224,12	240,40	275,28	265,88	239,79	244,38
Ölsamen	140,79	232,95	232,17	252,03	276,12	223,50	227,60
Gewürze und Würzen	122,14	487,23	287,00	392,85	250,44	260,18	331,44
Tabak und Betelnüsse 2) ..	110,04	242,68	253,55	263,85	281,28	290,82	287,26
Textilfasern	145,84	202,52	339,36	333,67	336,71	343,19	350,03
Sonstige Erzeugnisse	123,39	206,46	258,06	260,78	252,59	256,93	259,50
Insgesamt ...	146,39	221,48	219,65	222,49	235,04	217,90	222,29

*) Zwölfmonats-Durchschnitte, amtliches Ergebnis.

1) Durchschnitt aus elf Monatswerten (April 1982 bis Februar 1983) vom Statistischen Bundesamt errechnet. - 2) 1973 und 1975 nur Tabak.

Die Tabelle über Einzelhandelspreise wurde auf der Basis der einheimischen Gewichts- bzw. Mengenangaben erstellt. Im großen und ganzen bestätigt sich eine Verdreifachung des Preisniveaus im Zeitraum 1970 bis 1982, wenngleich es einige markante Abweichungen gibt. Bei Brennholz stiegen die Preise um das Sechsfache, Kokosnüsse und Tomaten nur um weniger als das Zweifache.

15.3 Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Rangun*)

K

Warenart	Einheit 1)	1970 ²⁾	1975	1979	1980	1981	1982
Reis (Nagasein) 35 % ³⁾ ..	2,13 kg	0,83 ^{a)}	2,50 ^{b)}	2,50	3,50	2,74	2,75
Reis (Emata) 35 % 3)	2,13 kg	.	.	3,10	3,58	3,18	3,15
Rindfleisch, ohne Knochen	1,63 kg	8,22	21,13	21,38	20,63	21,48	22,06
Schweinefleisch	1,63 kg	7,44	18,14	19,21	22,69	20,67	17,56
Hühnerfleisch	1,63 kg	9,24	20,17	24,20	24,65	24,18	25,66
Entenfleisch	1,63 kg	7,72	18,36	21,78	21,39	20,02	24,38
Fisch, frisch							
Ngayan	1,63 kg	9,04	16,12	21,34	19,94	18,85	19,38
Ngathalauk	1,63 kg	6,96	15,47	15,91	15,51	14,14	15,33
Ngamwin	1,63 kg	13,76	27,90	39,55	40,00	38,48	43,28
Hühnereier	12 St	3,15	7,71	7,34	7,00	6,83	8,05
Enteneier	12 St	2,40	6,73	7,26	6,47	6,39	6,81
Milch, frisch	1,63 kg	2,93	4,44	6,00	6,00	6,00	6,00
Erdnußöl	1,63 kg	7,54	31,56	27,26	37,98	27,35	26,98
Sesamöl	1,63 kg	7,42	30,43	25,94	36,36	26,11	25,71
Kichererbsen, zerkleinert	1,63 kg	1,61	4,15	7,79	7,53	6,41	6,36
Tomaten	1,63 kg	3,13	6,39	5,99	5,47	6,45	5,48
Kartoffeln, groß	1,63 kg	1,39	3,52	3,83	3,40	3,19	4,18
Bananen	Bündel 4)	0,79	2,64	2,59	2,61	2,89	3,39
Kokosnüsse	St	2,40	3,48	4,11	4,04	3,92	3,93
Chillies, klein	1,63 kg	6,23	27,51	43,33	31,29	16,04	24,80
Zwiebeln, groß	1,63 kg	1,24	5,92	4,47	2,41	4,42	5,12
Knoblauch	1,63 kg	6,82	16,13	16,77	14,37	16,19	30,37
Koriandersamen	1,63 kg	4,13	9,07	6,25	6,08	6,22	11,26
Rohrzucker	1,63 kg	3,41	8,89	7,78	11,52	8,94	8,20
Palmzucker	1,63 kg	3,38	9,07	7,71	11,44	9,25	7,62
Tee, Shan, mittlere Qualität	1,63 kg	10,75	21,21	33,18	35,19	34,99	35,99
Kaffee, einheimisch	454 g	5,13	5,96	14,74	13,87	13,69	13,73
Zigarillos	100 St	5,65	8,24	18,90	19,00	19,36	20,46
Betelnüsse, zerkleinert	1,63 kg	7,62	9,00 ^{c)}	16,26	19,19	19,56	20,18
Betelblätter, 1. Qualität	1,63 kg	3,20	8,64	7,59	11,39	7,41	11,08
Brennholz	1,63 kg	4,20	8,25	22,88	22,97	24,49	25,09

*) Jahresdurchschnitt.

1) 2,13 kg = 1 Pyi; 1,63 kg = 1 Viss. - 2) Durchschnitt aus weniger als zwölf Monatswerten. - 3) Häufigste Preisquotierung. - 4) Bzw. "Hand".

a) Mai 1972. - b) November. - c) Juni.

Eine Besonderheit der birmanischen Preisstatistik ist die Veröffentlichung von Niedrigsterzeugerpreisen eines Bezugsjahres sowie Höchstpreisen des Einzelhandels für Nahrungsmittel, wobei erstere im ganzen Lande, die Höchstpreise jedoch lediglich in Rangun erfaßt werden. Dies erlaubt Aussagen über Bruttohandelspreisspannen, wenngleich wegen der Niedrigst-/Höchstnotierung, zeitlicher Versetzung innerhalb des Berichtsjahres u. a. m., nur mit einigen Vorbehalten. Hinzukommt, daß die Niedrigstpreise wohl vorwiegend in den entfernten Landesteilen angetroffen wurden, bzw. die Realisierung eines hohen Einzelhandelspreises in Rangun noch anderes als nur Transportkosten einschließen dürfte.

15.4 Erzeugerpreise
K je 1,63 kg *)

Warenart	1977	1978	1979	1980	1981
Kichererbsen	4,07	4,07	5,50	5,00	4,39
Pegyi 1)	3,35	3,03	3,95	4,80	3,00
Sadawpe 1)	4,75	5,00	5,50	9,80	6,23
Peyaza 1)	6,50	6,50	7,00	6,50	6,55
Chillies	10,50	7,00	23,75	6,50	6,25
Zwiebeln	2,00	1,71	2,07	1,04	1,05
Knoblauch	9,78	8,07	4,07	3,00	3,15
Turmerikwurzel	5,85	7,50	14,00	9,50	7,95
Koriandersamen	8,15	6,00	4,50	4,20	4,25
Kartoffeln	2,13	2,19	2,25	1,32	1,23
Tamarinde	2,25	2,50	2,40	5,00	4,82
Tee	25,72	23,21	23,00	27,00	31,00
Erdnußöl	30,95	16,75	17,30	30,38	22,78
Sesamöl	30,70	14,08	15,42	27,85	21,00
Palmzucker	4,93	4,45	5,50	7,02	4,50
Rohrzucker	6,05	2,75	4,33	6,67	6,50
Betelnüsse	5,30	6,01	8,37	15,04	15,15
Tabak (birmanisch)	18,08	15,12	12,00	18,50	19,00
Fisch (frisch)	12,33	15,53	18,79	17,50	17,00
Fisch (getrocknet)	38,50	35,75	38,98	47,50	48,28
Garnelen (frisch)	18,20	15,84	17,10	20,23	17,21
Garnelen (getrocknet)	60,00	50,10	52,90	47,38	47,25
Fischpaste (Ngapiye gyo) ..	9,31	8,20	10,00	9,82	9,58
Fischsauce (Nganpyaye)	3,00	3,37	3,27	3,45	3,25
Salz	2,09	1,05	0,95	0,90	1,00

*) Niedrigstpreise; 1,63 kg = 1 Viss.

1) Hülsenfrüchte.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Birmas werden vom Planning Department, Ministry of Planning and Finance, Rangoon, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1983 (S. 520 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preiskomponente	In konstanten Preisen je Einwohner ²⁾	Nachrichtlich: Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in konstanten Preisen ²⁾			
	Mill. K		D 1969/70 = 100	K	1969 = 100
1974	19 348	11 101	174	374	112
1975	23 477	11 562	203	381	114
1976	27 427	12 265	224	396	117
1977	29 618	12 996	228	410	119
1978	31 968	13 843	231	427	122
1979	35 613	14 562	245	440	124
1980	39 087	15 704	249	464	127
1981	43 058	16 758	257	485	130

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1978	+ 7,9	+ 6,5	+ 1,3	+ 4,2	+ 2,2
1979	+ 11,4	+ 5,2	+ 5,9	+ 3,0	+ 2,2
1980	+ 9,8	+ 7,8	+ 1,8	+ 5,5	+ 2,2
1981	+ 10,2	+ 6,7	+ 3,2	+ 4,4	+ 2,2
1974/81 JD	+ 12,1	+ 6,1	+ 5,7	+ 3,8	+ 2,2

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April. - 2) In Preisen von D 1969/70.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen	Land- u. Forst- wirt- schaft, Fischerei	Energie- wirt- schaft	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbei- tendes Gewerbe	Bauge- werbe	Handel und Verkehr	Übrige Be- reiche
--------------------	---	---	-----------------------------	---	--------------------------------	-----------------	--------------------------	-------------------------

in jeweiligen Preisen

Mill. K

1974	19 348	8 830	60	164	1 564	198	6 221	2 312
1975	23 477	11 051	66	136	2 106	221	7 587	2 311
1976	27 427	12 789	70	193	2 656	237	8 912	2 571
1977	29 618	13 309	94	283	3 084	314	9 650	2 884
1978	31 968	14 248	98	316	3 172	419	10 222	3 494
1979	35 613	16 247	126	410	3 363	503	11 120	3 844
1980	39 087	18 186	139	417	3 694	638	11 805	4 207
1981	43 058	20 278	169	514	4 110	718	12 591	4 678

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1978	+ 7,9	+ 7,1	+ 4,3	+ 11,7	+ 2,9	+ 33,4	+ 5,9	+ 21,2
1979	+ 11,4	+ 14,0	+ 28,6	+ 29,7	+ 6,0	+ 20,0	+ 8,8	+ 10,0
1980	+ 9,8	+ 11,9	+ 10,3	+ 1,7	+ 9,8	+ 26,8	+ 6,2	+ 9,4
1981	+ 10,2	+ 11,5	+ 21,6	+ 23,3	+ 11,3	+ 12,5	+ 6,7	+ 11,2
1974/81 JD	+ 12,1	+ 12,6	+ 15,9	+ 17,7	+ 14,8	+ 20,2	+ 10,6	+ 10,6

in konstanten Preisen²⁾

Mill. K

1974	11 101	4 029	89	117	1 098	191	3 373	2 204
1975	11 562	4 219	97	120	1 200	200	3 488	2 238
1976	12 265	4 447	109	134	1 295	206	3 655	2 420
1977	12 996	4 669	131	157	1 385	237	3 798	2 618
1978	13 843	5 032	137	169	1 419	313	3 969	2 804
1979	14 562	5 299	150	196	1 475	368	4 117	2 958
1980	15 704	5 827	171	186	1 604	445	4 329	3 143
1981	16 758	6 337	214	215	1 748	470	4 497	3 278

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1978	+ 6,5	+ 7,8	+ 4,6	+ 7,6	+ 2,5	+ 32,1	+ 4,5	+ 7,1
1979	+ 5,2	+ 5,3	+ 9,5	+ 16,0	+ 3,9	+ 17,6	+ 3,7	+ 5,5
1980	+ 7,8	+ 10,0	+ 14,0	- 5,1	+ 8,7	+ 20,9	+ 5,1	+ 6,3
1981	+ 6,7	+ 8,8	+ 25,1	+ 15,6	+ 9,0	+ 5,6	+ 3,9	+ 4,3
1974/81 JD	+ 6,1	+ 6,7	+ 13,4	+ 9,1	+ 6,9	+ 13,7	+ 4,2	+ 5,8

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April. - 2) In Preisen von D 1969/70.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vor- rats- ver- ände- rung	Letzte in- ländi- sche Ver- wendung (Sp. 2 + Sp. 5)	Aus- fuhr v. Waren u. Dienst- lei- stungen	Ein- fuhr v. Waren u. Dienst- lei- stungen
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen
Mill. K

1974	19 348	17 452	1 525	+ 475	19 452	912	1 016
1975	23 477	21 389	1 681	+ 659	23 729	1 192	1 443
1976	27 427	24 805	2 320	+ 515	27 640	1 414	1 628
1977	29 618	26 132	3 753	+ 92	29 977	1 728	2 087
1978	31 968	27 570	5 364	+ 414	33 348	1 842	3 222
1979	35 613	29 259	7 389	+ 487	37 135	2 679	4 201
1980	39 087	32 256	7 230	+ 889	40 375	3 176	4 465
1981	43 058	35 524	9 645	+ 521	45 690	3 756	6 388

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1978	+ 7,9	+ 5,5	+ 42,9	X	+ 11,2	+ 6,6	+ 54,4
1979	+ 11,4	+ 6,1	+ 37,8	X	+ 11,4	+ 45,4	+ 30,4
1980	+ 9,8	+ 10,2	- 2,2	X	+ 8,7	+ 18,6	+ 6,3
1981	+ 10,2	+ 10,1	+ 33,4	X	+ 13,2	+ 18,3	+ 43,1
1974/81 JD	+ 12,1	+ 10,7	+ 30,1	X	+ 13,0	+ 22,4	+ 30,0

in konstanten Preisen²⁾
Mill. K

1974	11 101	9 867	780	+ 321	10 968	511	378
1975	11 562	10 409	808	+ 350	11 567	448	454
1976	12 265	11 020	965	+ 244	12 229	491	454
1977	12 996	11 521	1 430	+ 41	12 992	573	568
1978	13 843	12 038	1 852	+ 181	14 071	555	782
1979	14 562	12 438	2 206	+ 167	14 811	747	995
1980	15 704	13 458	2 164	+ 300	15 922	811	1 028
1981	16 758	14 146	2 691	+ 173	17 010	1 102	1 353

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1978	+ 6,5	+ 4,5	+ 29,5	X	+ 8,3	- 3,1	+ 37,7
1979	+ 5,2	+ 3,3	+ 19,1	X	+ 5,3	+ 34,6	+ 27,2
1980	+ 7,8	+ 8,2	- 1,9	X	+ 7,5	+ 8,6	+ 3,3
1981	+ 6,7	+ 5,1	+ 24,4	X	+ 6,8	+ 35,9	+ 31,6
1974/81 JD	+ 6,1	+ 5,3	+ 19,4	X	+ 6,5	+ 11,6	+ 20,0

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April. - 2) In Preisen von D 1969/70.

16.4 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾	Ein- kommen aus unselb- ständiger Arbeit	Ein- kommen- aus Unter- nehmer- tätigkeit und Vermögen	Netto- inlands- produkt zu Faktor- kosten (Sp. 1 + Sp. 2)	Indirekte Steuern (abzügl. Subven- tionen)	Netto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 3 + Sp. 4)	Ab- schrei- bungen	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 5 + Sp. 6)
	1	2	3	4	5	6	7

Mill. K

1974	8 153	7 684	15 837	1 842	17 679	1 669	19 348
1975	9 494	9 810	19 304	2 270	21 574	1 903	23 477
1976	10 509	12 214	22 723	2 700	25 423	2 004	27 427
1977	11 111	13 477	24 588	2 918	27 506	2 112	29 618
1978							31 968
1979	13 462	15 582	29 044	3 417	32 461	3 152	35 613
1980	14 853	17 090	31 943	3 665	35 608	3 479	39 087
1981	16 362	18 939	35 301	3 882	39 183	3 875	43 058

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 10,3	+ 9,7	+ 10,0	+ 7,3	+ 9,7	+ 10,4	+ 9,8
1981	+ 10,2	+ 10,8	+ 10,5	+ 5,9	+ 10,0	+ 11,4	+ 10,2
1974/81 JD	+ 10,5	+ 13,8	+ 12,1	+ 11,2	+ 12,0	+ 12,8	+ 12,1

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben über die Zahlungsbilanz von Birma beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF, der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Union of Burma Bank stützt.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Die folgenden Angaben sind dem Balance of Payments Statistics, IMF, Washington, entnommen. Die Form der Darstellung wurde geändert.

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

17.1 Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1979	1980	1981
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte) .. Ausfuhr	176,3	219,5	280,7	328,3	446,5
Einfuhr	263,0	396,3	567,5	603,3	729,4
Saldo der Handelsbilanz	- 86,6	- 176,8	- 286,7	- 275,0	- 282,9
Transportleistungen ¹⁾ Einnahmen	6,2	6,0	12,2	14,8	20,0
Ausgaben	12,3	11,2	24,8	35,5	55,9
Reiseverkehr Einnahmen	2,6	3,6	5,4	7,9	11,1
Ausgaben	1,7	1,5	2,5	2,6	6,0
Kapitalerträge Einnahmen	3,2	3,8	6,7	10,7	16,8
Ausgaben	15,9	18,7	29,2	46,8	59,0
Regierungs- Einnahmen	1,6	1,3	3,1	3,6	3,8
Ausgaben	7,5	4,1	7,8	4,0	5,0
Sonstige Dienstleistungen . Einnahmen	20,2	9,8	10,7	13,9	26,6
Ausgaben	5,3	5,0	9,9	14,1	9,6
Dienstleistungen insgesamt Einnahmen	33,8	24,6	38,1	50,8	78,2
Ausgaben	42,6	40,3	74,1	103,0	135,5
Saldo der Dienstleistungs- bilanz	- 8,8	- 15,7	- 36,0	- 52,2	- 57,3
Private Übertragungen Einnahmen	1,7	2,5	7,3	5,7	4,9
Ausgaben	0,1	-	-	-	0,7
Staatliche Übertragungen .. Einnahmen	8,5	20,1	38,9	56,7	67,3
Ausgaben	0,8	0,7	1,3	0,5	0,5
Saldo der Übertragungen	+ 9,4	+ 21,9	+ 44,9	+ 61,8	+ 71,0
Saldo der Leistungsbilanz	- 85,9	- 170,6	- 277,9	- 265,2	- 269,1
Kapitalbilanz (Salden)					
Direkte Kapitalanlagen .....	.	.	.	.	.
Portfolio-Investitionen .....	.	.	.	.	.
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 57,3	- 154,2	- 328,2	- 283,6	- 266,5
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren .....	.	.	.	.	.
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	+ 10,2	+ 7,7	- 4,8	+ 0,2	- 3,3
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren .....	.	.	.	.	.
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	- 6,4	- 18,5	- 18,2	- 15,4	- 0,2
Ausgleichsposten zu den Währungs- reserven 3)	- 2,2	+ 5,8	- 6,9	- 10,5	- 6,3
Währungsreserven ⁴⁾	- 33,1	- 19,4	+ 87,2	+ 74,7	- 27,2
Saldo der Kapitalbilanz	- 88,8	- 178,6	- 270,9	- 234,6	- 303,5
Ungeklärte Beträge	+ 3,0	+ 8,0	- 7,1	- 30,7	+ 34,4

^{*)} 1 SZR (Sonderziehungsrecht) = 1977: 8,3310 K; 1978: 8,5951 K; 1979: 8,5926 K; 1980: 8,6015 K; 1981: 8,6171 K.

1) Einschl. Frachten- und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchung zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

18 ENTWICKLUNGSPLANUNG

Die Planung für staatliche und wirtschaftliche Bereiche wird zentral wahrgenommen und findet ihren Niederschlag in den Vierjahrplänen. Dies gilt auch für die Entwicklungsplanung, die sich nicht auf die Vergabe von staatlichen Kreditmitteln beschränkt, sondern die bis hin zu Ausschreibung und Organisation von Einzelprojekten in Staat und Wirtschaft reicht. Gegenwärtig steht Birma im vierten Vierjahrplan, der mit dem Fiskaljahr 1982/83 angelaufen ist. Makroökonomisches Ziel dieser Planperiode ist vor allem, den noch immer recht bescheidenen Aufschwung der Wirtschaft "am Leben zu erhalten" bzw. ein Abgleiten in die Stagnation zu verhindern, die sich infolge von Inlandsölkrise, zurückgehender Exporterlöse u. dgl. einstellen könnte. So wird in den Anmerkungen zum vierten Vierjahrplan eine jährliche Wachstumsrate des Bruttosozialprodukts von 6 % (Ergebnis des dritten Vierjahrplans: 6,5 %) als Ziel gesetzt. Als Einzelmaßnahmen werden vor allem der Rückgriff auf interne Ressourcen, die Anbauförderung der "Nicht-Reis"-Erzeugnisse der Landwirtschaft sowie eine erhöhte Sparquote genannt. Für den Bereich der gewerblichen Wirtschaft wird eine verbesserte Ausnutzung der vorhandenen Kapazitäten (z. B. Zeit-Wege-Verhältnis, Zustand des Maschinenparks) sowie eine erhöhte Unterstützung anderer Wirtschaftsbereiche mit Betriebsmitteln und Ausrüstungen (Düngemittel, Pestizide für die Landwirtschaft, Fahrzeuge für das Verkehrswesen u. dgl.) angestrebt. Diversifikation ist vorwiegend in der Landwirtschaft geplant (Gartenfrüchte, Baumfrüchte, neue Vieh- und Fischarten), wenngleich nach Berichten von Landeskeennern auch in der Textilbranche entsprechende Maßnahmen förderlich wären. Ganz allgemein scheinen Technologie- und Organisationsprobleme vordringlich zu sein.

Die folgende Tabelle informiert über abgeschlossene ländliche Entwicklungsarbeiten. Es handelt sich um eine Kumulation für die Fiskaljahre 1962/63 bis 1981/82, deckt also in etwa die Zeit der ersten drei Vierjahrpläne ab.

18.1 Ländliche Entwicklungsarbeiten 1962/63 bis 1981/82*)

Verwendungszweck	Projektart		Ins- gesamt	Bei- träge aus Ent- wick- lungs- fonds	Leistungen der Massenorganisationen			
	Neu- vor- haben	Repa- ratur- en			ins- gesamt	Barlei- stungen	Ma- terial	Wert der Ar- beits- kraft
	Anzahl		1 000 K					
Genossenschaftliche Arbeiten	564	2	2 386	1 512	874	781	29	64
Landneugewinnung ...	8 065	877	65 477	42 260	23 217	5 556	978	16 683
Farmmechanisierung ..	12	.	165	159	6	2	2	2
Straßen und Brücken	7 356	1 158	72 391	47 712	24 679	7 131	1 245	16 303
Dörfliche Wasserver- sorgung	6 454	946	25 176	16 475	8 701	2 998	305	5 398
Gesundheitswesen ...	1 137	60	7 981	5 801	2 180	1 169	127	884
Bildungswesen	11 596	1 908	103 083	72 840	30 243	16 814	2 364	11 065
Sonstige soziale Leistungen	302	12	1 293	893	400	57	19	324
Insgesamt ...	35 486	4 963	277 952	187 652	90 300	34 508	5 069	50 723

*) Durchgeführt und finanziert vom Staat unter Beteiligung der Massenorganisationen.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1981	Mill. DM 467,4
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾	Mill. DM 406,4
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)	102,5
b) Kredite und sonst. Kapitaleleistungen	303,9
darunter:	
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1981	Mill. DM 406,4
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	102,2
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	0,3
c) Finanzielle Zusammenarbeit	303,9
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt	Mill. DM 61,0
a) Kredite und Direktinvestitionen	16,8
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)	44,2

II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1980	Mill. US-\$ 1 248,35
darunter:	Mill. US-\$
Japan	844,73
Bundesrepublik Deutschland	150,63
Vereinigte Staaten	62,75
Australien	58,10
Großbritannien und Nordirland	37,74
	= 92,4

III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1980	Mill. US-\$ 433,24
darunter:	Mill. US-\$
International Development Association	139,18
Asiatische Entwicklungsbank	114,20
UN	101,95
IMF	74,10
	= 99,1 %

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland

Finanzielle Zusammenarbeit: Düngemittelfabrik Kyaw Zwa; Mehrzweckstaudamm Kinda - Kraftwerksteil -; Ausbau der Stromübertragungseinrichtungen zwischen Thazi und Joungoo; Wasserkraftwerk Phaungdaw; Lieferung von zwei Frachtmotorschiffen; Lieferung von Diesellokomotiven; ländliche Wasserversorgung; genossenschaftliche Ölmühle.

Technische Zusammenarbeit: Untersuchung von Kohlenwasserstoffhöflichen Gebieten; Industrial Training Centre Sinde; Ausbildungswerkstatt für die birmanische Eisenbahn; Unterstützung von Genossenschaften; Lieferung von Düngemitteln; Förderung der Düngemittelverteilung und -anwendung; Metallerzkundung am Ostrand des Tschin-Arakan-Gebirges; Ausbau des Hörfunks; Pflanzenschutz.

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonstige Kapitaleleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

Herausgeber oder Verfasser	Titel
The Government of the Union of Burma, Ministry of Planning and Finance	Report to the People by the Government of the Union of Burma on the Finan- cial, Economic and Social Conditions (bis 1973/74)
Socialist Republic of the Union of Burma, Ministry of Planning and Finance	Report to the Pyithu Hluttaw on the Financial, Economic and Social Conditions of the Socialist Republic of the Union of Burma (ab 1977/78)
Socialist Republic of the Union of Burma, Central Statistical Organization, Rangoon	Selected Monthly Economic Indicators

*) Nur nationale Quellen: im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

A N H A N G

Bevölkerung 1983 nach der Verwaltungseinteilung*)

Staat	Gemeinde- bezirke	Bevölkerung		
		Insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl	1 000		
Innerbirma	195	25 360,6	12 567,4	12 793,2
Provinzen:				
Sagaing	38	3 856,0	1 882,3	1 973,7
Magwe	25	3 241,1	1 588,3	1 652,8
Mandalay	29	4 580,9	2 257,9	2 323,0
Pegu	28	3 800,2	1 888,1	1 912,1
Rangun	39	3 973,8	2 002,5	1 971,3
Irawadi	26	4 991,0	2 487,3	2 503,7
Tenasserim	10	917,6	461,0	456,6
Katschinstaat	18	903,9	448,7	455,2
Schanstaat	52	3 718,7	1 858,4	1 860,3
Tschinstaat	9	368,9	179,0	189,9
Rakhinestaal ¹⁾	17	2 045,9	1 011,8	1 034,1
Kajastaat	6	168,3	85,9	82,4
Karenstaat	7	1 057,5	523,4	534,1
Monstaat	10	1 682,0	833,0	849,0
Birmanen im Ausland lebend		7,7	5,7	2,0
insgesamt		35 313,9	17 513,5	17 800,4

*) Vorläufiges Ergebnis der VZ April 1983.

1) Vormalis Arakanstaat.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 1.1.1984

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,40

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1976 und 1976 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20, 1978 = DM 3,40; 1980 = DM 3,60; 1981 = DM 4,80, 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70 (Der höhere Preis ist durch die Änderung des Umfangs bedingt). – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
<p>Albanien 1983 Belgien 1971¹⁾ Bulgarien 1981 Dänemark 1974¹⁾ Finnland 1975¹⁾ Frankreich 1978¹⁾ Griechenland 1981¹⁾ Großbritannien und Nordirland 1976¹⁾ Irland 1975¹⁾ Island 1971¹⁾ Italien 1976¹⁾ Jugoslawien 1980 Liechtenstein 1975 Luxemburg 1971¹⁾ Malta 1983 Niederlande 1974¹⁾ Norwegen 1974¹⁾ Österreich 1975¹⁾ Polen 1984 Portugal 1983 Rumänien 1983 Schweden 1972¹⁾ Schweiz 1975¹⁾ Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1982 Tschechoslowakei 1982 Türkei 1982 (11,-) Ungarn 1982 (11,60)</p>	<p>Ägypten 1982¹⁾ Äquatorialguinea 1980 Äthiopien 1982 Algerien 1982 Angola 1977¹⁾ Benin 1981¹⁾ Botsuana 1983 Burundi 1982¹⁾ Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1982¹⁾ Gabun 1983 Gambia 1983 Ghana 1983 Guinea 1983 Kamerun 1983 Kenia 1983 (12,20) Komoren 1983 Kongo 1983 Lesotho 1983 Liberia 1983 Libyen 1982 Madagaskar 1982 Malawi 1982 Mali 1981¹⁾ Marokko 1982¹⁾ Mauretanien 1983 Mauritius 1981 Mosambik 1983 Namibia 1983 Niger 1983 Nigeria 1983 Obervolta 1982 Ruanda 1983 Sambia 1983 (9,70) Senegal 1983 Seschellen 1980 Sierra Leone 1982 Simbabwe 1983 Somalia 1982 Sudan 1982¹⁾ Südafrika 1981 Swasiland 1983 Tansania 1982 Togo 1982 Tschad 1981 Tunesien 1982¹⁾ Uganda 1983 Zaire 1982 Zentralafrikanische Republik 1983</p>	<p>Argentinien 1982 Bahamas 1983 Barbados 1973¹⁾ Belize 1983 Bolivien 1982¹⁾ Brasilien 1982¹⁾ Chile 1982¹⁾ Costa Rica 1983 Dominikanische Republik 1982 Ecuador 1982¹⁾ El Salvador 1983 Guatemala 1981 Guayana, Franz - 1977 Guyana 1983 Haiti 1981 Honduras 1981¹⁾ Jamaika 1982¹⁾ Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 Kolumbien 1983 Kuba 1982 Mexiko 1983 Nicaragua 1982¹⁾ Panama 1983 Paraguay 1981¹⁾ Peru 1982 Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1983 Venezuela 1983 Vereinigte Staaten 1983</p>	<p>Afghanistan 1979¹⁾ Bahrain 1981 Bangladesch 1983 (11,-) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1981 China, Volksrep. 1983 Hongkong 1981 Indien 1984 Indonesien 1982¹⁾ Irak 1982 Iran 1980 Japan 1982 Jemen, Arab. Rep. 1982 Jemen, Dem. Volksrep. 1983 Jordanien 1982¹⁾ Katar 1981 Khm.-Rep. 1974¹⁾ Korea, Dem. Volksrep. 1984 Korea, Republik 1983 (17,70) Kuwait 1983 Laos 1971¹⁾ Libanon 1975¹⁾ Malaysia 1982¹⁾ Mongolei 1983 Nepal 1982 Oman 1981 Pakistan 1983 (11,-) Philippinen 1982 Saudi-Arabien 1982 Singapur 1983 Sri Lanka 1982 Syrien 1982 Thailand 1983 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979¹⁾ Zypern 1981</p>	<p>Australien 1983 Fidschi 1972¹⁾ Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1982 Pazifische Staaten 1983</p>

1) Vergiffen

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK*)

Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland

Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland (ab 1981 eingestellt)

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes (ab 1972 eingestellt)

Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

*) Die einzelnen Reihen sind z.T. nach weiteren Untertiteln gegliedert